

Neues Pester Journal.

Abonnement:
Ganzj. fl. 14, halbj. fl. 7, viertelj. fl. 3.50, monatlich fl. 1.20.
Erscheint täglich, auch an Montagen.

Eigentümer: Sigmund Brödy.

Einzelne Nummern in Budapest 4 kr., in der Provinz 5 kr.
Redaktion und Administration:
5. Bezirk, Wäghner-Boulevard Nr. 34.

Wir richten namentlich an unsere geehrten Abonnenten in der Provinz die höfliche Bitte, die Erneuerung des Abonnements bei den betreffenden Post-Anstalten möglichst frühzeitig anmelden zu wollen, damit die Zustellung des Blattes keine Unterbrechung erleide.

Ausgleichspräjudien.

Die Regierungen der beiden Staaten der Monarchie kommen wirklich schwer aus den Ausgleichsverhandlungen und den sonstigen Vorbereitungen zur parlamentarischen Behandlung der diesbezüglichen Gesetzentwürfe heraus. Ueber die Vorlagen wären ja die Regierungen endlich einig, aber die leidige Quotenfrage ist noch unerledigt. Jetzt macht wieder, wie es scheint, die Art und Weise der parlamentarischen Behandlung Schwierigkeiten. Wenn wir die Sachlage richtig verstehen, handelt es sich nunmehr eigentlich um eine bloße Formfrage. Beide Regierungen nehmen und nahmen auch bisher den Standpunkt ein, daß der ganze Komplex von Gesetzen, welche den Ausgleich und die damit zusammenhängenden Angelegenheiten, zu denen in diesem Falle auch die Valutafrage gehört, betreffen, mit einander in unlöslicher Verbindung stehe. Dies ist das vielbesprochene Junktim. Die ungarische Regierung verstand das Junktim so, daß der ganze Komplex der Gesetze gleichzeitig der allerhöchsten Genehmigung zu unterbreiten sein werde. Die Folge dieses Vorganges wäre gewesen, daß die Vorlagen gleichzeitig Gesetzeskraft erlangt hätten, und daß der Fall ausgeglichen würde, daß die Gesetzgebung des einen oder des anderen Staates einzelne Gesetze angenommen, andere wieder abgelehnt hätte. In jedem der Gesetzentwürfe sind Bestimmungen enthalten, welche dem einen oder dem anderen Staate Vortheile sichern, deren Gegenwerth nicht in demselben Gesetze enthalten ist, sondern in einem anderen. Es soll kein Staat in die Lage kommen können, den vereinbarten Vortheil einzustreichen und sich der Verpflichtung, den Gegenwerth zu leisten, zu entziehen. Das ist nur recht und billig, und es kann gar Niemand, der überhaupt einen Ausgleich, welcher auf gegenseitigen Konzessionen beruht, anstrebt, dagegen etwas einzuwenden haben. Von dieser Voraussetzung ausgehend, wünschte die ungarische Regierung, schon in der allernächsten Zeit die fertigen Gesetzent-

würfe dem Reichstage vorzulegen, obzwar natürlich der Entwurf über die Quote nicht fertig ist, da diesbezüglich eine Vereinbarung bisher nicht erzielt wurde.

Auders die österreichische Regierung. Auch diese hält an dem Junktim fest. Auch sie wünscht, daß alle Ausgleichsgesetze gleichzeitig sanktionirt werden und gleichzeitig Gesetzeskraft erlangen sollen. Allein die österreichische Regierung behnt das Junktim auch auf den Zeitpunkt der Einbringung der Vorlagen im Parlament aus. Sie gibt ihre Einwilligung dazu nicht, daß die Ausgleichsgesetze der parlamentarischen Behandlung zugeführt werden, insoweit die Vereinbarung über die Beitragsquote zu den gemeinsamen Angelegenheiten wenigstens zwischen den beiden Regierungen nicht zustande gekommen ist. Die Quotenverhandlungen erlitten eine Unterbrechung durch die Neuwahlen, welche in beiden Staaten der Monarchie vorzunehmen waren. Das gesetzlich kompetente Forum zur Fortführung der Verhandlungen über die Quote sind die Landesdeputationen in beiden Staaten. Gegenwärtig existirt weder in Oesterreich noch bei uns eine Quotenparlament. In Oesterreich wird dieselbe erst nach erfolgter Konstituierung des Reichsrathes gewählt werden können. Wir hielten mit der Wahl derselben zurück, um sie gleichzeitig mit dem Reichsrath vorzunehmen, da es doch keinen praktischen Sinn gehabt hätte, die ungarische Quotenparlament zu entsenden, insoweit es keine ähnliche österreichische Deputation gibt, mit der sie zu verhandeln hätte. Bevor nun die Regierungen in der Quotenfrage zu einer Vereinbarung gelangen können, muß ja der Versuch unternommen werden, ein Einvernehmen zwischen den bisher so divergenten Quotenparlamenten zu erzielen. Die österreichische Regierung wird daher auch die übrigen Ausgleichsgesetze erst dann der Gesetzgebung vorlegen, wenn auch die Quotenfrage spruchreif geworden ist. Zwischen dem Standpunkt beider Regierungen besteht daher kein prinzipieller Gegensatz, sondern es ist dies mehr eine abweichende Auffassung über die parlamentarische Taktik, welche von den verschiedenen Regierungsinteressen in den verschiedenen parlamentarischen Körperschaften bedingt ist.

Die parlamentarische Lage in Oesterreich hat durch das Resultat der Reichsrathswahlen keine wesentliche Abänderung erlitten. Jetzt wie früher besteht die Majorität des Reichsrathes darauf, daß Ungarn eine erhöhte Quotenlast auf sich nehmen müsse. In dieser Frage ist eigentlich gar nicht von

einer Majorität zu sprechen, da es in Oesterreich keine einzige Partei gibt, welche einsehen würde, daß der Anspruch auf eine Quotenerhöhung in den wirtschaftlichen und finanziellen Verhältnissen Ungarns eigentlich keine Begründung findet. Die ebenso berechneten als sach- und fachgemäßen Elaborate unserer Quotenparlament haben dort keinen Eindruck gemacht, wie denn eine von dem Egoismus genährte Voreingenommenheit mit Argumenten, seien diese noch so triftig und schlagend, nicht beseitigt werden kann. Nachdem nun die österreichischen Parteien einstimmig auf der Quotenerhöhung bestehen, wagt es voraussichtlich die österreichische Regierung nicht, vor ihre Gesetzgebung mit den Ausgleichsvorlagen zu treten, ohne gleichzeitig in jener unbillig aufgebrauchten Angelegenheit mit einem Resultat dienen zu können.

In unserem Parlamente steht die Sache eben umgekehrt. Die Majorität des ungarischen Reichstages steht allerdings auf einem zu hohen staatsmännischen Niveau, um auch ihrerseits den jenseits der Leitha traditionell beliebten Justament- Standpunkt einzunehmen. Eine freundliche Aufnahme kann eine Quotenerhöhung bei uns allerdings nicht erwarten. Wir haben dem lieben Frieden und dem Ansehen der Monarchie seit Jahrzehnten fortwährend Opfer gebracht. Die ungarische Opferwilligkeit ist ja historisch, aber auch diese hat schließlich ihre Grenzen. Nun glaubt die Regierung wahrscheinlich, annehmen zu sollen, vielleicht täuscht sie sich auch in der Annahme nicht, daß sie dem Ansturm gegen die Ausgleichsgesetze leichter werde entgegen treten können, wenn die Vorlagen mit der Quotenfrage nicht verquickt werden, und wenn diese heikle und unangenehme Sache erst dann meritorisch auf's Tapet kommt, wenn die übrigen Entwürfe bereits ihre Erledigung gefunden haben.

Diese taktische Interessenverschiedenheit hat nun eine Vertagung der Ausgleichsvorlagen herbeigeführt, welche dem Wesen der Sache weder zum Vortheile, noch zum Nachtheile gereichen kann. Keine der beiden Regierungen hätte es vermeiden können, im Parlamente bei Verhandlung des Ausgleichs klare und dezidierte Erklärungen über ihre Stellungnahme zur Quotenfrage abzugeben. Nachdem nun diese Fragen junktim behandelt werden müssen, so ist es vielleicht besser und beiderseitig richtiger, auch die Vorlagen über die Quote gleichzeitig vorzulegen, und so der Gesetzgebung es zu ermöglichen, daß sie Vortheile und Nachtheile mit genauem Maße abwäge.

Das Weib des Entdeckers.

(Original-Beitrag des „Neuen Pester Journal“)

Englische Blätter veröffentlichen derzeit abgerissene Stücke aus den Tagebüchern Nansen's während seines dreijährigen Aufenthaltes in der Polarregion. Alles, was wir von diesen Publikationen zu Gesicht bekommen, ist von höchstem Interesse. Es war auch voll Reiz für mich, in diesen Blättern den Menschen zu suchen, den Empfindungen nachzugehen, welche die Seele dieses unerschrockenen Forschers inmitten der Eismüste, in der er festgefesselt war, erfüllten. Er verließ Weib und Kind, angezogen vom Geiste des Seefahrers und Entdeckers, um an den Nordpol zu gelangen. Viele sind schon an dem Unternehmen gescheitert, sind verschollen und untergegangen. Von Gefahren ohne Ende, kaum zu berechnen, war er bedroht. Das Weib zuhause soll, wie man mir sagte, ganz mittellos zurückgelassen sein, entschlossen, sich während der Abwesenheit des Gatten ihr Brod als Sängerin zu verdienen. . . .

Der Mann ist in diesen Tagebuchblättern ganz erfüllt von seinem Unternehmen. Alle seine Gedanken sind auf dieses gerichtet, das seinen Geist unablässig beschäftigt mit Untersuchungen und Betrachtungen. Aber im Leben jedes Menschen gibt es Tage und Stunden, die zur stillen Einsicht in sich selbst zwingen. Auch dieser kalte Entdeckergeist ist nicht frei von ihnen. Die ersten Weihnachtstage im ewigen Eise sieht er noch nüchternen Sinnes vorübergehen. Aber der letzte Tag des Jahres zwingt

ihn schon zu wehmüthigen Betrachtungen. „Es war ein langes Jahr“, so schreibt er, „das viel Gutes und viel Schlimmes brachte. Es begann mit Gutem, indem es uns die kleine Lis (ein Töchterchen) schenkte, ein so neues und seltsames Glück, daß ich anfangs daran gar nicht glauben konnte. Aber die Trennung, die später kam, war unsagbar schmerzhaft. Kein Jahr hat einen größeren Kummer gebracht als dieses.“ Später gedenkt er der Bäume, die er zuhause kurz vor seiner Abreise gepflanzt, und ermißt wehmüthig, wie lang ihr Schatten sein dürfte, bis es ihm gegönnt sein würde, sie wiederzusehen. Und mit dem Gedanken, gar nie mehr zu den Seinen zurückkehren zu können, muß er sich nach und nach vertraut machen. „Ich denke“, feufzt er, „der Wunsch, den Nordpol zu erreichen, ist eine Eingebung des Teufels der Eitelkeit.“

Aber mit keinem Worte gedenkt Nansen seiner Frau.

Er mag sie ja darum recht warm und innig lieben, ich zweifle nicht daran. Aber die Entdecker und Entfänger sind gar seltsame Leute, darauf will ich hier hinweisen, Leute, die Frauen ganz besonderer Art haben müssen. Der Erfolg krönte das Werk Nansen's, und stolz begleitet ihn nun seine Frau auf seinem Triumphzug durch England und Frankreich. Mit welchen Gefühlen hatte sie ihn aber scheiden gesehen? Er ließ sich in ein Unternehmen ein, in dem ihn hundertfach der Tod bedrohte. Vielleicht war der Abschied, den er von ihr nahm, ein Abschied für immer. Und wofür verließ er sie und sein kleines Kind, das ihm der Himmel erst geschenkt? Um den

Nordpol zu erreichen, den Weg dahin zu suchen, um rein wissenschaftlichen Zwecken zu dienen, Ruhm zu finden. Wie wenige Frauen, die lieben, mögen das verstehen! . . .

Das Weib des Entdeckers, des Erfinders, des Gelehrten, des Künstlers, des Dichters — es muß ein ungewöhnliches Weib sein. Von allem Anfang an muß sich diese Frau mit dem Gedanken abfinden, nur eine zweite Stelle im Herzen ihres Mannes einzunehmen. Die erste Stelle nimmt die Liebe zum Ruhm, zur Wissenschaft, zur Kunst oder Poesie ein. Ihnen opfert der echte Entdecker, Erfinder, Gelehrte, Künstler, Poet Alles — selbst das Weib. Und trotz dieser fürchterlichen Nebenbuhlerin im Herzen des Mannes muß die Frau die Rivalin lieben wie der Mann — ja mit größerem Heroismus, denn unablässig, täglich und stündlich muß sie sich für sie aufopfern können. Nicht von dem Glück in ihren Armen träumt der Mann. Er lebt in der Welt der Dichtung oder der Farben, oder der Gedanken, des „Ruhmes wesenlosem Schatten“ strebt er nach, seinetwegen vergißt und verläßt er Weib und Kind. Und erst in der eisigen Polarnacht der Ernüchterung, wenn er zu spät erkennt, vielleicht Alles geopfert zu haben einem Traum, einem Nichts, beginnt er zu empfinden, die heißen Wünsche seines Herzens seien nichts gewesen wie eine „Eingebung des Teufels der Eitelkeit“ . . .

Nahe dem Untergang — wenn das Ziel, je mehr man ihm geopfert, immer weiter und weiter in die Ferne rückt — wenn den Hoffnungen und Wünschen die Enttäuschung folgt — wie Viele mögen

Es wäre verfrüht, in diesen komplizierten Fragen schon heute, wo doch amtliche Dokumente über die Lösung der einzelnen Angelegenheiten noch nicht vorliegen, eine bezogene Meinung abgeben zu wollen. Man wird eben den ganzen Komplex des Ausgleichs in seiner Totalität einer genauen Prüfung unterziehen müssen. Wie es scheint, legt man, abgesehen von finanziellen Gegenleistungen, die ihre Wirkung direkt im Rahmen des Budgets geltend zu machen hätten, besonderes Gewicht auf die Vortheile, welche Ungarn aus einer der Billigkeit besser entsprechenden Lösung der Bankfrage erwachsen sollen.

Ungarn hat vollen Anspruch darauf, daß jene Zettelbank, welcher Ungarn ganz selbstständig das Privilegium zu verleihen das Recht hat, den berechtigten Ansprüchen des ungarischen Kredits entspreche. Mit einer Parität auf dem Papier ist uns nichts gebietet. Auch darüber werden wir nicht in Enthusiasmus gerathen, daß der durch die Generalversammlung der Bank gewählte Generalrath der Nationalität nach paritätisch zusammengesetzt sein muß. Ebenso wenig liegt der Schwerpunkt der Frage, nach unserer Ansicht, in dem Antheil, den der Staat an dem Gewinne der Bank als Preis des ertheilten Privilegiums erhält. Die Bankfrage ist für Ungarn in annehmbarer Weise gelöst, wenn Garantien dafür erlangt wurden, daß der ungarische Kredit seine Befriedigung unbeeinträchtigt von der Mißgunst österreichischer Konkurrenten findet. Jene Vorurtheile und jene Präpotenz, welche im vorigen Jahre dem ungarischen Kredit so schwere Wunden schlugen, dürfen nicht mehr zu Wort und zu Macht kommen. Es ist ein wahres Wunder, daß Ungarn ohne Krisis die ganz ungeredhtfertigte und unvermittelte Kreditentziehung ausgehalten hat, welche als PreSSION im Ausgleichskrieg — allerdings nicht seitens der österreichisch-ungarischen Bank — gegen uns angewendet wurde. Unser wirtschaftliches Leben ist schon zu hoch entwickelt, um ferner diesen Gefahren ungestraft ausgesetzt werden zu dürfen. Die Parität darf nicht bürokratische Form bleiben, sie muß das Wesen der Institution durchdringen.

Auch im Zoll- und Handelsbündniß müssen die Rechte Ungarns gewahrt bleiben, da Konzeptionen auf diesem Felde höchst gefährlich werden können. Unsere Spiritus- und Zuckerindustrie, wie auch unsere Petroleumfabrikation dürfen Ansprüche machen, die nicht ignoriert werden können. Sollten auf allen diesen Gebieten unsere Interessen gewahrt sein, so wäre es gewiß nicht zweckmäßig, das wirtschaftliche Zischstück zwischen beiden Staaten der Monarchie zu zerhacken. Wir haben daher gar nichts dagegen zu bemerken, daß die Ausgleichsvorlagen gleichzeitig vor das Haus kommen und junktim behandelt werden. Entscheidend für das Schicksal des Ausgleiches ist nicht die taktische Form, sondern das Wesen der Bestimmungen desselben. Wir wollen hoffen, daß das Land Ursache haben wird, dem vorausichtlich heftigen oppositionellen Ansturm gegenüber ruhig und wenigstens relativ befriedigt auf den neuen Ausgleich zu blicken.

England und das Zeckland.

Die britische Politik in der Orientfrage ist in den letzten Tagen der Gegenstand äußerster Mißtrauens in der russischen und der deutschen Presse gewesen. Zum dritten Male, so wurde verkündet, siehe diese Politik im Begriffe, aus der gemeinsam von allen Mächten beschrittenen Bahn zu klippfren. Zum ersten Male ergriff behufs Austrittes aus der europäischen Gemeinamkeit Marquis Salisbury die Thürkante, als im Vorjahre Graf Soluchowski die Blokade Kreias vorstülug und die Zustimmung sämmtlicher kontinentalen Mächte fand. Er erzielte durch dieses Vorgehen, daß die den Kreternern seitens der Pforte gemachten Zugeständnisse bedeutend erweitert wurden und daß Griechenland Zeit gewann, durch Hinüberführung von Waffen und Proviant, namentlich aber von starken Schaaeren Freiwilliger und politischer Agenten die im letzten Januar ausgebrochene Insurrektion zu inszeniren, welche so reiche Ströme Blutes hat fließen lassen und durch unsägliche Gräuelt die Menschheit geschändet hat. Zum zweiten Male drohte das Kabinett von St. James mit dem Austritt aus dem europäischen Konzert, als die kontinentalen Großstaaten auf Anregung Deutschlands beschloßen, die Entzerrung der griechischen Truppen von der Minos-Insel nöthigenfalls mit Gewalt zu erzwingen. Erst als Russland in dem sensationellen Telegramm des „Wolffschen Bureaus“ drohte, auch ohne Englands Theilnahme, vereint mit Frankreich, Deutschland und Oesterreich-Ungarn, Gewaltschritte zu unternehmen, da lenkte Großbritannien ein; aber durch seine begonnene Abschwächung setzte es durch, daß den Kreternern volle Autonomie zugestanden wurde, obwohl die Befürworter von Cypem ganz zweifellos hoffen, daß diese Autonomie, wenn nicht mindestens ein europäisches Armeekorps die Insel dauernd okkupirt, die Einleitung zur grauenhaften Ausrottung von siebzigttausend Moslems wäre.

Aus den beiden Vorgängen ergibt sich, daß die auch jetzt drohende Entgleisung des Inselreiches nur den Zweck haben kann, die anderen Mächte abermals weiter von ihrer ursprünglichen Richtung abzulenken und ein weiteres Hinanzuziehen der Orientwirren zu erzielen. Lord Salisbury will nicht in die Blokade von Volo, des nördlichsten thessalischen Hafens, willigen, von welchem aus die an der mazedonischen Grenze konzentrierten griechischen Streitkräfte verpflegt werden und Nachschübe erhalten — es sei denn, daß beide Armeen einige Meilen von der Grenze zurückgezogen werden, so daß zwischen ihnen eine neutrale Zone bleibt und unbeabsichtigte Zusammenstöße vermieden werden. Die Bedingung klingt recht human, ihre Tendenz erscheint friedlich. Und doch ist sie einzig darauf berechnet, abermals den bedrohlichen Zustand im Orient um Monate fortzuspinnen. Wochen vergehen, ehe die Verhandlungen über den englischen Vorschlag zum Ziele gelangen; inzwischen kann Griechenland in Thessalien und Arta (Epirus) so bedeutende Vorräthe anhäufen, daß es der Blokade von Volo zu trotzen vermag. Die

Türkei jedoch, weil jeder europäischen Zwangsmasregel ausgesetzt, muß die Zurückziehung ihrer Armees zugestehen, wird dadurch in die Unmöglichkeit versetzt, die aus dem Königreiche der Hellenen nach Mazedonien gesandten Freibeuter-Banden in dem von Truppen entblöhten Grenzstreifen anzugreifen, und muß selbst den jetzt entschlossenen Geist ihrer Truppen hinabdrücken. Die Möglichkeit, daß in Thessalien unter Zustimmung der Mächte von dem türkischen Heere die Räumung Kreias erzwungen werde, rückt in weite Ferne und könnte zuletzt ganz verschwinden. Selbstredend sind die festländischen Kabinete nicht thöricht genug, zu verkennen, daß sie von Salisbury immer wieder an der Nase herum und von ihrem Ziele, behufs Vermeidung eines europäischen Zusammenstoßes den Frieden im Orient zu erhalten, immer weiter abgelenkt werden. Aber keine Macht will die Verantwortung für die Sprengung des Konzerts übernehmen, und England thut den anderen Mächten nicht den Gefallen, wirklich auszuweichen, sondern läßt sich sein Verbleiben von Zeit zu Zeit abkaufen und bleibt der Hemmschuh Europas. So wird die Krise im osmanischen Reiche unablässig wach erhalten und zehrt das türkische Mark auf. Jahr um Jahr ist ein Theil der Armees mobilisiert; die Verarmung nimmt zu; die Finanznoth des Staates wird bald unerträglich werden, da wohl Griechenland, nicht jedoch die Türkei ungestraft Bankrott machen darf. Zusammenstöße zwischen den Türken und den aufgehetzten Armeniern haben wieder begonnen. Die jungtürkische revolutionäre Agitation wächst. Die allgemeine Unzufriedenheit wird durch die Verhinderung eines vom osmanischen Löwen dem festen Griechenland zu ertheilenden kräftigen Tagenschlages zum Ueberlaufen gebracht. Die Christen im osmanischen Reiche sind leicht niederzuhalten, die Türken wären es nicht, ein Zusammenbruch würde zuletzt unaufhaltsam sein.

Ueber die Ursachen dieser britischen Politik besteht längst kein Zweifel mehr. Zwar die russischen Erfolge in China sind nicht mehr zu hintertreiben, aber so lange die Aufmerksamkeit an den Orient gefesselt wird, ist an ein Aufwerfen der ägyptischen Frage nicht zu denken. Nun aber zeigt sich, daß dem Offenhalten der orientalischen Wunde durch das Inselreich noch ein großer Plan zugrunde liegt. Der Augenblick nähert sich, wo England einen neuen Zug zur Verwirklichung seines großartigen Unterfangens vollbringen wird, ein vom Kap der guten Hoffnung bis zu den Nilmündungen sich erstreckendes afrikanisches Reich zu schaffen. Mit wohlberechnetem Raffinement ist die Gehässigkeit gegen die Transvaal-Bauern wieder angestachelt worden, und der Kolonialminister Chamberlain hat die Republik in übermüthiger Weise herausgefordert. Freilich hat er damit zwei unbeabsichtigte Wirkungen erzielt: die südafrikanische Republik (Transvaal) und der Oranje-Freistaat, das Gold- und das Diamantenland, haben sich zu Schutz und Trutz verbündet, und der Bund der im (englischen) Kaplande lebenden Afrikaner, der in Afrika geborenen Holländer, hat die Ausstoßung Rhodes,

denken und gedacht haben wie Nansen in der Polarnacht! . . . Aber er kehrte darum nicht um! Und immer wird es solche kühne und hinverbrannte Schwärmer geben, die nur der Wissenschaft, Kunst und Dichtung leben, die sich ihnen opfern und Alles, was ihrem Herzen theuer ist. Und daß dem so, ist ein Glück für die Menschheit, denn ohne sie gäbe es keinen Fortschritt und keine Kultur. Mit ihren Leidensdüngen sie den Boden, wo die Menschheit entet.

In einer Novelle Paul Heyse's, die trotz der Kunst der Darstellung ganz und gar der „alten Schule“ angehört, da sie einen unwahren Vorgang schildert, tödtet sich ein junger Gelehrter, weil er nicht im Stande ist, bei seiner Frau Verständnis zu finden. Die Verschiedenheit der Auffassung wird sehr fein und sinnreich durch ein berühmtes Gemälde Dizian's symbolisirt, das im Palazzo Borghese in Rom viel bewundert wird. Es stellt zwei Frauen gestalten vor. Die Eine, in nackter, blühender Schönheit, die Alles enthüllt und nichts verwehrt, schickt sich an, in der üppigen Freude am Dasein die schimmernenden Glieder ins Bad zu tauchen. Die Andere, durch feuchte Gewänder streng verhüllt, blickt kalt und abweisend, die zerfallende Nase und das Saitenspiel zu ihren Füßen misachtend. Man nimmt an, daß der Meister in den beiden Figuren nur den Gegensatz zwischen Liebe und Sprödigkeit schildern wollte. Eine spätere Zeit benannte das Gemälde „Amore sacro e profano“ — himmlische und irdische Liebe. Aber welche ist die himmlische, welche die irdische Liebe? Der junge Gelehrte behauptet, die nackte Frauengestalt sei die himmlische Liebe, die sich freut, erfreut und bealüct; die andere

aber sei die irdische, umgeben von tausend Vorurtheilen, verhäulend, was Glück sei zu sehen, verweigern, was natürlich sei zu gewahren. Gewiß eine geistreiche oder innerlich richtige Auffassung. Die junge Gelehrtenfrau aber, eine herzenskühle Professorstochter, weist mit Absehen diese Auffassung zurück. Sie ist ganz befangen von Sitte, Vorurtheil und frommen Vorstellungen, die heilige Liebe sieht sie nur in der sittsam verhüllten Sprödigkeit. Selten wurde der Kontrast zwischen dem freien Gedankenflug eines künstlerisch empfindenden, hochgeistigen Mannes und der Frau, die meistens beherrscht ist von Engherzigkeit und kleinem Urtheil, schärfer und farbiger dargestellt als durch den Streit über die Bedeutung der Dizian'schen Malerei. Die überspannte Unwahrheit der Geschichte liegt nur darin, daß sich der Mann eine Kugel in den Kopf jagt, weil es ihm nicht gelingt, die Frau zu einer höheren Auffassung und zu einem besseren Verständnis seines Lebens und Strebens emporzuheben. Vergleichen kommt wirklich nicht vor. Wenn jeder Künstler und Gelehrte zur Pistole greifen wollte, welcher den großen Irrthum begangen hat, ein Weib zu heirathen, das sich zu seiner Geisteshöhe nicht emporzuschwingen vermag — wahrlich, es gingen nicht viele Exemplare der Gattung unter uns spazieren. Nein, so dumm und schwächlich sind die Künstler und Gelehrten nicht. Die Meisten stellen gar nicht die hohen Anforderungen, daß die Frau, die sie heirathen, die weder Künstlerin noch Gelehrte ist, dasselbe geistige Verständnis besitze wie sie. Stellt Einer solche Ansprüche und sieht er sie nicht erfüllt, ob er sich auch darum bemühe — so wird er sich lächelnd oder

seufzend abwenden und zu seiner Arbeit zurückkehren. Diese ist und bleibt doch seine erste, seine theuerste Geliebte. Nur wenn er sich bei dieser bittere Täuschungen holt, wird der echte Künstler, der echte Mann der Wissenschaft verzweifeln. Das Weib spielt in seinem Leben nur die zweite Rolle — er trinkt aus dem süßen Becher der Liebe, den sie kredenzet, er begeistert sich an der Fülle ihrer Schönheit, erbeutet sich an der Summe ihrer Naerheit oder erquid sich an der Unmittelbarkeit ihres Empfindens. Sich aber das Leben zu nehmen wegen der kleinlichen oder verschrobene Auffassung seiner Frau, das Leben, das anderen Zielen zugekehrt ist — mit der merkwürdigen Geschichte mag der „Dichter der deutschen Frauen“ seine empfindungsvoollen Leserinnen zu Thränen rühren; im Uebrigen aber bildet es einen Vorgang, der gerade bei echtem Künstlerthum oder wirklicher Gelehrsamkeit einfach widersinnig erscheint.

Der echte Künstler und Gelehrte findet sich mit der Frau ab, die ihn nicht versteht. Alle Tage sehen wir das Schauspiel. Der Eine empfindet es vielleicht etwas schwerer als der Andere — aber im Ganzen tragen sie es Alle mit Würde und Ergebung, meistens mit Gleichmuth. Selten, sehr selten findet man bei den Frauen großer Männer die gleiche Höhe des Geistes. Manche werden zum Verständnis befehrt durch den Erfolg. Ueber Alles bewundernswerth sind aber jene seltenen Frauen, welche das ideale Leben und Streben ihrer Männer theilen in Armuth und Mißerfolg, welche an ihre Männer glauben, trotzdem alle Welt diese verkennet, und die zu jedem Heroismus fähig sind für die Sache, die der Mann zu der seinigen gemacht. Eine solche Frau

des E
Lanbe
lich ge
ment
Gollär
verlau
ficher
penma
feinen
die de
Opfer
Europ
zigen
Aktion
die ich

Minif

eingere
tret
welcher
Gesch
schran
§. 35
über d
Regier
gerichts
Verord
nicht n
ten öst
„M. G
herover
eingeh
a u s f
ministe
erklärte
um sich
seine
mit ein
w e n d
n i ch t
Lufftan
gerichts
leider l
als zu
anvalt
G e g r
i ch w a
l i g e
beleidig
liege hi
billige
Kurie
ebenfalls
nüge an
eine an
vierzige
das Wa
zu gebe
minister
Kurie
unser
für nöth
Preffe
und Be
w e d e
war wo
Schwur
schwurg

ist die
Mannes
die Frö
brauchte
das Jo

D
Mannes
sein Op
Wissen
Poeten
läßt sie
gen von
Nansen
zurück,
folg heb
empor,
Aber au
sie stülte
Wangen,
dung, m
für ein
das doch
Mannes
die inne
Ob der
bracht h

M
aber ma
lich. Den

europäischen Zwangs-
zurückziehung ihrer
in die Unmöglich-
nigreiche der Hellenen
Freibeuter-Banden in
Grenzstreifen anzu-
n jetzt entschlossenen
rücken. Die Möglich-
nter Zustimmung der
Heere die Räumung
ität in weite Ferne
winden. Selbstredend
e nicht thöricht genug,
e Salisburg immer
und von ihrem Ziele,
ropäischen Zusammen-
t zu erhalten, immer
er keine Macht will
Sprenzung des Kon-
nd thut den anderen
wirklich auszutreten,
ben von Zeit zu Zeit
umschub Europas. So
en Reiche unablässig
türkische Mark auf,
der Armee mobilis-
zu; die Finanznoth
erträglich werden, da
ch die Türkei unge-
Zusammenstöße zwie-
aufgehobenen Armeniern
jungtürkische revolu-
ie allgemeine Unzu-
erhinderung eines vom
in Griechenland zu er-
lages zum Ueberlaufen
manischen Reiche sind
ken wären es nicht,
e zuletzt unaufhalt-

dieser britischen Politik
mehr. Zwar die russi-
nicht mehr zu hinter-
kufmerksamkeit an den
an ein Aufwerfen der
en. Nun aber zeigt
e orientalischen Wunde
ein großer Plan zu-
blick nähert sich, wo
ur Verwirklichung jeis
vollbringen wird,
ffnung bis zu den
des afrikanisches Reich
ednetem Raffinement
en die Transvaal-
worden, und der
a hat die Republik
ausgefordert. Freilich
tigte Wirkungen er-
Republik (Transvaal)
das Gold- und das
zu Schutz und Trub
der im (englischen)
r, der in Afrika ge-
Ausstoßung Rhodes',
mer Arbeit zurückkehren.
er erste, seine theuerste
ei dieser bittere Läu-
e Künstler, der echte
iseln. Das Weib spielt
ite Rolle — er trinkt
be, den sie kredenz, er
er Schönheit, erheitert
heit oder erquid sich
Empfindens. Sich aber
der kleinlichen oder
e Frau, das Leben,
ist — mit der merk-
Dichter der deutschen
en Leherinnen zu Thränen
det es einen Vorgang,
ethum oder wirklicher
ig erscheint.
Gelehrte findet sich mit
steht. Alle Tage sehen
er empfindet es vielleicht
e — aber im Ganzen
ürde und Ergebung,
ten, sehr selten findet
er Männer die gleiche
erden zum Verständnis
der Alles bewunderns-
Frauen, welche das
er Männer theilen in
che an ihre Männer
hefe verkennt, und die
d für die Sache, die
macht. Eine solche Frau

des Eroberers von Maschona und des Matabel-
Landes, des Urhebers des bei Krügersdorp kläg-
lich geendeten Sklavenjuges, aus dem Kap-Parla-
ment und die Abhaltung eines Kongresses aller
Holländer in Südafrika gefordert. Wie die Dinge
verlaufen werden, das läßt sich nicht absehen;
sicher ist nur, daß England schleunigst starke Trup-
penmassen nach Südafrika sendet und daß es in
seinen gewaltigen Eroberungsplänen, welchen auch
die deutschen und die portugiesischen Kolonien zum
Opfer fallen werden, nicht von dem kontinentalen
Europa gestört wird, welches sich von der ein-
zigen erfolgreichen, der schnellen und kräftigen
Aktion zur Herstellung der Ruhe im Orient durch
die schlaue britische Politik abhalten läßt.

Budapest, 24. März.
* Heute Nachmittags fand ein mehrstündiger
Ministerath statt.

* Bekanntlich hat der Paragraph 16 des jüngst
eingereichten Gesetzentwurfes über das In-
treten der Strafprozeßordnung,
welcher dadurch, daß gewisse Pressvergehen den
Geschwornengerichten entzogen werden, eine Be-
schränkung der Pressfreiheit involvirt, sowie der
§ 35 des gleichzeitig eingereichten Gesetzentwurfes
über die Geschwornengerichte, welcher die
Regierung ermächtigt, in gewissen Fällen die Schwur-
gerichtsbarkeit für sämtliche Pressvergehen auf den
Verordnungswege suspendiren zu dürfen,
nicht nur in der Presse, sondern auch in der gesamm-
ten öffentlichen Meinung lebhaften Reversen erregt.
„M. G.“ hat nun auch die Meinung verschiedener
hervorragender Juristen über diese Bestimmungen
eingeholt, die sich ebenfalls gegen dieselben
ausgesprochen. Der berühmte gewesene Justiz-
minister des Andrassy-Kabinetts Balthasar Horvath
erklärte, durch seine Memoiren zu beschäftigt zu sein,
um sich in eine Polemik einzulassen, da er ansonsten
seine Schöpfungen vertheidigen müßte, die man jetzt
mit einem Federstrich auslöschen wolle. Die Noth-
wendigkeit des §. 35 verstehe er
nicht, denn selbst im Falle eines Krieges oder
Aufstandes wäre es unnötig, die Geschwornen-
gerichtsbarkeit für das ganze Land aufzuheben. Aber
leider lebe man jetzt in einer anderen Atmosphäre
als zu seiner Zeit. — Der pensionirte Oberstaats-
anwalt Alexander Rozsa sagte, er sei stets ein
Gegner der Einschränkung der Ge-
schwornengerichte gewesen und bil-
lige auch nicht, daß man die Fälle der Ehren-
beleidigung gegen Private denselben entziehe. Es
liege hierfür keine Nothwendigkeit vor. Ebenförmig
billige er den §. 35. — Der Senatspräsident an der
Kurie Joseph Ostrofsky mißbilligt
ebenfalls die beiden fraglichen Paragraphe. Aber es
müßte nicht, dagegen zu sprechen, denn heute herrsche
eine andere Generation und auf die alten Achtund-
einziger hört Niemand mehr. Auch pflege man auf
das Wort der Kurie im Justizministerium nicht viel
zu geben. — Der gewesene Staatssekretär im Justiz-
ministerium und pensionirte Senatspräsident der
Kurie Karl Cseregi hält wohl mit Rücksicht auf
unsere Nationalitätenfrage den §. 35
für nöthig, aber, daß man die auf dem Wege der
Presse gegen Private begangenen Ehrenbeleidigungen
und Verleumdungen dem Schwurgerichte entzieht sei,
weder zu billigen, noch nöthig. Er
war wohl stets ein Gegner der Institution der
Schwurgerichte, aber einer Beschränkung der Pres-
schwurgerichte habe er stets auf das Entschiedenste

ist die werthvollste, beglückendste Mitarbeiterin des
Mannes. Die Frau Molejchott's, die ihrem Gatten
die Frösche fing, die er zu seinen Experimenten
brauchte, die Frösche, die sie verabscheute — das ist
das Ideal einer Gelehrtenfrau.

Ob aber die Frau den hochliegenden Geist des
Mannes verstehe oder nicht — meistens ist sie doch
sein Opfer. Der Mann gibt ihr preis für seine
Wissenschaft, seine Kunst. Die Frau des armen
Poeten hungert vielleicht gerne mit ihm, er aber
läßt sie hungern, eh' er seine Muse verräth. Befan-
gen von den kühnen Träumen des Entdeckers, zieht
Manien in die Polarwelt und läßt Frau und Kind
zurück, einem ungewissen Lose preisgegeben. Der Er-
folg hebt die Frau wohl auch oft mit dem Manne
empor, und sie hat ihr Theil an Glanz und Ehren.
Aber auch diese sind nicht ohne Bitternisse. Können
sie stille Thränen vergessen machen, Sehnen und
Wangen, das Gefühl der Verlassenheit, die Empfin-
dung, mit aller Liebe preisgegeben worden zu sein
für ein Anderes, Fremdes, vielleicht Unbegreifliches,
das doch stärker war als die zärtliche Regung im
Mannesherzen? Kann der laute Jubel des Erfolges
die innere Stimme überdönen, die dem Weibe sagt:
Ob der „Dämon der Eitelkeit“ auch Großes voll-
bracht hat, er war doch stärker als seine Liebe! . . .

Man mag die Frau des Entdeckers bewundern,
aber man beneide sie nicht und preise sie nicht glück-
lich. Denn sie hat ihre Passionsgeschichte.

F. Walbenjer.

opponirt, denn man dürfe an die 1848er Errungen-
schaften nicht rühren.

* Kardinal-Kürfürst Primas Raskany empfing
gestern in Angelegenheit der **Katholiken-Autonomie**
eine Zuschrift des Kultus- und Unterrichtsministers
Wlassics. In dieser Zuschrift bittet der Minister
um das Gutachten des Episkopats in dieser Frage
und stellt hierauf die Einberufung des
Autonomiekongresses in Aussicht. Der
Kürfürst Primas gedenkt noch im Laufe des Frühlings
zur Verathung der Frage eine Bischofskonfe-
renz einzuberufen.

* Die bekannte gegen die Erhöhung der
Quote gerichtete Kurrende des Nevezer Komitats
wurde heute sowohl von der Generalversammlung
der Stadt Debreczin, wie von jener der Stadt
Wersegh verhandelt, und wurde in beiden
Städten nach längerer Debatte beschlossen, im Sinne
der Kurrende Petitionen an das Abgeordnetenhaus
zu richten.

* Ueber markante Aeußerungen des Kaisers
Wilhelm aus Anlaß der Centennarfier Kaiser Wil-
helm's I. wird heute aus Berlin telegraphisch
berichtet:

Den Morgenblättern zufolge sagte Kaiser Wi-
helm beim Empfange einer Abordnung der den
Fakultät veranlassenden Studentenchaft:
„Meine Herren! Ich danke Ihnen herzlich für die
Ueberraschung, die Sie mir bereiteten. Sorgen Sie
dafür, daß, was der alte Herr Ihnen vermachte, stets
treu bewahrt werde. Sorgen Sie vor Allem auch dafür,
daß im Volke nicht so genörgelt werde,
wie es jetzt leider soviel der Fall ist.“
— Auf die Guldigungsansprache des Vorsitzenden des
Festauschusses erwiderte der Kaiser: „Ich danke
Ihnen für das, was Sie mir da versicherten. Ich
wünsche nur, daß das, was Sie mir versprochen
haben, auch später erfüllt werde, und daß Sie
stets zu Ihrem Kaiser halten.“

Lokal-Anzeiger.

Die Hauptstadt und die Quote.

— Generalversammlung des hauptstädt-
lichen Municipalausschusses.

Budapest, 24. März. Eine politische Frage
bewegte heute die Welt, in der man Kommunal-
politik treibt. Das theils künstlich erzeugte, theils
wirkliche, volle Interesse, das man der heutigen
Repräsentantensitzung entgegenbrachte, galt aus-
schließlich den bekannten Kurrenden in der Quoten-
frage. Nicht nur der Berathungssaal selbst, auch die
Galerien waren dicht gefüllt; diese von der Masse
unserer übersehenden, studirenden Jugend, die sich
nur selten der patriotischen Kundgebungen zu ent-
halten vermag, wenn sie glaubt, daß das Vaterland
in Gefahr sei. Unten und oben lauschte man mit
gespannter Aufmerksamkeit den beiden Anträgen, an
die sich sodann eine überaus animirte Debatte
knüpfte. Der Antrag Pucher's, welcher den Reigen
der Redner eröffnete, lautete auf motivirte Jurken-
entnahme der Kurrenden, jener des Dr. Fribaldsky
auf Befürwortung derselben. Wiederholt durch mannig-
fache Zwischenrufe, durch Beifalls- und Mißfalls-
äußerungen unterbrochen, plaidirten für den ersteren
Antrag Ludwig Szohner, Dr. Virava und Dr.
Wagner und für den letzteren Bela Bartos,
Polonyi, Dr. Wajsonyi und Ferdinand
Horanfsky. Die namentliche Abstimmung, die
sich nicht ohne kleine Händeln vollzog, ergab eine
Majorität von 12 Stimmen für die
„mildere Lesungsart“, den Antrag Pucher's.
Selbstverständlich war die heißblütige Jugend hiemit
nicht einverstanden und sie gab auch ihrem Miß-
muth über dieses Resultat in turbulenter, demonstra-
tiver Weise Ausdruck. — Ueber die Debatte, sowie
über die derselben folgenden Demonstrationen be-
richten wir nachstehend in erschöpfender Weise.

Der Vorsitzende Oberbürgermeister Rath eröffnete
die Generalversammlung mit folgender Mittheilung:
Nachdem im Dezember 1897 eine **Ergänzung des Mu-
nicipalausschusses** in der Weise zu erfolgen hat, daß
an Stelle der im Jahre 1891 gewählten Mitglieder des
Municipalausschusses neue Repräsentanten zu wählen
sind, sei der Magistrat zu beauftragen, in der nächsten
Generalversammlung Vorschläge bezüglich der Vorbereitun-
gen für die Municipalwahlen zu unterbreiten. (Angenom-
men.) — Die Mittheilung des Central-Wahlausschusses von
dem Resultate der gestrigen **Wahl in der Elisabethstadt**
wird ohne Bemerkung zur Kenntniß genommen.

Die Generalversammlung übergibt hierauf zur
Tagesordnung und erledigt vorerst (wie wir weiter unten
berichten) einige geringere Vorlagen, worauf Obernotär
Faller das Referat über die Kurrende der Komitate
Heves und Fejer gegen die Erhöhung der
Quote erstattet. (Aufe: Vorlesen!) Der Referent ver-
liest hierauf beide Kurrenden. (Helyes- und Ejen-Aufe.
Händeklatschen.) Oberbürgermeister Rath: Der Magistrat
hat innerertheils keinen Antrag gestellt. (Eine Stimme:
Das ist seine Sache!)

Als erster Redner ergreift nun unter großer Auf-
merksamkeit Joseph Pucher das Wort. Wir fühlen ins-
gesammt — sagt Redner — die Wichtigkeit der in Rede
stehenden Frage und erwarten und erhoffen insgesamt
von der Weisheit der Legislative Bewegung, Lärm,
Widerpruch, daß sie nur einen solchen Ausgleich ein-
gehen werde, welcher das Land nach jeder Richtung hin
befriedigt und demselben keine unangenehm, unbilligen

Lasten auferlegt. (Bartos: Das ist Weithwasser!) Die
Quotenfrage wurde im Reichstage noch nicht verhandelt
(Lärm), die Unterhandlungen haben erst auf Grund von
Daten und Ziffern ihren Anfang zu nehmen, und es
hiesse der Sache vorgreifen, wollten wir hier prononcirt
Stellung nehmen. (Widerpruch.) Redner stellt hierauf
folgenden Antrag:

Vertrauend der Weisheit der Regierung und der
Legislative, daß sie beim Abschlusse des Ausgleiches
zwischen Ungarn und Oesterreich die berechtigten Inter-
essen des Landes berücksichtigen und demselben keine un-
billigen Lasten aufbürden werden — übergebt der
Municipalausschuß über die Kurrende der
Komitate Heves und Fejer zur Tagesordnung.
(Helyes-Aufe und Widerpruch.)

Dr. Alexander Fribaldsky ist als Ungar über-
zeugt, daß man sich nur an den Verstand und an das
Herz des Ungars zu wenden habe, um die richtige Frage
zu erhalten. In den politischen und sozialen Kreisen
Oesterreichs ist das Schlagwort ausgegeben, Ungarn
schwimme in Schänen und die Quote sei darnach zu er-
höhen. Oesterreich kennt übrigens unsere nationalöko-
nomischen Zustände gerade so wie wir, und es ist nur Saba-
toter und Unerfährtheit (So ist's!), wenn sie unseren
Beitrag in die Höhe schrauben wollen. Bei uns sind die
Zeichen des Rückfalles, des wirtschaftlichen Niederganges
bemerkbar und trotzdem hört man leider das geflügelte
Wort: „Wir nehmen von Oesterreich kein Geschenk an!“
Nun, Oesterreich hat uns auch keines angeboten; im
Gegentheile, es tritt mit ungerechten Forderungen auf,
die entschieden zurückgewiesen werden müssen. Redner
beantragt sodann, die Generalversammlung be-
worte die Kurrende und beschließt, im ähnl-
ichen Sinne eine Petition an das Ab-
geordnetenhaus zu richten. (Stürmischer
Beifall. Händeklatschen.)

Bela Bartos erachtet es als trauriges Symptom,
daß in dieser wichtigen Angelegenheit keine Einmüthig-
keit herrsche. In Oesterreich wird schon seit einem Jahre
in gewissenloser Weise agitirt und bei uns herrscht
noch immer verbrecherische Gleichgültigkeit — eine Gleich-
gültigkeit, welche auch den Antrag Pucher's gezeitigt hat.
Das ist keine Parteifrage, sondern eine materielle Frage.
Hervorragende Politiker wie May Falk (Gheuruise), Kof-
suth und Horanfsky (Ejenrufe) haben sich bereits in
glänzenden Staatschriften in objektiver Weise gegen
die Erhöhung der Quote ausgesprochen. (Dr. Seltai:
Horanfsky ist gar nicht Mitglied der Quoten-deputation!)
... Er hat aber seine Ansicht in Artikel geäußert, mein
Herr Wahlpräsident! (Heiterkeit.) Wir wollen keine Pres-
sion auf die Legislative ausüben, sondern dieselbe ein-
fach bitten, unsere Lasten nicht noch mehr zu erhöhen.
Auch wir wollen dem Deutschen kein Geschenk machen.
(Der Vorsitzende: Bitte, Ihre Aeußerungen besser zu
wählen.) Was ist da zu wählen? Der Oesterreicher ist
uns ein Deutscher. (Heiterkeit.) Redner beruft sich so-
dann auf die Nuntien und Renuntien, die er nicht ver-
lesen wolle (Stürmische Heiterkeit), denen er aber — Ko-
loman Szell hat denselben unterschrieben — den einen
Satz entnehmen wolle: „Wir erachten es als unmotivirt,
daß die Quote erhöht werde.“ Er schließt sich dem An-
trage Fribaldsky's an. (Lebhafter Beifall, in welchen auch
die Galerie einstimmt. — Der Vorsitzende fordert die
Galeriebesucher auf, sich jeder Beifalls- oder Mißfalls-
äußerung zu enthalten, da er sonst die Galerie räumen
lassen müßte.)

Ludwig Szohner bemerkt, die Hauptstadt könne
ganz wohl ihre Stimme erheben, ohne deshalb Filial-
parlament zu spielen. (Bewegung.) Man kann durch und
durch patriotisch sein, auch ohne die Kurrende zu unter-
stützen. Er hat Vertrauen zur Legislative, deren Mit-
glieder dieselben patriotischen Intentionen haben wie wir.
Er acceptirt den Antrag Pucher's. (Lärm, Widerspruch.
Aufe: Abstimmen!)

Dr. Johann Virava bemerkt, auch das Gesez
habe vorausgesetzt, daß die Verhältnisse sich ändern und
die Quote demnach nicht für immerwährende Zeiten mit
einer fixen Ziffer festgesetzt werden könne. Darum der
Ausgleich, darum die Unterhandlungen. Wie kann man
nun im Vorhinein Schwierigkeiten bereiten, wie kann
man den Bajazzenten im Vorhinein als bindende Rich-
tschnur sagen: Erhöhet die Quote nicht! (Großer Lärm.
Lebhafter Widerspruch.) Einen Mandatar mit gebundener
Marschroute könne er sich nicht denken. Die übrigen Aus-
gleichsfragen sind genau so wichtig, wie die Quotenfrage,
warum hängen wir uns nur an diese? Auch dürfe man
an die gegenwärtige politische Strömung in Oesterreich
nicht vergessen, welche die freie, liberale, geistige Ent-
wicklung einengt. Unsere Regierung ist dieser verdam-
menwerthen Richtung fern geblieben und darum habe
er Vertrauen zu ihr. Er acceptirt den Antrag Pucher's.

Geza Polonyi (Aufe: Kurz, kurz!) sagt, die
Hauptstadt habe das gesetzliche Recht, sich mit Dingen
zu befassen, welche das Landesinteresse berühren. Sie
möge nun mit patriotischem Beispiele vorangehen und
sich nicht durch Parteinteressen beeinflussen lassen. Die
Quote erhöhte sich auch bisher gewissermaßen von selbst,
da die Lasten der gemeinsamen Ausgaben sich stetig ver-
mehrten. Die in Oesterreich triumphirende Reaktion ver-
langt eine Erhöhung auf 43 Prozent. Im niederösterrei-
chischen Landtage gab es keine Meinungsverschiedenheit.
(Zustimmung.) Wir müssen hier auf die ungerechten
Angriffe von jener Stelle eine klare Antwort ertheilen.
Sie sagen denken: „Ungarn ist glücklich!“ (Heiterkeit.)
Und wenn es glücklich ist, wenn es blüht, hat es für
Oesterreich zu prosperiren? Ist dies ein Rechtsittel, um
uns derart zu brutalisiren, wie es der Wiener
Böbel vorgestern in der Laborstraße
gethan? Was sollen wir eigentlich zur Kenntniß
nehmen? Der Pucher'sche Antrag ist farblos. Man muß
klar sagen, was man will. Redner setzt ebenfalls voraus,
daß die Legislative die Interessen des Landes wahren
werde, er will sogar annehmen, daß die übrigen Aus-
gleichsverhandlungen die Interessen Ungarns fördern
werden, aber ein Krieg und wir sind auf ein halbes
Jahrhundert zurückgeworfen. (Großer Lärm.) Hat die
Hauptstadt nur dann das Recht und die Pflicht, ihre

Meinung zu äußern, wenn es sich um die Civilehe handelt? Acceptirt man heute hier den nichtsagenden Antrag Bucher's, so wird morgen die ganze Welt jagen, Budapest habe keine Einwendung gegen die Erhöhung der Quote. (Lebhafter Widerspruch. Zustimmungsrufe. Lärm und Bewegung.) Wer den Antrag Bucher's acceptirt, leistet nur Vuerger und seiner Clique einen Dienst. (Lärm. Zustimmung.) Er bittet, den Antrag Fivaldsky's anzunehmen.

Dr. Géza Wagner erachtet es als inopportun, daß man ohne Daten und Ziffern, einfach ins Blaue hinein, eine dezidierte Meinung abgebe. Er nimmt den Antrag Bucher's an.

Dr. Wilhelm Vazsonyi polemisiert mit Bucher. Wir müssen klar und deutlich und rechtzeitig sagen, was wir wollen. Eine selbstbewusste Körperschaft werde stets frei und offen ihre Meinung äußern und ein auf der Höhe seiner Aufgabe stehendes Parlament werde stets die Fühlung mit der Nation halten. Die Vogel Strauß-Politik Bucher's widerspreche der Würde und dem Rechtsgefühl der Bürgerschaft. Man müsse den Beweis erbringen, welche öffentliche Meinung die stärkere und wirkungsvollere ist: die untergeordnete oder die der Oesterreicher. Sollen wir, die man die stolze, die ritterliche Nation nennt, uns feige vor ihnen verkrühen? (Lebhafter Beifall. Händeklatschen.) Vuerger und das reaktionäre Oesterreich müssen eine bündige Antwort erhalten. Sei Jedermann freigebig aus seiner eigenen Tasche und nicht aus jener der Nation. Er acceptirt den Antrag Fivaldsky's. (Lebhafter Beifall. Claqueurufe.)

Ferdinand Horánky (Hört! Hört!) würde nicht das Wort ergreifen, wenn er in der Annahme des Bucher'schen Antrages nicht eine große Gefahr sähe. In der Quotenfrage, so sage Bucher, sei noch nichts beschlossen. Ja, wie lange sollen wir denn warten? Wann sollen wir uns äußern? Wenn die Folgen des Parlamentsbeschlusses sich in der Steuerbasis fühlbar machen? (Heiterkeit.) Gleich den Oesterreichern haben auch wir das Recht der Meinungsäußerung. Hier handle es sich um keine Information für die Legislative, sondern um eine berechtigte Manifestation der öffentlichen Meinung. Auf die Frage, wie es mit unseren ökonomischen und finanziellen Verhältnissen stehe, habe die Quotenkommission eine klare Antwort ertheilt. Sollen wir die Quotenfrage feige ausweichen, während man in Oesterreich kein wir immer geartetes Agitationsmittel scheut, um zum Ziele zu gelangen? Wenn wir schweigen, wird man es morgen in Wien mit Pauken und Trompeten verkünden, daß Ungarn zu Allem einverstanden sei. Und während wir hier der Regierung Vertrauen votiren, werden sie in Oesterreich im Trüben fischen. Unser Schweigen ist gleichbedeutend mit einer Erhöhung der Quote. Geben wir unseren Feinden keine neuen Agitationswaffen in die Hand und stimmen wir für den Antrag Fivaldsky's. (Lebhafter Beifall. Händeklatschen. Rufe: Abstimmen!)

Die Diskussion ist hiemit zu Ende und die Generalversammlung schreitet zur Abstimmung, die namentlich erfolgt. Der Vorsitzende wollte Anfangs beide Anträge hintereinander, einzeln zur Abstimmung bringen, fügte sich dem Widerspruch mehrerer Redner und ließ über den Antrag Bucher's mit dem Beifügen abstimmen, daß die Annahme oder Ablehnung desselben implizite die Ablehnung oder die Annahme des Fivaldsky'schen Antrages bedeute. Die Abstimmung (man stimmt mit ja pro Bucher und mit nein contra Bucher) erfolgt unter gespannter Aufmerksamkeit der Versammlung. Die „Ja“ und „Nein“ hielten einander so ziemlich die Waagschale und wiederholt war die Stimmenzahl vollkommen gleich. Trotz der eindringlichen, mehrfachen Ermahnung des Präsidenten wurden einzelne Voten mit Claqueurufen, Murren, Widerspruch, ironischem Beifall und selbst (wie z. B. das „Nein“ des Erbürgermeisters Kamernayer) mit Händeklatschen begleitet. In besonders maranter Weise wurde (allerdings in verschiedener Weise und aus verschiedenen Motiven) das Ja der Repräsentanten Dr. Fodor, Dr. Götz, des Professors Hausmann, des Dr. Seltai, Theodor Güttel's, Kertischer's, Medrey's, Dr. Armin Neumann's, Dr. Racz, Paul Schlessinger's, Scheich's, Paul Tenczer's, Tiller's, Verhold Weiß, des Vizebürgermeisters Haberhauer, des Magistratsrathes Rózsavölgyi („Abzug“-Rufe auf der Galerie), sowie des Magistratsraths Wajliedits, ferner das „Nein“ Kornel Abrányi's, Bernhard Friedmann's, Gampels, Stephan Heinrich's, Horánky's, des Parteien-Provintzials Kalmár's, Stephan Aléhs, des Pfarrers Kurz, des Erbauungsdirektors Lechner, der beiden Brüder Bartos, Gelléri-Szabó's, Andreas Thó's, des Pfarrers Tóthfalussy, des Erbauungsdirektors Wein, Joseph Wolfner's, der Magistratsräthe Csenedics, Kullmann, Lung, Vossits, des Oberfiskals Dr. Toldy und des Obernotars Faller ankamirt.

Es stimmten 208 Repräsentanten; hievon 110 mit Ja, 98 mit Nein. Der Präsident ernannte hierauf, daß der Antrag Bucher's mit einer Majorität von 12 Stimmen angenommen erachtet.

Raum hatte der Vorsitzende das letzte Wort gesprochen, als sämtliche Galeriebesucher in langanhaltende, donnernde „Abzug“-Rufe ausbrachen. Man war wohl auf eine eventuelle Demonstration seitens der Zuhörer vorbereitet, aber die Intenstität der Rufe wirkte dennoch überraschend. In die stürmischen Abzugsrufen mengten sich auch Rufe, wie „Hazaárulók!“ (Vaterlandsverräther), „Luogerek!“ und sonstige Schimpf- und Schmähworte, doch war der Lärm so tosend,

daß die Rufe Einzelner absolut nicht zu vernehmen waren. Die Repräsentanten und der Präsident erhoben sich von ihren Sitzen und blickten rathlos und thätlos auf das wüste Treiben, welches etwa zwei bis drei Minuten dauerte. Endlich suspendirte der Vorsitzende die Generalversammlung auf zehn Minuten und ertheilte gleichzeitig — mehr durch Gesten als durch Worte — die Ordre, die Galerie zu räumen. Die Räumung derselben erfolgte in ziemlicher Ordnung durch die Saalbediener, d. h. die Studenten zogen, nach erfolgter Demonstration, schreiend, schimpfend, gestikulirend und mit Fäusten drohend, freiwillig von dannen. Nach und nach leerte sich die Galerie, zehn Minuten später waren auch die Treppen und Korridore frei und leer und auch der weitaus überwiegende Theil der Repräsentanten entfernte sich — von der sich nunmehr auf der Gasse stauenden Jugend mit „Abzug“ oder auch mit Claqueurufen apostrophirt.

Vor leeren Bänken wurde sodann — nachdem vor der Quotenfrage nur drei Gegenstände erledigt wurden — in raschem Tempo die volle Tagesordnung abgethan. Aus der Reihe der zahlreichen Gegenstände sind die folgenden erwähnenswerth:

Die Tagesordnung.

Es wird beschlossen, das städtische Grundstück an der Ecke der Alkotmány- und Szemerégasse mit dem Ausrufungspreise von 450 fl. in öffentlicher Auktion zu verkaufen.

Der mit Karl Pohl abgeschlossene Vertrag bezüglich des Pachtens des Redonten-Kaffeehauses und -Kiosks wird (vom 1. November ab) auf sechs Jahre verlängert.

Dem ungarischen Athletenklub werden nächst dem Kaiserbade 50 Kurrentmeter Uferterrain zur Errichtung eines Boothauses überlassen.

Der Plan der Parkirung des Ausstellungsterrains im Stadtwaldchen wird angenommen. Die von der Regierung zu tragenden Kosten wurden mit 40,000 fl. vereinbart.

Einige geringfügige Pacht- und Bedeckungsangelegenheiten werden ohne Bemerkung im Sinne der Magistratsanträge erledigt.

Ueber die Frage der Belassung oder Entfernung der Fontaine lumineuse im Stadtwaldchen wird kein meritorischer Beschluß gefaßt; die Angelegenheit wird an die Rechtskommission zur Prüfung des Vertrages zwischen der Regierung und der Ganzschen Unternehmung gewiesen.

Der „ungarischen Theater-A.-G.“ wird ein städtisches Grundstück in der Ausdehnung von 290 Klafter überlassen.

Es wird beschlossen, den hauptstädtischen Pavillon auf dem Ausstellungsplatz als Gast- und Kaffeehaus in öffentlicher Offertverhandlung zu verpachten.

Die Subventionen für 52 wohlthätige und humanitäre Vereine wurden in der bisherigen Höhe, mit dem Gesamtbetrage von 16,950 fl. votirt.

Mehrere unwesentliche Expropriations- und Regulierungsvorlagen wurden den Magistratsanträgen entsprechend acceptirt.

Die Vorschläge bezüglich verschiedener Aenderungen in der Organisation der Lehrersehulchen werden, nachdem Samuel Boros, Direktor Götz, Franz Sorváth, Dr. Verény, Dr. Seltai, Polonyi und Magistratsrath Rózsavölgyi zum Gegenstande gesprochen, unverändert acceptirt.

Der „ungarischen Theater-A.-G.“ wird die erbetene Theatererfüllungs-Konzession ertheilt; die wesentlichen Bedingungen dieser Konzession sind, daß im Theater 300 ungarische Vorstellungen jährlich gegeben werden müssen, von denen höchstens 30 fremdsprachig sein können; Punkt 8, von den Wohlthätigkeitsvorstellungen, wird mit 13 gegen 11 Stimmen dahin modifizirt, daß das Theater in den ersten zwei Jahren seines Bestandes zwei, im dritten Jahre drei und späterhin sodann vier Wohlthätigkeitsvorstellungen jährlich zu veranstalten habe.

Ein Antrag Adolf Jenyey's und Genossen auf Parkirung der durch die Errichtung der Markthallen frei gewordenen großen Plätze wird an den Magistrat gewiesen.

Die Begung eines interimistischen Wiederbehangelisses in der Tabakgasse wird gestatet.

Einige Bedeckungsvorlagen werden ohne Bemerkung votirt und die Generalversammlung sodann, nach 8 Uhr, geschlossen.

Tagesneuigkeiten.

„Neues Pester Journal.“

Mit 1. April 1897 beginnt ein neues Abonnement. Wir ersuchen die p. t. Abonnenten, deren Abonnement mit 31. März zu Ende geht, dasselbe je eher zu erneuern, damit in der Zusendung des Blattes keine Unterbrechung stattfindet. Die Prämumerations-Preise sind am Kopfe des Blattes ersichtlich.

Wir eruchen dringendst, jeder Abonnements-Erneuerung, jeder Wohnungsveränderungs-Anzeige, jeder Reklamation oder sonstigen auf das Abonnement bezugnehmenden Zuschrift eine Adressschleife beizulegen. Die Administration.

Budapest, 24. März.

* Unsere heutigen Beilagen enthalten Folgendes: Aus dem Abgeordnetenhaus, Die Kriese im Orient, Lokalanzeiger (Städtische Neuigkeiten), Die Ungarn bei der Centennarfeier, Der Sódmezővárscher Gismischerinertprozess, Gerichtshalle, (Die Hunderttausend-Gulden-Provision etc.), Der Kapitalist, telegraphische Kursberichte. Budaneiter

Maaren- und Effektenbörse, Getreide- und Mehlverkehr, Auszug aus dem „Közlöny“, Budapester Lotterieliste, Lottoziehung, die Kurstabelle und Inserate; die zweite: die „Feuilleton-Zeitung“, („Allerlei“, die Fortsetzung des Romans „Späte Sühne“, den Theater- und Vergnügungs-Anzeiger und den „Kleinen Anzeiger“.

* Wetterbericht. Heute hatten wir hier eine Temperaturzunahme bis 12 Gr. R. zu verzeichnen, der Barometerstand blieb unverändert, das Firmament war nahezu ganz heiter und es blieb trocken. Auf dem Kontinent regnete es ein wenig an der Küste der Nordsee und Ostsee, stärker in den Alpen, während es am Mittel-ländischen Meere trocken war. Frost trat nur in Rußland auf. In Ungarn hat es gestern mit Ausnahme der Gegenden jenseits der Donau überall geregnet, im Gebirge fiel Schnee. Heute Morgens hat der Regen abgenommen und ist die Temperatur milder geworden. Es ist mildes Wetter mit wenig oder gar keinem Regen zu erwarten.

Se. Majestät in der Kunstausstellung.

Aus Wien wird uns telegraphirt: Se. Majestät wohnte heute der Eröffnung der 25. Jahresausstellung im Künstlerhause bei und äußerte sich in überaus lobender Weise über die sorgfältige Eichtung und den prachtvollen Gesamteindruck der Ausstellung. Der Kaiser unternahm einen etwa anderthalbstündigen Rundgang in der Exposition. Während desselben wurden dem Monarchen vorgeführt die Maler: Ottenfeld, Temple, Horowitz, Mehofer, Jibor Kaufmann, Gols, Julius v. Blaas, Heßl, Olga Wjinger und Egger-Sienz, München. Tina Blau wurde von dem Monarchen in besonderer Weise ausgezeichnet. Er unterhielt sich längere Zeit mit ihr und richtete, vor ihrem Bilde stehend, an sie die Frage: „Da unten arbeiten Sie?“ (Die Künstlerin arbeitet bekanntlich im Pavillon des Amateurs im Prater.) Die Künstlerin erwiderte, daß sie lediglich der Gnade des Monarchen es zu verdanken habe, wenn sie dort ein Atelier besitze. Lächelnd bemerkte Se. Majestät: „Da haben Sie ja juchthar weit zu gehen.“ Der Monarch äußerte sich in Ausdruck höchsten Lobes über ihr Werk. Vor dem Bilde der Kronprinzessin-Witwe Stephanie von Julius von Blaas machte der Monarch die Bemerkung: „Das ist das erste Porträt, welches ich wirklich schön finde.“ — Im französischen Saal bemerkte Se. Majestät sein von Leopold Horowitz ausgeführtes Porträt. Se. Majestät trat vor das Bild und bemerkte lächelnd: „Das ist ja sehr gut getroffen, überraschend gut ausgefallen. Und einen Glasrahmen haben Sie auch dazu gegeben, das ist sehr schön von Ihnen.“

Verleihung der ungarischen Baronie.

Se. Majestät hat dem Baron Hermann Königswarter und dessen gesetzlichen Nachkommen die Würde eines ungarischen Barons taxfrei verliehen. — Baron Hermann Königswarter ist bekanntlich der Sohn des verstorbenen berühmten Bankiers, dem von Sr. Majestät die österreichische Baronie verliehen worden war. Noch zu Lebzeiten seines Vaters verliebte sich der junge Baron in Melanie v. Blaszkovich und wollte sie heirathen, aber der Alte, der am jüdischen Glauben festhielt, wollte in die Heirath nur unter der Bedingung einwilligen, daß Fräulein v. Blaszkovich zum jüdischen Glauben überträte, was die aus einer alten ungarischen Adelsfamilie stammende junge Dame auch that. Da der alte Königswarter jedoch fürchtete, daß sein Sohn nach seinem Tode den Glauben der Väter verlassen werde, so verfügte er in seinem Testamente, daß in diesem Falle aus seinem Nachlasse eine Million Gulden jüdischen Wohlthätigkeitszwecken zugewendet werde. Thatsächlich trat Baron Hermann Königswarter, der sich inzwischen in der Nähe von Großwardein als Gutbesitzer niedergelassen hatte, bald nach dem Tode seines Vaters sammt seiner Familie zum Katholizismus über und erlegte die Million für die testamentarisch bestimmten Zwecke. Baron Königswarter nimmt an dem öffentlichen Leben des Bihar Komitats regen Anteil.

Fürstprimas Klaus Vaszary, dessen Gesundheitszustand ein vorzüglicher ist, wird die Osterfeiertage in der Hauptstadt verbringen.

Der Fürstprimas wird auch die Charwochenandacht und die Fußwaschung versehen und am Dienstag nach Ostern in der Mathiaskirche die Konfirmationen vornehmen. Am 16. Mai wird der Kirchenfürst in Preßburg der Enthüllung des Maria Theresia-Denkmal's beizuwohnen und sich am 19. Mai zum Sommeraufenthalte nach Balatonfured begeben.

Munkacsy und die Stadt Szegedin.

Seinerzeit hat die Stadt Szegedin die Skizze des Munkacsy'schen Gemäldes „Die Landnahme“ um den Preis von 22,000 fl. käuflich erworben, doch war an den Kauf die Bedingung geknüpft, daß der Meister das Bild bis 1. Mai d. J. übermalen müsse. Frau Munkacsy hat nun an den Magistrat der Stadt Szegedin die briefliche Bitte gerichtet, von der Erfüllung dieser Bedingung abzugehen, da ihr Gatte in Folge seines angegriffenen Gesundheitszustandes jetzt nicht malen könne. Der Szegediner Magistrat hat sich für die Erfüllung der Bitte der Frau Munkacsy entschlossen, da auch Sachverständige sich dahin äußerten, daß die Skizze selbst ohne Uebermalung entsprechenden kunsthistorischen Werth besitze.

tenbörsen, Ge...

hatten vor hier eine...

er Kunstausstellung...

hohlt: Se. Majestät...

ntlich im Pavillon des...

ngarischen Baronie...

en des Viharer Romi...

Waharth, dessen Ge...

Stadt Szegedin...

ed in die Skizze...

Die Lan d...

hat nun an...

den kunsthistorischen...

* Synnotiseur Hansen. Wie das „Berliner...

* Telephon Budapest-Berlin. Nach lang...

* Die Waffenübungen der Reservisten des...

* Die Nazarener und der Sozialismus. Eine...

* Selbstmord im Irrenhause. Der in der...

* Cirkvenica in Konkurs. Mit großen Hoff...

* Zur Wahl im VII. Bezirk. Herr Post...

* Selbstmord eines Gymnasialschülers. Man...

* Zum Strife der Tabakarbeiterinnen. Man...

* Stifftung. Frau Horváth-Ducréur hat...

* Todesfall. Die Gattin des pens. Tafelrichters...

* Von der hauptstädtischen Polizei. Wie wir...

* Die Waffenübungen der Reservisten des...

* Die Nazarener und der Sozialismus. Eine...

* Selbstmord im Irrenhause. Der in der...

* Cirkvenica in Konkurs. Mit großen Hoff...

* Zur Wahl im VII. Bezirk. Herr Post...

* Selbstmord eines Gymnasialschülers. Man...

* Zum Strife der Tabakarbeiterinnen. Man...

* Stifftung. Frau Horváth-Ducréur hat...

* Todesfall. Die Gattin des pens. Tafelrichters...

* Von der hauptstädtischen Polizei. Wie wir...

Verleberg pflog mit dem Direktor der Tabakfabrik...

* Selbstmord. Heute Abends jagte sich an der...

* Vorträge. Im Landesverein für Hy...

* Karnevals-Nachzügler. Die am 18. d. in...

* Verhaftung einer Wahrlagerin. Die Polizei...

* Ben Ali Bey, der fesselnde und bisher un...

* Lona Barrison war bei ihrem gestrigen Auf...

* Familien-Nachrichten. Herr Dönes Berger, Kaufmann...

* Sanitäts-Anzeige. Ausweis des hauptstädtischen...

* Maison Mandl freres! Voilà Paris! In der...

berichtet uns telegraphisch aus Klaujenburg...

reizende Bingerie fesseln das kundige Auge und wecken durch aparten Geschmack berechnete Anerkennung, und wird es die geehrte Damenwelt gewiß zugeben, daß ein Stabliement in diesem Stile bei uns in Budapest große Zukunft hat.

Patriotische Kartenspieler. Laut Anweis des kön. ung. Finanzministeriums betrug im Vorjahre die Kartentempelsteuer in Ungarn bloß 90,000 Gulden, während sie in der gleichen Periode in Oesterreich 300,000 Gulden abwarf. Die Ursache des geringeren Ertrages der ungarischen Kartensteuer liegt darin, daß in Ungarn, obwohl wir hier eine in jeder Beziehung leistungsfähige Spielartenfabrik der Firma F. P. A. T. u. i. S. o. b. n. e. besitzen, bisher zumeist österreichische Fabrikate benützt wurden. Der Anregung eines unseres vornehmsten Klubs folgend, wollen nun in Zukunft die Kartenspieler in den Kaffees und in den Cafés ausschließlich Karten der genannten Fabrik benützen.

Sensationelle Erfindung! „Crème de Fanchon“ zur Verfeinerung und Verschönerung des Gesichtsteints. Wirkung momentan! Fettlos! Unschädlich! (1 Krone, 2 Kronen, Schuimark 3 Krone.) Alleinige Erzeugung, „Pharmacie Uffits“, Budapest, VIII., Rákóczy-tér.

Straßendemonstrationen.

Die turbulenten Szenen im Sitzungssaale der Stadtrepräsentanz, über die wir an anderer Stelle unseres Blattes berichten, fanden, nachdem die Galerien geräumt worden waren, in den Straßen der Hauptstadt ihre Fortsetzung. Der Lärm, der im Sitzungssaale tobte, verpflanzte sich auch auf die Gasse und alsbald versammelte sich eine Anzahl von Neugierigen vor dem Thore des Stadthauses. Einige der Kühneren wagten sich bis ins Treppenhaus des Gebäudes vor. Als bald sollte die Neugierde der Menge befriedigt werden. Die Jugend der Hochschulen — zumeist Juristen — kam soeben aus dem Saale und gab ihrer Entrüstung über das Resultat der Abstimmung in lauten Ausrufen Ausdruck. „Abzug Ráth!“, „Nieder mit Rucher!“, „Dort mit den Provisonisten!“ u. s. w. erkante es hundertfach.

Im Vestibule angelangt, schlossen sich den Demonstranten die dort versammelten Neugierigen an, welche, mittlerweile über das Geschehene unterrichtet, die Situation rasch erfakten und sich im Nu zum Mitdemonstrieren entschlossen. Sie warfen auch neue Feldrufe, Wien, Oesterreich, die Quote betreffend und mit den obligaten Abzugerufen ausgestattet, in die Menge. Dabei erhielten das Komitat Heves, ferner die Contra-Medner unzählige Eifererufe.

Die Demonstranten konnten hier jedoch nicht lange spektakuliren, denn sie wurden von den in der Nähe des Stadthauses versammelten Detektivs — etwa zwanzig an der Zahl — umringt und zum Thore des Stadthauses hinausbegleitet. Gleichzeitig mit den Demonstranten schritten auch einige Stadtrepräsentanten durch das Thor, denen der Portier die übliche Ehrenbezeugung leistete. Dieser harmlose Umstand brachte die einigermaßen ruhiger gewordenen Gemüther wieder in Gährung und an den armen Portier wurden ungehörige Interpellationen gerichtet.

— Weßhalb salutiren Sie diesen Hochverräthern, Provisonisten, Quotenhelden? Sie sollten lieber vor uns, der patriotischen Jugend den Hut ziehen! Diese und ähnliche Worte wurden in allen Stufen dem Portier an den Kopf geschleudert, welcher, nicht wissend, was er zu machen habe, die Demonstranten ruhig gewähren ließ.

Draußen in der Leopoldgasse kam es nun zu einer interessanten Szene. Eine Frau, welche eine mit Verschnürungen versehene ungarische Joppe trug, hielt an die Studenten eine Rede. Die Frau, welche nicht nur über ein sonores Organ, sondern auch über ziemliche Redegewandtheit verfügt, gedachte mit Worten des größten Lobes der ungarischen Jugend, welche alles aufbiete, damit „das Vaterland nicht an Oesterreich verkauft werde“. Die Rednerin, welcher der Stoff überhaupt nicht ausgehen wollte, wäre in ihren Superlativen — lobend für die Jugend und die Stadtrepräsentanten, die gegen den Antrag stimmten und verachtend für die „Pecsovicsen“ — bis ins Unendliche fortgefahren, wenn nicht die immer stärker erklingenden Eifer- und Abzugerufe — je nach Bedarf — ihre Stimme überdönt hätten, worauf sie sie sich endlich entschloß, ihren Sermon abzubrechen. Wie wir erfahren, heißt die Forumrednerin Frau Moriz P a u l i n und ist die Gattin eines hauptstädtlichen Beamten.

Die Studentenschaft scheint es hier auf weitere Demonstrationen nicht abgesehen zu haben, denn sie leistete der Aufforderung der Polizei, sich zu zerstreuen, willig Folge. Etwa zehn Minuten nach der denkwürdigen Abstimmung im Sitzungssaale war es in der Umgebung des Stadthauses ganz ruhig. Die Demonstrationslust der Jugend war aber noch nicht befriedigt. Wahrscheinlich einer vorherigen Verabredung gemäß erreichte ein Theil der Demonstranten — etwa 150 junge Leute, die aber nicht mehr sämtlich der Alma mater angehörten — auf verschiedenen Wegen den Christophplatz. Hier wurde die Parole ausgegeben, vor den Liberalen K l u b und dann vor das Theresienstädter K a f i n o, wo, wie sich die Demonstranten ausdrückten, die Wiege des Rucher'schen Antrages gestanden sein soll, zu ziehen.

Die Ordre de bataille wurde denn auch ausgeführt. In kleinere Gruppen vertheilt, wenig Aufsehen machend, zogen die Demonstranten durch die Waignergasse, den Gijellaplay und die Dorotheagasse auf den Franz Josephsplatz und nahmen unter den hell erleuchteten Fenstern des Klubs im Lloydgebäude Aufstellung. Die Studenten scheinen jedoch hier keinen sicheren Boden unter den Füßen gefühlt zu haben, denn sie absolvirten in aller Eile einige Abzugerufe auf Bänffy und auf die Quote — die Aulse können an Stärke mit denen im Stadthause kaum verglichen werden — und machten sich dann ebenso rasch, wie sie gekommen waren, aus dem Staube. Als aus dem nahegelegenen Palais der Oberstabs Hauptmannschaft, wohin eine telephonische Meldung über das Auftauchen der Jugend ergangen war, Stadthauptmann Gustav L a p n e r und der Polizeibeamte Arthur K a i n mit einigen Polizisten an Ort und Stelle erschienen, war von den Demonstranten keine Spur mehr vorhanden.

Diese bogten in die Badgasse ein und marschirten gegen das auf der Andrássystraße gelegene Theresienstädter Kasinogebäude zu. Sie erreichten jedoch das Ziel ihrer Fufzreise nicht. An der Ecke der großen Feldgasse wurden sie vom Polizeirath U r s, welcher eine Anzahl von Konstablern zu Fuß und zu Pferde befehligte, empfangen und aufgefordert, auseinanderzugehen. Die Demonstranten verspürten gar keine Lust, mit der Polizei in Konflikt zu gerathen, und so machten sie Kehrt. Ein Theil bog in die Nebengassen ab, wo sie, sich mehr in Sicherheit fühlend, einige kräftige Abzugerufe auf die Polizei ausbringen zu müssen glaubten. Sie sollten aber nicht ungestraft ihrem Unmuth Luft gemacht haben. Zwei der Schreier, die Rechtshörer Johann S o m o g y i und Ladislaus K a z a i, wurden in der Vasvári Rálgasse detemirt und zur Bezirkshauptmannschaft geführt, von wo sie, nachdem sie sich gehörig legitimirt hatten, freigelassen wurden. Die übrigen Demonstranten gingen die Andrássystraße zurück. Vor der Oper angelangt, wollte einer von ihnen von der Rampe des Operngebäudes herab eine Rede halten, doch wurde er hieran durch einen Polizisten verhindert.

Die Anzahl der Demonstranten wurde nun allmählig geringer. Derjenige Theil, welcher in die Nebengassen ablenkte, wurde nicht mehr als kompakte Menge gesehen. Man sah nur Einzelne durch die Kerepeserstraße ziehen und — wenn kein Polizist in der Nähe war — auf eigene Faust „operiren“. Ein solcher vereinsamer Streiter, der Jurist Emerich T ó t h, schrie in der Rákovlyigasse so lange Abzug, bis er durch einen Polizisten zur IV. Bezirkshauptmannschaft gestellt gemacht wurde. Er wurde aber von hier alsbald entlassen.

Der andere Theil schmolz, beim Anfang der Andrássystraße angelangt, auf ein unansehnliches, 20 bis 30 Mann umfassendes Häuflein zusammen. Sie zogen, fortwährend Abzug schreiend, unbehelligt durch den Karlsring in die Kossuth Lajosgasse; vor dem Gebäude des Landeskasinos wurden einige stärkere Abzugerufe ausgebracht, dann ging es weiter zum Nationalkasino, wo sich dieselbe Szene wiederholte, ohne daß man hierauf irgendwie reagirt hätte. Die Demonstranten glaubten nun ihre Aufgabe erledigt zu haben, denn sie lösten sich einzeln von der Gruppe los und gingen ihrer Wege. Nach 9 Uhr war es in der Hauptstadt schon überall stille.

Theater, Kunst und Literatur.

Philharmonisches Konzert.

Das heutige, siebente Konzert der Philharmoniker stand zum überwiegenden Theile im Zeichen der Romantik. An der Spitze des Programms stand die prachtvolle Ouverture Weber's zu „Curyanthe“. In wie edler, vollkommener Harmonie sind in dem glänzenden Stücke die Elemente ritterlicher Energie und zärtlicher Schwärmerie vereinigt. Bei jedesmaligem Anhören des Werkes empfinden wir schmerzlich das Bedauern, daß aus der Meisteroper Weber's nichts wie die so vieles versprechende Ouverture unserer musikalischen Eigen bildet. Die allgemeine Noth an interessanten Novitäten bereitet den Direktoren fast aller Bühnen die ärgsten Verlegenheiten, und doch machen so wenige den Versuch, altes Gold wieder blinkend zu machen. Ob wohl die „Curyanthe“ die Mühen einer Einstudirung nicht reichlich lohnen würde? Als Novität im Rahmen der philharmonischen Konzerte gelangte Joseph B l o c h's zweite Suite für Streichorchester zur Aufführung. Auch dieses Werk, das schon vor zwei Jahren von Alois G o b b i, diesem thatkräftigen Förderer heimischer Kunst, aus der Taufe gehoben worden war, läßt die schöne Begabung und die vornehme musikalische Bildung B l o c h's erkennen, welche in allen Hervorbringungen des fruchtbarsten Autors erfreulich zutage tritt. Das Werk Bloch's besticht durch Adel und Klarheit der Gedanken, durch temperamentvolle Frische in den rhythmisch bewegten Sätzen, die schöne Wärme im Adagio und den im engen Rahmen des Streichquintetts überraschenden Farbenreichtum der Instrumentation. Die von M i c h e l e r mit liebevoller Hingabe dirigirte Suite fand nach allen Sätzen lebhafteste Anerkennung und trug dem Autor die wohlverdiente Ehre mehrfacher Hervorrufe ein.

Zwischen den beiden Nummern stand eine kleine reizende Novität E d u a r d G r i e g's: die Romantze für Bariton „D e r E i n j a m e“. Das von der zarten, poetisch abgetönten Begleitung des Streichorchesters und zweier Hörner getragene Lied zeigt jene eigenthümliche elegisch-weiße Stimmung, welche, unterstützt von einer charakteristischen Harmonik, den lyrischen Gesangsstücken Grieg's den eigenartigen Reiz des Fremden und doch Anheimelnden verleiht. Für die Solostimmen setzte Herr T a k á t s die volle Wärme seines klangschönen Baritons ein.

Berlioz' sympathische Dichtung „Harold en Italie“, die den Schluß machte, ist sonderbarerweise seit den acht Jahren, daß wir das Werk zuletzt gehört, anziehender geworden. Wir waren entzückt von der Fülle musikalischer Schönheit, die in dem geistvollen Werke liegt, von der fast naiv zu nennenden Genialität der Einfälle, von der Klarheit der Struktur und nicht minder freilich von der über alle Massen vortrefflichen Wiedergabe der Dichtung. Und das hat mit seinem Singen Herr Richard Strauß gethan. Gegen sein metaphysisch-musikalisches Geistesgelen gehalten, erscheint uns Berlioz' „Bizarerie“ als holbe Naivetät. Mit Schauern denken wir daran, daß irgend ein drohendes Neues kommen könnte, an dem wir lernen würden, Richard Strauß zu genießen. — Obwohl die symphonische Dichtung am Ende des Programms stand, brachte das in großer Zahl erschienene Publikum dem Werke reges Interesse und Verständnis entgegen und bezeugte seinen Dank für die nuancenreich abgetönte, meisterhaft präzise Interpretation durch wiederholten stürmischen Beifall, dessen Löwenantheil nebst dem Dirigenten Herrn Konzertmeister R r a n c e v i c s, dem ausgezeichneten Vertreter der Soloviola, galt.

Offener Sprechsaal.*)

Fleischmann Wilma, Klopfer Maub,
Budapest,
empfehlen sich allen Verwandten und Bekannten als **Verlobte.**

Sidonia Aschner, Sigmund Sella,
Budapest,
Verlobte.

Käthe Schlesinger, Deutsch Vilmos (Wilhelm),
Lebeny,
Verlobte.

Allen Freunden, Bekannten und Verwandten statt besonderer Anzeige zur gest. Nachricht, daß sich meine Tochter **Serena** mit Herrn **Emerich Wahrmann** verlobt hat.
Dr. Gluck Soma und Frau.

Alt Mariska, Tinya, Hartmann Miksa,
Kesztolez,
Jegyesek.

Statt jeder besonderen Anzeige:
Eduard Wassermann,
Kaufmann, Egt.-Antal, verlobte sich mit Fräulein **Sophie Singer,**
Tochter des Herrn Mag Singer, Regalienpäpster, Egt.-Antal.

Madame Ida Ringer Salon des Robes et Confections
Wien, I., Brandstätte 3,

wird von Paris kommend und mit den elegantesten Nouveautés der Saison versehen, Freitag, den 26. d. M. und die folgenden Tage in Budapest, Hotel Königin von England verweilen und ladet die p. t. Damen zu freundschaftlichem Besuche ein.

Hausfrauen sei für alle erdenklichen baummoll. und klein. bunt. und weiß. Stoffe (auch in den kleinsten Mengen) wie: **edelfarbige Kleider- und Schürzenstoffe, fertige Leibwäsche für Damen und Herren, Haus-, Tisch- und Bettwäsche; ferner Strümpfe, Teppiche, Reißdecken, Monogrammschifferei, Stick- und Stickmaterialien** u. s. w., das Weberer- u. Versandtgeschäft von **Ludwig Müller, Landstr.,** Böhmern, sehr empfohlen. Reichhalt. Illust. Katalog gratis und franco. Derselbe wird nur zurückgefordert, wenn innerhalb 8 Wochen gar keine Waarenbestellung erfolgt.

* Für diese Rubrik ist die Redaktion nicht verantwortlich.

Statt jeder besonderen Anzeige:

Alice Hohenberg, Adolf Szematana, Wien, Verlobte.

Comenius.

Die für den 25. d. M. anberaumte Unterhaltung wurde plötzlich eingetretener Erkrankungen halber verschoben. Comenius-Verein.

Kaffeehauseinrichtung.

Billards, Marmortische, Kupfergeschirr, Glaswände, Luster, Leinenplachen, Gefrorenes-Maschine etc., zu verkaufen. Auskunft: Ullnerstrasse 12 beim Hausbesitzer.

Telegramme.

Der neue Reichsrath.

Wien, 24. März. (Privat-Telegramm.) Unter Vorsitz Sr. Majestät fand von 3 Uhr bis halb 5 Uhr Nachmittags ein Ministerrath in der Hofburg statt, an dem Ministerpräsident Graf B aden i und die österreichischen Minister theilnahmen.

Wien, 24. März. Das „Fremdenblatt“ meldet: Zu Herrenhausmitgliedern wurden ernannt: Hofrath Dr. Adolf Beer, Graf Miezislaus Borkowski, Graf Franz Coronini, Johann Freiherr v. Chlumec ky, Graf Ferdinand Deym, Hofrath Professor Karl Grünhut, Graf Karl v. Hohenwart, Kreuzherren-Ordensgeneral in Prag Dr. Wenzel Horak, Graf Gustav Kálnoky, Großindustrieller Arthur Krupp, Graf Gandolph Kuenburg, Heinrich Freiherr v. Liebig, erster Obersthofmeister Fürst Rudolf Liechtenstein, Senatspräsident i. R. Franz Freiherr v. Wylus, Sektionschef i. R. Anton Freiherr v. Niebauer, Professor Leopold Pfaff, Dr. Ladislaus Rieger, Max Freiherr v. Scharf schmid, Philipp R. v. Zaleski.

Wien, 24. März. (Privat-Telegramm.) Wie verlautet, sollen zum Präsidenten des Abgeordnetenhauses der Abgeordnete Dr. Kathrein und zu Vizepräsidenten die Abgeordneten Abrahamovicz und Herold gewählt werden.

Wien, 24. März. Bei den heutigen Reichsrathswahlen aus dem niederösterreichischen Großgrundbesitze wurden sechs Verfassungstreue und zwei Konservative gewählt.

Die kretensische Affaire.

Die Aktion der Mächte.

Wien, 24. März. In unterrichteten Kreisen sind Anzeichen dafür vorhanden, daß England auf dem Standpunkte der Negation betreffs der Blokade des Hafens von Bolo nicht beharren und daß somit die Vergiftung der Blokadefrage mit der Schaffung einer neutralen Zone an der thessalischen Grenze entfallen werde. Es gewinnt auch immer mehr den Anschein, daß die Mächte in der Richtung wirken werden, daß sowohl die Türkei als auch Griechenland ihre Truppen von der Grenze möglichst zurückziehen. Die Gesamtlage ist heute eine freundlichere und an eine Störung des europäischen Konzerts ist kaum zu denken. Wie dem „N. W. Tagblatt“ aus Berlin telegraphirt wird, theilt man in dortigen Regierungskreisen keineswegs den Pessimismus eines Theiles der deutschen Presse und hegt auch dort die Hoffnung auf baldige Ausgleichung der neuen Phase in den Verhandlungen der Rabinete.

Berlin, 24. März. (Privat-Telegramm.) Ueber die kretensische Frage wird der Reichstag voraussichtlich in der dritten Lesung des Etats eine Debatte haben. In Abgeordnetenkreisen ist man der Ansicht, daß die „Kaiserin Augusta“ zurückberufen werden soll, da es nicht Deutschlands Sache sei, auch weiterhin die zwecklosen Bemühungen, Griechenland entgegenzutreten, mitzumachen.

Köln, 24. März. (Privat-Telegramm.) Aus London erfährt die „Köln. Ztg.“: Mit dem englischen Vorschlag zur Entfernung der griechischen und türkischen Truppen von der thessalischen Grenze habe sich der russische Vorschlag in der gleichen Richtung, aber im Gegensatz zum englischen, der allgemein gehalten, gezeichnet. Diese Angelegenheit habe den Gegenstand eines gestern stattgehabten andertalshündigen Rabinetsrathes unter dem Vorsitz Salisbury's gebildet. Die gegenwärtige Lage wird als eine Schachpartie zwischen Rußland und England darstellend.

London, 24. März. Entgegen den Neußerungen einiger norddeutscher Blätter wird hier versichert, daß England sich von den übrigen Mächten nicht trennen werde. Es gilt für sicher, daß man sich über eine Blokade von Bolo (Thessalien) einigen wird. Parallel mit einem solchen Beschlusse hätte die Aufforderung an Griechenland und die Türkei zu erfolgen, zur Verhinderung von Zusammenstößen ihre Truppen in einer gewissen Entfernung von der Grenzlinie zu halten.

Das Verhalten der Griechen.

Paris, 24. März. Wie die „Agence Havas“ aus Athen meldet, hätte die griechische Regierung beschlossen, an die Mächte eine Note zu richten, in welcher sie gegen die Blokade Kretas protestirt und jede Verantwortlichkeit für die Folgen, die diese Maßregel nach sich ziehen könnte, ablehnt.

Berlin, 24. März. (Privat-Telegramm.) Von einem in hervorragender griechischer Stellung befindlichen Gewährsmann erhält die „Volkszeitung“ die Mittheilung, Oberst Bassios würde mit seinen Truppen den äußersten Widerstand leisten. Seine Munition und die Lebensmittel reichen für fünf Monate hin. Griechenland sei auch auf eine Blokade der griechischen Küste vorbereitet. Bezüglich der Maßregeln, welche Griechenland für den bevorstehenden panhellenischen Kampf getroffen, seien großartige. Die diesjährige Gedenkfeier an den 25. März 1821 könne weltgeschichtliche Folgen haben.

Türkische Maßregeln.

Wien, 24. März. (Privat-Telegramm.) Aus bester Quelle wird mitgetheilt, daß die Türkei unter keinem Umstand den englischen Antrag auf Feststellung einer neutralen Zone annehmen werde. Hierin wird lediglich eine Förderung des Insurgententhums erblickt. Uebrigens dürfte England seinen Antrag fallen lassen.

Konstantinopel, 24. März. Gestern fand ein außerordentlicher Ministerrath statt. Der Minister des Aeußern stattete allen Botschaftern Besuche ab. Auf türkischer Seite ist man bemüht, den ungünstigen Eindruck der Vorgänge in Tokat durch die strengsten Maßregeln zu verwischen. Zur Untersuchung dieser Vorfälle wurde anstatt einer Kommission Hassan Fehmi Pascha designirt und mit außerordentlicher Machtvollkommenheit ausgestattet. Von Muratli ist der 56. Militärtrain nach Salonichi abgegangen. Bisher wurden insgesamt 69 Redibataillons dahin befördert.

Athen, 24. März. Von der Grenze wird gemeldet, daß dreißig russische Offiziere im türkischen Lager eingetroffen seien.

Die Vorgänge auf der Insel.

Wien, 24. März. (Privat-Telegramm.) Aus Canea wird dem „N. W. Tagbl.“ gemeldet: Canea wird zum internationalen Garnisonsort erklärt werden. Jede der an der Okkupation der Küste theilnehmenden Mächte wird in dieser Garnison durch eine Kompanie seiner Truppen vertreten sein.

Köln, 24. März. Aus Canea meldet die „Kölnische Ztg.“, die Kretenser würden sich gegen fremde Besatzungen erheben, sobald sich diese ins Innere wagen und zu Gunsten der Mohamedaner auftreten sollten. Mit der bisherigen Küstenbesetzung sei nichts erreicht. Um allen Anforderungen zu genügen, bedürfe es 20,000 Mann. Zu solchen Opfern seien indeß die Mächte nicht bereit. Deutschland aber namentlich habe keinen Grund, Vorbeern im Kampfe mit den christlichen Kretensern zu suchen.

Canca, 24. März. Das französische Kriegsschiff „Auvergne“ ist heute Früh mit 300 für Sitia und 100 für Spinalonga bestimmten Marinesoldaten in Sitia eingetroffen. Das Verhältnis zwischen Mohamedanern und Insurgenten ist neuerlich ein gespanntes. Im Lager des Insurgentenführers Korakas treffen täglich ausländische Freiwillige ein.

Französische Kammer.

Paris, 24. März. Die Kammer verhandelt den Entwurf betreffend die Bestellung eines Oberkommandos in der Armee. Meziere verlangt einvernehmlich mit der

Regierung die Dringlichkeit, die jedoch abgelehnt wird.

Chapuis bekämpft den Entwurf und erklärt es für unnütz, eine neue Charge zu schaffen, die eine verkappte Marschallwürde wäre. Er sagt, der Entwurf würde die Verjüngung der Cadres hindern.

Meziere vertheidigt den Entwurf, der die Krönung des militärischen Organisationswerkes bedeute. Derselbe sagt, man müsse heute die Stellung der Generale, die Armeen befehligen, präzisiren. Es sei notwendig, daß das Oberkommando aus dem Schatten hervortrete und die notwendigen Vorbereitungen für den Krieg treffe, damit der Sieg gesichert werde. (Beifall.)

Treveneux bekämpft den Entwurf und verlangt die Schaffung eines großen Generalstabes, wie ein solcher in Deutschland ebenfalls besteht.

Berichterstatler Montfort unterstützt den Entwurf und meint, daß die Schaffung eines Generalissimus bei dem gegenwärtigen Stande der Verfassung undurchführbar sei.

Raiberti spricht im gleichen Sinne wie Treveneux.

Berlin, 24. März. Neu auftretende, von einzelnen Blättern, wie dem „Berliner Tageblatt“, unter Zweifel wiederbegebene Krisengerüchte, die sich nicht nur auf Holtmann, sondern auch auf Hohenlohe beziehen und von einer angeblich geplanten Ersetzung des Letzteren durch den Botschafter Grafen Hasfeldt sprechen, werden in unterrichteten Kreisen, wenigstens betrefis des Reichstanzlers, entschieden bezweifelt und nur für Nachklänge der Vorgänge vor der Centennarfeier gehalten.

Berlin, 24. März. (Privat-Telegramm.) Graf Hasfeldt wird als Nachfolger Hohenlohe's genannt. Der Rücktritt des Letzteren ist noch keineswegs sicher, und die Erwartung, das Verbleiben deselben im Amte zu ermöglichen, braucht noch nicht aufgegeben zu werden.

Köln, 24. März. (Privat-Telegramm.) Eine Pariser Meldung der „Kölnischen Zeitung“ bestätigt den kürzlich dort unternommenen Versuch zum Abschluß einer neuen russischen Anleihe welcher erfolglos verlief, da der französische Markt für neue Aussenwerthe weniger aufnahmefähig ist und die letzte Anleihe noch größtentheils in den Portefolios der Unternehmer liege. Minister Witte wendete sich hierauf nach London und Berlin, um 15 Millionen Pfund anzubringen. Davon sollen vier Millionen in London, der Rest in Berlin begeben werden. Die Verhandlungen sind bereits weit gediehen.

Paris, 24. März. (Privat-Telegramm.) Die dem Abschluß nahe neuerliche Untersuchung in Angelegenheit der Panamabestechungen macht viel von sich reden. Es verlautet, daß acht dem jetzigen Parlament angehörende Persönlichkeiten kompromittirt sind. Senator Jsaac und Deputirter Hugues verlangten spontan, vom Untersuchungsrichter vernommen zu werden. Beide erklären, daß ihr Name mit dem Korruptionsgericht fälschlich in Verbindung gebracht wurde. „Le Jour“ theilt mit, daß Raquet Paris verlassen habe.

London, 24. März. Premierminister Marquis of Salisbury reist morgen nach Lizza ab.

Sophia, 24. März. (Privat-Telegramm.) Das Organ Radoslawoff's, der „Marobina Brava“, verweist auf das bereits dementirte Gerücht von rumänischen Truppenansammlungen an der Grenze. Es seien dort 20,000 Mann konzentriert, deren Zweck es ist, sich des Bieres Silistria-Barna zu bemächtigen. Dem Organ Radoslawoff's handle es sich weniger darum, Rumänien zu hegen, als gegen die bulgarische Regierung zu schüren, welche angeblich die freundschaftlichen Beziehungen, welche zwischen den beiden Staaten bestanden, gefährdet habe.

Schwerin (Mecklenburg), 24. März. Wie amtlich gemeldet wird, verlobte sich Herzogin Alexandrine, die älteste Tochter des Großherzogs von Mecklenburg-Schwerin, mit dem Prinzen Christian, dem ältesten Sohne des Kronprinzen von Dänemark.

Wien, 24. März. (Privat-Telegramm.) In einer heute abgehaltenen Konferenz der Weinbautreibenden betonte der Vertreter des Ackerbauministeriums Ritter v. Herzmanofsky, man müsse Wein Zollverträge schließen, damit es nicht notwendig sei, Wein aus Ungarn und Italien zu beziehen.

München, 24. März. Die beiden Münchener Stadtkollegien protestiren einstimmig bei der Regierung gegen die Bestimmung, daß das aus Oesterreich importirte Vieh nach drei Tagen geschlachtet werde.

Herausgeber: Sigmund Brody. Für die Redaktion verantwortlich: Der Chefredakteur-Stellvertreter: Dr. Ludwig Brody. Druckerei: „Hungaria“ Buchdruckerei und Verlagsgehilft.

rn stand eine kleine ...: die Romanze ... Das von der ... des Streich ... tragene Lied zeigt ... Stimmung, welche, ... Harmonik, den ... den eigenartigen ... mehlenden verleiht. ... k á t s die volle ... ns ein. ... Dichtung „Harold ... ist sonderbarer ... das Wert zulezt ... waren entzünd ... it, die in dem ... t rano zu nennem ... der Klarheit der ... von der über alle ... der Dichtung. Und ... hard Strauß gefhan. ... sches Geistreichen ... „Bizarrie“ als ... enken wir daran, ... ommen könnte, an ... Strauß zu ge ... Dichtung am ... das in großer Zahl ... reges Interesse ... eigte seinen Dank ... meisterhaft präzise ... stürmischen Bei ... Dirigenten Herrn ... dem ausgezeich ... y.

aal. *) ... Wilma, ... anó, ... Bekannten als

hner, ... ller,

inger, (Wilhelm),

mandten statt be ... sch meine Tochter

rman n ... Frau. ... ka, ... iksa,

zeige: ... rman n, ... h mit Fräulein ... ger, ... Regalienpächter,

er Confections ... te 3, ... eleganteren Rou ... ag, den 26. d. M. ... Hotel Königin von ... amen zu freundlichem

en Baumwolle, und ... Stoffe (auch in den ... Netter- und Schüt ... Damen und Herren ... ferner Strümpfe, ... umfickerei, Strick ... berei- u. Verstand ... skron, Wäshnen, sehr ... tis und franko. Der ... erhalb 8 Wochen gas ... folgt. ... icht verantwortlich.

SENSATIONELLER TEPPICH-VERKAUF

TEPPICHE, MÖBELSTOFFE, SPITZEN- UND STOFF-VORHÄNGE
FRANZÖSISCHE MÖBELCRETONE,
Bett-, Tisch- und Flanell-Decken,
Echt englische Wagen- und Reise-Decken,
ECHT ENGLISCHE REISE-PLAIDS UND REISE-DECKEN,
PFERDE-DECKEN UND KOTZEN,
ECHTE SCHMIEDEBERGER UND MAFFERSDORFER KNÜPF-TEPPICHE (SMYRNA),
ECHTE PERSER und SMYRNA-TEPPICHE, ECHTE PERSER ÜBERWÜRFE.
Zu fabelhaft billigen, noch nicht dagewesenen Preisen.
TEPPICHE UND MÖBELSTOFF-RESTE zu jedem annehmbaren Preise.
Verkauf zu festgesetzten Sensations-Preisen und nur gegen Baarzahlung.
TOTTIS & KREN, IV. Bezirk, Wienergasse 1, Ecke Schiffgasse.

UBERALL VORRÄTHIG 17 MEDAILLEN

LEICHTLÖSLICHER CACAO

Gelegenheitskauf!
Ein sehr werthvolles adeliges
GUT
im fruchtbarsten Theil des Neograder Komitates, nahe einer Sitzungsstation, Linie Budapest-Wien, mit arondierten 432 Joch erster Klasse, Weiden und Wiesen, hübschem im Park gelegenen Schloss, Meierhof, Fundus, Viehstand und Fehdigung wird um 100.000 fl. verkauft. Nur an Käufer direkt ertheilt Auskunft Richard Bas Wien, Margarethenstrasse 12.

Gründungsjahr 1847.

Von Leiden befreit

werden
Schwache und Kranke
durch
Johann Hoff's Malzpräparate,

insbesondere bei Brust-, Lungen- und Kehlkopfleiden, Husten, Heiserkeit, Bronchial-Katarrh, Influenza, Blutarmuth, Magen- und Hämorrhoidal-Beschwerden, sowie bei Nervosität und allgemeiner Körperschwäche.

Bericht.

Schon durch viele Jahre leidet meine Frau an hochgradiger Nervosität, Blutarmuth, schrecklichem Herzklopfen, Ohnmachten, schlaflosen Nächten, sowie auch an plötzlicher Verdauungsschwäche, so zwar, dass sie das Bett nicht mehr verlassen konnte; ich glaubte schon jeden Moment, es ist aus mit ihr, weil alle Versuche, sie zu retten, vergeblich waren. Da in meiner grössten Noth nahm ich meine Zuflucht zu Ihren weltberühmten Johann Hoff'schen Malzheilmitteln und meine Hoffnung hat mich nicht getäuscht. Die Gesundheit meiner Frau hat seit dem Gebrauche Ihrer Johann Hoff'schen Malzheilmittel sichtlich zugenommen, der Appetit und die Kräfte haben sich mit jedem Tage mehr und ich hoffe zu Gott, dass sie nach längerem Gebrauche wieder ihre volle Gesundheit erlangen wird.

Adalbert Janku in Währing.

Zu haben in Budapest bei Apotheker Joseph von Török, Király-utca 12, sowie direkt bei Johann Hoff, K. und K. Hoflieferant, Wien, I. Graben, Bräunerstrasse 8.

Prospecte u. Broschüren gratis u. franco.

Kinder

• • • • •

Kostüme aus Cheviot und Loden, rein Schafwolle von fl. 4 aufwärts beim **«Englischen Schneider» Heilmann Kohn u. Söhne, Herren- und Kinder-Kleider-Etablissement, Karlsring 12, vis-à-vis dem Huszar'schen Hause.** Auf jedem Stück ist der streng festgesetzte Preis ersichtlich.

Uebersiedlungen
per Bahn und Schiff mit Patent-Möbelwagen.
Caro & Jellinek, Budapest, V., Raup-Grabenstrasse 34. Wien, I., Börseplatz 9. Lemberg, Cyffusa 26. Spezialität: Doppelwagen.

Einlagerung
von Möbeln in trockenen, lichten Magazinen zu billigen Preisen unter Garantie für jeden Schaden.

Hebergzieher fl. 8.—, Loben-Anzüge in allen Farben fl. 15.—, Savelod, Erlinger Loben mit ganzem Kragen, wasserdicht fl. 9.— bei Jakob Rothberger, f. u. f. Hoflieferant, Budapest, IV., Váczi-utca 23.

PORZELLAN-, MAJOLIKA-,
Lugus- und Gebrauchsgegenstände mit kleinen Fabrikationsfehlern, so auch
echte Herander Porzellanwaaren
verkaufe ich zu
ausserordentlich herabgesetzten Preisen.
Fischer Emil
f. u. f. Hoflieferant,
Wienergasse 3.
Preisourante mit Abbildungen gratis und franco.

Sensationell!
Wegen Auflassung des grossen fertigen Herren- und Knabenkleider-Lagers verkaufe ich die angeführten Kleidungsstücke zu auffallend billigen Kaffe-Spottpreisen:
eleg. Stoff- und Rammingarn-Herren-Anzüge von fl. 8.— aufw.
" " " Hebergzieher " " 5.—
" " " " " " " " 2.—
" " " " " " " " 8.—
eleg. Stoff- und Rammingarn-Knaben-Anzüge " " 4.—
" " " " " " " " 1.50
Reichhaltiges Stofflager für Maßbestellungen zu allen Preisen aus den feinsten In- und Ausländer-Schafwoll-Modestoffen, erquickter Samit und gute Arbeit garantiert.
Armin Csáky, Budapest, VI., Andrássystr. 57.
Etabliert seit 1875.

BLUT ROTHE Orangen.
direkt importirt, echte Catalane, blutrothe Mustat-Orangen, loco 100 Stück 2, 3 u. 4 fl. Nach der Provinz per Bahn 1 Original-Stück circa 200 Stück fl. 5.75. Gelbe Orangen 1 Kiste 150 Stück fl. 3.50.

Blutrothe Orangen	1.75
Blutrothe Mustat-Orangen	2.—
Mandarin-Johannisbeere	50 St. 2.—
Jaffa, Nejez-Orangen	1.40
Gelbe Orangen	1.40
Citronen, haltbar 50 St.	1.20
Karfiol 5-6 Meizen	1.45
Heilige Wallner Erd-äpfel	—90
Kaiser Datteln	—80
Mustat-Datteln, franz.	1.40
Sultana-Feigen	—65
Mandir. Iran. Obst	1.80
Malaga-Trauben	1.40
Salon-Vonbons	1.20, 1.60
Chokolad-Bomb., creme	1.80

1 Dose junger Schaffkäse —50
6 Stück franz. Imperial 1.—
Jamaica-Rum, fein, 1 Lit. 1.30
Jamaica-Rum, feinst 1.96
1/2 Doz. russ. Familien-Thee 1.50
1/2 Doz. Kaiser-Mischung, fein 2.—
1/2 Doz. Theegebäck, fein —90
1 Kist. Kaviar schön 2.75
1 Kist. Kaviar (70 St.) 1.35
Die Waaren können auch einzeln bestellt werden. Bei Preis-Veränderungen wird Alles (wegen Preis-Veränderung) bei vorheriger Einverständigung des Betrages eventuell Nachnahme gratis verpackt.

Pintér Gyula, Budapest, Kecskeméti-utca 8
Wiederverkäufer, Apotheker u. Konditor bedeutender Rabatt.

Paál Gergely,
Tischlermeister,
verkauft wegen Fabrikumbau sämtliche am Lager vorrätigen Möbel, beziehungsweise Schlaf- und Speisemercinrichtungen sowie einzelne Möbel zu allerbilligsten Preisen. Budapest, VI., Dálnok-utca 18.

Hygienisch. Kinderwagen,
zum Stehen und Sitzen verstellbar, ist der f. t. parentale beste aller Wagen. Bedenken Sie denselben in den Kinderwagenabteilungen, und wenn Sie ihn nicht bekommen, verlangen Sie das reich illustrierte Prospekt gratis und franco vom Fabrikanten **L. Baumann, Wien, VI., Wallerstraße 6.** Vor Aufkauf werthvoller Nachahmungen wird gewarnt. Nur echt, wenn nebenstehende Schutzmarke im Boden eingegraben ist.

Seltene Occasion!
In Folge Uebersiedlung vom Franz Josephsplatz 6 in die Deakgasse 2. I. Stock, neben Hotel „Königin von England“, verkaufe ich, um die großen Transportkosten zu ersparen, alle am Lager befindlichen
Tischler- u. Tapezirermöbel
bester Qualität, einzelne Stücke, wie ganze Zimmereinrichtungen in allen Stilarten (auch im antiken), für Billen geeignet, ferner fertige Salon-garnituren, Gobelin-Wanddekorationen, Stoffreste etc., so lange der Vorrath dauert,
zu ausserordentlich herabgesetzten Preisen.
Für solide, reelle u. gewissenhafte Bedienung garantiert meine 31jährige altrenommirte Firma.
KARDOS D.,
Budapest, V., Franz Josephsplatz 6.

Aus dem Abgeordnetenhaus.

Interpellationen. Bänffy über die Inkompatibilitätsfrage.

Man sah der heutigen Sitzung des Abgeordnetenhauses mit großem Interesse entgegen. Man wußte nämlich im Vorhinein, daß der zur Agrar-Fraktion gehörende geistliche Abgeordnete Bänffy eine Interpellation über die Inkompatibilitätsfrage des Grafen Géza Andrássy, respektive über das im Auftrage des Ministerpräsidenten Baron Bänffy erschienene offiziöse Communiqué in dieser Frage einbringen werde. Dieses interessante Kapitel folgte aber erst gegen Schluß der Sitzung, denn zunächst mußte die dritte Lesung der gestern votierten Vorlagen und dann die zeitraubende Prozedur der in Folge der Abdankung des Budapest-Elisabethstädter Abgeordneten Morzányi notwendig gewordenen Wahl von zwei Ausschussmitgliedern vorgenommen werden.

Nun kam endlich Herr Bänffy an die Reihe, aber dieser heilige Georg schwang seine oppositionelle Lanze gegen den „Korruptions-Lindwurm“ so ungeschickt, daß er seine oppositionellen Kollegen sichtlich nervös machte. Mit pastoraler Salbung, naiven Tiraden und mißglückten Schlagern schloß er nach theatralischen Wirkungen, die aber wie jedem schlechten Schauspieler verjagt blieben. Der beabsichtigte große Entrüstungssturm blieb unter solchen Umständen aus und nur zur Noth konnten die engeren Kollegen des Interpellanten hier und da einen Beifallsruf anbringen. Bänffy fragte den Ministerpräsidenten, ob er sich mit dem erwähnten Communiqué der „Bud. Kor.“ identifiziere, welches die Erklärung enthielt, daß Baron Bänffy die Stellung des Grafen Géza Andrássy als Direktionsrath der Agrarbank nicht für inkompatibel mit der Abgeordnetenstellung halte. Der Ministerpräsident hätte sich, wie Bänffy sagte, in der die öffentliche Meinung lebhaft beschäftigenden Inkompatibilitätsfrage überhaupt nicht äußern dürfen, ehe der Ausschuss in den ihm zugewiesenen konkreten Fällen geurtheilt hat. Diese Stellungnahme des Cabinetchefs sei geeignet, die Ausschussmitglieder und das Haus zu beeinflussen, sei daher eine Taktlosigkeit gewesen.

Unter allgemeiner Spannung ergriff Ministerpräsident Baron Bänffy das Wort, um den Vorwurf der Taktlosigkeit entschieden zurückzuweisen. Das von ihm selber abgefaßte Communiqué habe seine guten Gründe gehabt. Wie jeder Abgeordnete, habe auch er das Recht, sich über eine aufgeworfene Frage zu äußern, und er bleibe dabei, daß die bei der Agrarbank bekleideten Stellen der Abgeordneten nicht inkompatibel seien. Schließlich brach der Ministerpräsident der ganzen Inkompatibilitäts-Aktion mit der entschiedenen Zusage die Spitze ab, daß die Regierung noch im Laufe dieser Session einen Antrag auf Entsendung einer besonderen Kommission einbringen werde, welche Kommission sich mit der Frage einer eventuellen Revision des Inkompatibilitätsgesetzes zu befassen haben wird. Die liberale Partei nahm diese Erklärung mit lebhaftem Beifall auf.

Der Interpellant blieb aber dabei, daß die Stellungnahme Bänffys trotzdem eine Taktlosigkeit gewesen sei, was den Ministerpräsidenten zu der Replik veranlaßte, daß auch die Nationalpartei in der vorigen Reichstagsperiode seine Ansicht getheilt habe, indem sie es als zulässig erklärt hat, daß ein in ihren Verband gehöriger Abgeordneter (Alexander Bujanovics) als Direktionsrath der Agrarbank fungire. Uebrigens haben die gegenwärtig vom Ausschuss verhandelten vier Fälle mit der Agrarbank nichts zu schaffen, daher könne von einer Beeinflussung der Ausschussmitglieder keine Rede sein. Der Interpellant wurde für die Erwiderung, es sei wohl wahr, daß vom Inkompatibilitätsfalle bezüglich der Agrarbank im Ausschusse keine Rede sei, daß aber später auch solche Fälle angemeldet werden können, einfach ausgelacht. Dann wurde abgestimmt und die ministerielle Antwort mit großer Majorität zur Kenntniß genommen.

Nachdem noch Abt Molnár zwei Interpellationen lokaler Natur eingebracht hatte, wurde die Sitzung geschlossen. — Uebermorgen beginnt die sogenannte Appropriationsdebatte.

Präsident Desider Szilágyi eröffnete die Sitzung um 11 Uhr Vormittags. Nach Authentifizierung des Protokolls der jüngsten Sitzung und Erledigung der Einläufe wurden die Gesetzentwürfe über die Quartalkurierung der mit Italien abgeschlossenen Krankenversicherungskonten, über die Regelung der Landesgrenzen zwischen Ungarn und der

Bukovina und über die Seemanns-Ordnung in dritter Lesung votirt. Nachdem noch je ein Mitglied in den Kommunikationsauschuss und in die VIII. Gerichtskommission gewählt worden, folgten Interpellationen.

Inkompatibilitätsangelegenheiten.

Julius Bároffy erwähnt, daß am 22. März, aus Anlaß der in der Presse zur Sprache gebrachten Inkompatibilitätsfälle, in der „Bud. Kor.“, dem halbamtlichen Organ der Regierung, folgende Erklärung erschienen sei: „Den Ausstreunungen mehrerer Blätter gegenüber werden wir seitens des Herrn Ministerpräsidenten Baron Desider Bänffy ermächtigt, auf das Entschiedenste zu erklären, daß die ihm zugeschriebenen Aeußerungen, sei es betreffend den Grafen Emanuel Andrássy, sei es Graf Géza Andrássy, sei es die gräfliche Familie Andrássy überhaupt, ganz und gar unbegründet sind; liegt doch gerade nach der privaten Auffassung des Herrn Ministerpräsidenten namentlich beim Grafen Géza Andrássy weder in dessen Eigenschaft als Direktor der Agrarbank, noch in seiner Eigenschaft als Besitzer von Eisenwerken ein Inkompatibilitätsfall vor, und somit können die dem Ministerpräsidenten zugeschriebenen Aeußerungen schon vermöge jenes in dieser Frage eingenommenen Standpunktes nicht wahr sein.“

Es wurde bisher nicht dementirt, daß dieses Communiqué wirklich vom Ministerpräsidenten stammt, und so muß Redner annehmen, daß wirklich Baron Bänffy sei es in formeller, sei es in materieller Beziehung der Urheber dieser Erklärung ist. Diese Erklärung kann aber nicht anders interpretirt werden, als daß sie in der Absicht verfaßt wurde, der Ansicht des Ministerpräsidenten über die zur Sprache gebrachten Inkompatibilitätsfälle überhaupt Ausdruck zu geben und nach einer gewissen Richtung hin Stimmung zu machen. Der erste Theil des Communiqués ist eine Privatfache, die Niemanden etwas angeht, der letzte Theil aber interessirt auch das Haus, da es unrichtig ist, gerade jetzt, da die öffentliche Meinung in Folge der verschiedenen Ereignisse und der vielen Inkompatibilitätsfälle so aufgeregert ist, daß die Gehehnisse auf Kreta für uns nur mehr Duobezuglegenheiten sind (Weiterkeit rechts), in solcher Weise Stimmung zu machen.

Denn die Ansicht, die der Ministerpräsident in seiner halbamtlichen Korrespondenz ausgedrückt hat, sagt, daß die Direktionsstelle der Agrarbank oder anderer Geldinstitute mit dem Abgeordnetenmandat nicht inkompatibel sei. Was aber die Ansicht eines Menschen ist, das ist auch sein Wille, es scheint also die Absicht des Ministerpräsidenten zu sein, die öffentliche Meinung in dieser Richtung zu beeinflussen. Dies ist aber zum Mindesten eine politische Taktlosigkeit. Ueberall treten Zeichen der moralischen Defizienz zutage, und gerade jetzt, da man darüber allgemein Klage führt, tritt der Ministerpräsident hervor und erklärt, daß er diese Defizienz billige. Aber auch die Mitglieder des Abgeordnetenhauses, welche in der letzten Zeit ihr Gewissen zu prüfen begannen, ob sich wohl ihr Mandat mit ihren sonstigen Beschäftigungen vereinigen lasse, können durch diese Erklärung des Ministerpräsidenten beeinflusst und in ihren Entschlüssen genirt werden, wodurch also der Ministerpräsident die moralische Besserung verhindert. Wenn man ferner in Betracht zieht, daß gegenwärtig auch der Inkompatibilitätsauschuss vier Fälle verhandelt, so könnte man glauben, daß der Ministerpräsident die Entschlüsse dieses Ausschusses beeinflussen wollte. Es ist wohl nicht vor auszusetzen, daß dies möglich wäre, da die Mitglieder des Ausschusses vollkommen objektiv und unparteiisch vorgehen, trotzdem aber bleibt die Erklärung des Ministerpräsidenten eine Taktlosigkeit, denn wenn er auch immer ein Recht hat, zu sprechen, so hätte er doch gerade in diesem Falle schweigen müssen. Deshalb richtet Redner folgende Interpellation an den Ministerpräsidenten:

In der halbamtlichen „Budapester Korrespondenz“ vom 22. März l. J. ist unter Berufung auf die Ermächtigung des Barons Desider Bänffy eine kurze Mittheilung erschienen. Ich frage nun den Herrn Ministerpräsidenten: 1. Macht er den Inhalt des in Rede stehenden Artikels sich zu eigen, ja oder nein? 2. Wenn ja, frage ich: womit motivirt er diese politische Taktlosigkeit? (Weiterkeit rechts.)

Ministerpräsident Baron Bänffy.

Geehrtes Haus! (Hört! Hört!) Vor Allem antworte ich auf die erste Frage der Interpellation des Herrn Abgeordneten Bároffy, daß ich für die Mittheilung, welche er einen Artikel genannt hat, nicht bloß die Verantwortung übernehme, sondern auch erklären muß, daß ich sie selbst textirt habe (Lärm auf der äußersten Linken) und den vollen Inhalt derselben mir zu eigen mache.

Auf den zweiten Theil der Interpellation muß ich erklären, daß ich, wenn ich den Inhalt dieser Mittheilung mir zu eigen mache, dies auch seine Gründe hat und daß dies nach meiner Ansicht keineswegs eine politische Taktlosigkeit genannt werden kann. Denn gleichwie der Herr Abgeordnete Bároffy das Recht hat, in Betreff der Stellung einzelner Abgeordneter eine Ansicht darüber zu haben, ob eine Inkompatibilität obwaltet oder nicht, so habe auch ich dieses Recht. (Zustimmung rechts.) Ich besitze das Recht, hinsichtlich der Auslegung des G. N. I.: 1875 einen Standpunkt zu haben. Was nun diese Auslegung des genannten G. N. I.: 1875 gerade bezüglich der Agrarbank betrifft, muß ich aufrecht halten, was ich in jener Mittheilung sagte; denn wenn ich eine andere Ansicht, eine andere Auslegung hätte, dann wäre ich mindestens mit der bona fides in Widerspruch gerathen, indem ich nicht vom ersten Augenblicke meiner Stellung als Ministerpräsident, beziehungsweise der Entstehung der Agrarbank die nöthigen Schritte gethan habe, wozu ich gerade so berechtigt bin, wie der geehrte Herr Abgeordnete Bároffy. (Zustimmung rechts.)

Die bona fides rüth mir, meine Meinung auszusprechen, wenn diese Frage auftaucht. Wann soll ich denn meine Ansicht äußern, geehrtes Haus, wenn nicht jetzt, da sich — wie der Herr Abgeordnete Bároffy sagt — die Blätter nur mit dieser Frage befassen und die öffentliche Meinung des Landes sich nur für diese Frage interessirt? Und übe ich denn irgendwelchen Einfluß aus,

wenn ich in dieser Beziehung meine Meinung zum Ausdruck bringe? Es ist dies keine Beeinflussung, sondern bloße Einsicht, welcher gegenüber der Inkompatibilitäts-Ausschuss ohne Zweifel berechtigt ist, eine beliebige ihm geleglich und gutdünkende Stellung einzunehmen. Es geht doch nicht an, dem Ministerpräsidenten weniger Recht einzuräumen als jedem Blatte im Lande, und der Ministerpräsident kann doch nicht weniger Recht besitzen als jeder andere Abgeordnete und auch der Herr Abgeordnete Bároffy. (Zustimmung rechts.) Und wenn schon in dieser Frage Stimmung gemacht wird, so obliegt mir mindestens die Pflicht, dieser Stimmungsmacherei gegenüber meine Ansicht zu äußern. Möge Jedermann seiner Ueberzeugung folgen, möge Jedermann das Gesetz interpretiren, wie er es für gut befindet, ich fordere für mich das Recht, es so zu interpretiren, wie wir es lange Jahre hindurch interpretirt haben und wie sich die öffentliche Meinung und die Meinung des Hauses bezüglich der Durchführung des Gesetzes wenigstens stillschweigend immer verhalten hat.

Ich muß auch noch sagen, daß es nicht unbedingt die öffentliche Meinung des Landes ist, welcher der Herr Abgeordnete Bároffy Ausdruck gegeben hat. Die öffentliche Meinung des Landes äußert sich in anderer Weise, nicht in einzelnen, laut ausgesprochenen Angriffen, sie tritt vielmehr in jener nüchternen Ansicht zutage, welche im Bewußtsein ihrer Verantwortlichkeit die einzelnen Fragen erledigt und erledigen läßt. Unter solchen Umständen, geehrtes Haus, finde ich nicht, anerkenne ich nicht und kann ich nicht gestatten, daß meine Erklärung, welche übrigens in einer ausschließlich privaten Angelegenheit erschienen ist, als Taktlosigkeit hingestellt werde. Uebrigens benötze ich diese Gelegenheit, geehrtes Haus, da der Abgeordnete Bároffy eine Aeußerung von mir bezüglich des Inkompatibilitätsgesetzes verlangt, um zu erklären, daß es möglich sei, daß ein seit 22 Jahren bestehendes Gesetz Mängel besitzt. Es ist möglich, daß dieses Gesetz der Revision bedarf und ich vertheile mich meinerseits nicht der Ansicht, daß das Haus sich mit der gehörigen Umsicht, Erwägung und unter Mitwirkung von Uebertreibungen mit der Revision dieses Gesetzes befasse. (Bewegung und Weiterkeit links, lebhafter Zustimmung rechts.)

Und da ich mich dem nicht verschließen, erkläre ich im Namen der Regierung, daß ich bereit bin, noch im Laufe dieser Session dem geehrten Hause einen Antrag zu unterbreiten, daß das Haus einen Ausschuss einsetze, welcher sich ad hoc mit dieser Frage zu beschäftigen und die Revision des Inkompatibilitätsgesetzes durchzuführen haben wird. (Lebhafter Zustimmung rechts.) Ich glaube, geehrtes Haus (Lärm. Präsident lüdet), daß es angesichts dieser, die öffentliche Meinung unersättlich tief interessirenden Frage das Richtige und Klügste ist, mit ruhiger Umsicht, Erwägung und Mäßigung sich mit der Revision des Gesetzes zu befassen und die Frage ins Reine zu bringen. Ich bitte das geehrte Haus, meine Antwort zur Kenntniß nehmen zu wollen. (Lebhafter Zustimmung rechts.)

Julius Bároffy erwidert, er nehme die Antwort des Ministerpräsidenten auf den ersten Punkt der Interpellation, wonach er jene Mittheilung sich zu eigen macht, zur Kenntniß. Gegen den im zweiten Punkte der Interpellation enthaltenen Vorwurf der Taktlosigkeit hat sich der Ministerpräsident in inkorrekt Weise vertheidigt. Er sagte nämlich, er sei ebenso berechtigt, sich über die Sache zu äußern, wie der interpellirende Abgeordnete. Das ist wahr; aber wenn er, der Interpellant, sich äußert, hat das eine Wirkung? (Lebhafter Weiterkeit rechts. Lärm.) Gar keine! Wenn er, der einfache Abgeordnete, sich äußert, so hat dies keine solche Wirkung, als wenn der Ministerpräsident, der Führer einer aus 300 Mitgliedern bestehenden Partei, sich äußert. Gerade jetzt war er nicht berechtigt, sich zu äußern; er hätte sein Recht, sich zu äußern, sich vorbehalten sollen für eine Zeit, wo die Angelegenheit nicht so aktuell und nicht so heikel sein wird. Er hält seine Behauptung aufrecht, daß dies eine Taktlosigkeit war, und nimmt die Antwort nicht zur Kenntniß. (Zustimmung links.)

Ministerpräsident Baron Bänffy: Geehrtes Haus! Noch habe ich einige Worte zu bemerken. Zunächst muß ich daran erinnern — ich glaube, mein Gedächtniß täuscht mich da nicht —, daß gerade bei Entstehung der Agrarbank der Eintritt eines zu einer oppositionellen Partei des Hauses gehörenden Abgeordneten in die Agrarbank im Hause zum Gegenstand einer Diskussion gemacht wurde, und ich glaube, nicht zu irren, wenn ich sage, daß bezüglich jenes Abgeordneten, welcher jetzt nicht Mitglied des Hauses ist (Bewegung links), jene Ansicht nicht auf-tauchte, daß sein Eintritt in die Agrarbank ein Inkompatibilitätsfall wäre.

Franz Volgár: Wenn er nicht Mitglied des Hauses ist, warum sprechen Sie von ihm? (Lärm.)

Präsident: Ich bitte um Ruhe. Den Herrn Abgeordneten Volgár mache ich aufmerksam, er wolle den Redner nicht hören. (Der Abgeordnete Volgár entfernt sich aufgeregt sofort ostentativ aus dem Saale.)

Ministerpräsident Baron Bänffy: Darum darf ich mindestens behaupten, daß die bona fides hinsichtlich dieser Frage, was die Auslegung des Gesetzes betrifft, bei mir vorhanden ist.

Noch eine Bemerkung muß ich bezüglich der wiederholt betonten Taktlosigkeit machen. Die Sache mag eine Nuance haben und hat sie vielleicht auch. Würde ich in Betreff der Inkompatibilitätsfrage, welche hinsichtlich der Verpachtung des Lottogefalls auftauchte, jene Aeußerung gethan haben, könnte man — weil jene Angelegenheit derzeit unter der Beurtheilung des Inkompatibilitätsauschusses steht — vielleicht sagen, es sei eine Taktlosigkeit, weil ich dann in einer noch unter der Beurtheilung stehenden Frage Stellung genommen hätte. (Zustimmung rechts.) Bisher habe ich keine Kenntniß davon, daß bezüglich der Agrarbank hier im Hause eine Inkompatibilitätsfrage aufgeworfen oder ein Inkompatibilitätsfall angemeldet worden wäre. (Zustimmung rechts.) Wenn die Blätter darüber schreiben, wenn der eine oder der andere Abgeordnete, seine irgendwo inne-

Seite 8

AUF HÄNGE!

en,

RNA),

anzahlung.

Schiffgasse.

freit

nke

f's

ate,

Husten, Heiser- und Hämorrhoiden Körper-

hochgradiger, Ohnmachten, Lungenschwäche, etc. ich glaube ersuche, sie zu Noth nahm ich Leben Malzheilungsgeschicht. Die Herr Johann Hoff-ber Appetit und hoffe zu Gott, alle Gesundheit

Währing.

h von Török, und k. Hof-S.

erwagen,

anz Josephs- 3. I. Stock, 9, verkaufe ich, um waren, alle am Lager

irermöbel

wie ganze Zim- ten (auch im unger- fertige Salon- orationen, Stoff- trath dauert.

setzten Preisen.

Bedienung garantiert erte Firma.

S D.,

phsplatz 6.

gebaltete Stelle niederlegend, dabei bleibt, daß er seinerseits die Antipathie nicht abwenden sieht, und ich, geehrtes Haus, mich dann bezüglich jener Frage äußere, so könnte, selbst wenn die Möglichkeit der Lakstlosigkeit vorhanden wäre, dieselbe auf diesen Fall nicht angewendet werden. (Lebhafte Zustimmung rechts. Lärm auf der äußersten Linken.)

Julius Városhy (Aufe rechts: Elall!): Wenn in Betreff der Agrarbank noch kein Inkompatibilitätsfall angemeldet wurde, so schließt dies nicht aus, daß eine solche Anmeldung noch geschehen wird. (Lebhafte Heiterkeit.) Darauf weist ja eben der zweite Punkt der Interpellation hin. Ueberall wartet man mit gespannter Aufmerksamkeit auf die weitere Entwicklung der Angelegenheit. (Lebhafte Widerstand rechts: Aufse: Keineswegs!) Man weiß nicht, wann und wo die Flamme hervorbrennen wird, und dem hat der Ministerpräsident mit seiner auf Stimmungsmacherei berechneten Aeußerung zuvorzukommen wollen. Es sei ja auch eine Fortsetzung dieser Angelegenheit zu erwarten, da ja schon drei achtbare Mitglieder des Hauses bezüglich ihrer Stellung ins Reine kamen (Großer Lärm); dies rechtfertigt eben die Einbringung der Interpellation. Die Antwort des Ministerpräsidenten wird hierauf von der Majorität zur Kenntnis genommen.

Johann Molnár richtet zum Schluß zwei Interpellationen an den Minister des Innern. In der einen klagte er darüber, daß der Rattiner Matrikelführer einen Vater, der bei ihm pflichtgemäß den Tod seines an Diphtheritis verstorbenen Kindes anmeldete, dieserhalb in roher Weise angriff und verhinderte, daß jenes Kind den kirchlichen Ceremonien entsprechend begraben werde. In der zweiten Interpellation klagte er darüber, daß der Gönczer Oberstuhlsrichter einem Brautpaare, welches zu ihm kam, um sich über die Religion der Kinder zu einigen, den Protokollauszug hierüber verweigerte, weil der Bräutigam, welcher Calvinist ist, einwilligte, daß die Kinder sowie die Braut katholisch sein sollen.

Präsident theilte hierauf das Resultat der vor den Interpellationen vorgenommenen Ausschusswahlen mit. Gewählt wurden: Paul Kovács in den Kommunikations-Ausschuss und Michael Nagy in die VIII. Gerichtskommission. Der Letztere wurde sofort in Eid genommen.

Schluß der Sitzung um 1 Uhr. — Nächste Sitzung am Freitag um 10 Uhr Vormittags. Tagesordnung: Verhandlung des Budgetgesetzes.

Die Krise im Orient.

Im Vordergrunde der Diskussion steht die Haltung Englands in dem türkisch-griechischen Konflikt. Offiziös sucht man die Befürchtung, als ob das englische Projekt bezüglich der Demarkation einer Neutralitätszone an der griechisch-türkischen Grenze eine Störung des europäischen Konzertes nach sich ziehen könnte, zu zerstreuen. Nebenbei wurden in der auswärtigen Presse die buntesten Versionen über neue Pazifikationsvorschläge bezüglich Kretas kolportiert. Hier die vorliegenden Nachrichten:

Die Aktion der Mächte.

Wie man heute aus Canea telegraphirt, gaben die Admirale den Insurgenten auf Kreta bekannt, daß sie die Verproviantierung der von ihnen in einem Blockhause belagerten türkischen Truppen zulassen müssen, widrigenfalls Gewalt angewendet würde. Die Admirale erließen eine Proklamation in Betreff der Blockade, wonach jedes griechische Schiff, welches die gezogenen Grenzen überschreite, sich der Anwendung von Gewalt aussetzen würde. — Die Admirale erließen eine neue Proklamation, in welcher die Aufständischen und die griechischen Truppen aufgefordert werden, sich jedes Angriffs auf die türkischen Forts zu enthalten, welche zur Aufrechthaltung der Ordnung und Ruhe in den Landungshäfen der fremden Truppen nöthig sind.

In Canea ist das englische Transportschiff „Glyde“ mit den Mannschaften des Seaforth-Highlands-Regiments eingetroffen, von denen 100 Mann morgen landen und die übrigen 500 Mann nach Kandia befördert werden sollen.

Der Londoner „Standard“ meldet aus Canea über die jüngste Proklamation der Admirale in Betreff der Blockade, daß jedes innerhalb der Blockadegrenze befindliche griechische Schiff als feindlich behandelt, und daß auf griechische Torpedoboote, welche im Blockadegebiete bemerkt werden, sobald sie sich in die Schußweite der fremden Schiffe begeben, sofort gefeuert werden wird.

Wie eine Depesche aus Arta meldet, hätten die türkischen Behörden in Prevesa, wahrscheinlich in Folge einer aus Konstantinopel eingetroffenen Instruktion, die Befestigungsbatterien entsprechend dem von griechischer Seite gestellten Verlangen eingestellt. Die türkischen Truppen an der Grenze von Epirus werden auf 10,000 Mann geschätzt.

Der Londoner „Daily Chronicle“ veröffentlicht unter Vorbehalt den Inhalt eines, in London eingetroffenen Pariser Privattelegramms, demzufolge die Mächte einen Vorschlag des Sultans angenommen hätten, daß unter Wahrung der kaiserlichen Rechte des

Sultans der König von Griechenland Kreta besetzen und verwalten, sowie einen Oberkommissar ernennen solle; selbstverständlich werde der König dem Wunsche der Kretenser entsprechend, den Prinzen Georg zum Oberkommissar ernennen.

Entgegen den Aeußerungen einiger norddeutschen Blätter wird in London versichert, daß England sich von den übrigen Mächten nicht trennen werde; es gelte für sicher, daß man sich über eine Blockade von Volo einigen werde; parallel mit einem solchen Beschlusse hätte die Aufforderung an Griechenland und die Türkei zu erfolgen, zur Verhinderung von Zusammenstößen ihre Truppen in einer gewissen Entfernung von der Grenzlinie zu halten. — „Daily Chronicle“ meldet aus Athen: Der russische Gesandte Dnu überreichte der Königin Olga ein Handschreiben des Kaisers Nikolaus mit 50,000 Rubel für die in Griechenland befindlichen kretensischen Flüchtlinge.

Zur Abwechslung wird ein größerer blutiger Zusammenstoß zwischen Türken und Armeniern in der kleinasiatischen Stadt Tokat (Wilajet Simas) gemeldet. Die Stadt zählt 50,000 Einwohner, darunter 15,000 Armenier.

Wie nun aus Konstantinopel berichtet wird, wurden bei dem Massaker in Tokat am 19. d. über hundert Armenier getödtet. Die Stadt wurde durch acht Stunden geplündert. Diese Thatfachen riefen hier in diplomatischen Kreisen einen sehr peinlichen Eindruck hervor. Die Botschafter verlangten in ihrer gestrigen energischen Kollektive die Verhaftung und Bestrafung der Schuldigen. Eine Untersuchungskommission, bestehend aus Hafi Bey und dem katholischen Armenier Chaness Gjendi, soll sich nach Tokat begeben.

Oesterreich-Ungarn in Kreta.

Ueber das Renkontre des „Sebenico“ erhält die Wiener „Armeez-Zeitung“ aus Canea nachfolgenden Bericht:

Fregattenkapitän Ritter v. Sambuchi lief am 17. März Morgens von Kandia (Heraklion) mit dem „Sebenico“ aus, um einen griechischen Schooner bei dem nahegelegenen Cap Dia in Augenschein zu nehmen. Schiffskapitän Nainier vom englischen Panzerkreuzer „Rodney“ hatte nämlich beim Vorüberfahren das verdächtige Treiben dieses Fahrzeuges beobachtet und dem Kommandanten des „Sebenico“ verständigt. Man fand den griechischen Schooner mit dem Auschiffen von Munition und Lebensmitteln beschäftigt, und als ein Boot des Torpedofahrzeuges dies verbot, wurde es von den griechischen Merkantil-Matrosen (sechs Mann) und den am Lande harrenden Insurgenten beschossen. Nun sendete „Sebenico“ einige wohlgezielte 9-Centimeter-Granaten in den Rumpf, worauf das alte Fahrzeug unterging. Die Griechen ließ man schwimmend sich retten, da ihre Schiffe Niemandem verlost hatten. Sie waren vor dem Sinken des Fahrzeuges abgesprungen. Es waren schon oft seitens englischer und österreichisch-ungarischer Kriegsschiffe, besonders durch Torpedoboote, griechische Transportfahrzeuge aufgebracht worden, trotzdem waren diese Kreta-Freunde nicht dazu zu bringen, an die Durchführung einer effektiven Blockade zu glauben. Nun, diese letzte Episode und die scharf gehaltene Proklamation werden sie eines Besseren belehren und auch in Athen endlich die Augen öffnen. Auch im Jahre 1886 brauchte es recht lange, ehe die erhisten Gemüther zur Ruhe gelangten. Auf den griechischen Protest wegen der „Sebenico“-Affaire wohl am besten durch die vollständige Darlegung des Sachverhaltes geantwortet werden; er beweist ja, daß wir einfach an gegriffen wurden und dieses triviale Attentat auf unsere großmächtige Flagge bestrafen mußten. Die Handlungsweise des Fregattenkapitäns Ritter v. v. Sambuchi hat auch die volle Billigung seitens aller Admirale erfahren.

Der Blockade-Rayon, welcher Oesterreich-Ungarn auf Kreta zugewiesen ist, erstreckt sich, dem obgenannten Blatte zufolge, über die ganze Kiffamo-Bai und die Westküste Kretas, Hauptstation Kiffamo; östlich der Kiffamo-Bai bewachen „internationale“ Schiffe (aller Großmächte) die Bai von Canea; von der Akrotiri-Halbinsel bis zum Cap Dia (exklusiv) erstreckt sich der Rayon Australands, von Cap Dia bis zur Halbinsel Spinalonga der Rayon Englands, östlich davon bewacht Frankreich die Nordküste Kretas bis zum Cap Salmone an der Ostküste, wo Italien beginnt und seinen Ueberwachungs-Rayon bis über Hierapietra im Süden erstreckt. Die lange Strecke vom westlichsten italienischen Cernirungspunkte bis zum südlichsten österreichisch-ungarischen Punkte bewachen je zwei Schiffe von Italien, England, Frankreich und Rußland.

Lokal-Anzeiger.

Städtische Neuigkeiten.

Budapest, 24. März.

* Neues Badhaus. Vor heilfägig 70 Jahren wurde das Gjenbad in der Sommergasse von dem damaligen Bester Wahlbürger Andreas Camperl (ater des gewiesenen Bester Bürgermeisters György Camperl) gegründet. Dieses unter dem Namen „Camperl-Bad“ bekannte Badhaus, welches den jetzigen Anforderungen nicht mehr entspricht, wird nun

einem dreistöckigen Neubau den Platz räumen. Dieser Tage wurden bereits vom Dr. Ludwig Ringer die Baupläne eingereicht, nach welchen das Barterre und das erste Stockwerk nur Bäder, das zweite und das dritte Stockwerk aber Wohnungen enthalten.

* Für die Ertragssteigerung in sämtlichen Bezirken hat das Ingenieuramt einen detaillirten Ausweis vorgelegt. Diese Arbeiten sind auf 90,000 fl. veranschlagt.

Die Unterstützungsbeträge von je 29 fl. 30 kr. aus der Anna Gabor-Stiftung hat der Magistrat den Waisen Emma Bent und Rosa Zwanni zugesprochen. Der lebenslängliche Unterstützungsbetrag von jährlich 12 fl. 60 kr. aus der Joseph Szatmary-Stiftung wurde dem Johann Nidos verliehen.

Die Ungarn bei der Centennarfeier.

Berlin, 24. März.

Aus Berlin wird der „Bud. Kor.“ gemeldet:

Der Berliner Ungarverein hat mit seiner Betheiligung an dem gestrigen Bürgerfestzuge für das Ungarthum in Berlin einen großen moralischen Erfolg errungen, der bei der Dynastie und der hiesigen Bürgerschaft für die Ungarn nur von den günstigsten Rückwirkungen sein kann. Der „Verein Berliner Berichterstatter“ gibt darüber heute einen besonderen Bericht aus, dem wir Folgendes entnehmen:

„Im Bürgerfestzuge bildeten unter den „Landsmannschaften“ (Gruppe XI) die Abordnungen der Vereine der „auswärtigen Landsmannschaften“ eine eigene Spezialgruppe, welche von dem Verein der Oesterreicher und der Bukowinaer, dem Berliner Ungarverein, dem italienischen Landsmannschaftverein und dem Verein der Skandinavier gebildet war. Die Theilnahme dieser ausländischen Vereine an dieser Ehrung und Huldigung für den großen deutschen Kaiser hatte, wie wir authentisch wissen, zu mancherlei Kontroversen Anlaß gegeben. Der Erste, welcher sich, der an ihn ergangenen Einladung folgend, zur Theilnahme meldete, war der „Berliner Ungarverein“, dessen Vorsitzender Bernhard Kraus allen Versuchen, dieser Huldigung für den großen deutschen Kaiser Sonderaufstellungen beizumengen, auf das Entschiedenste entgegentrat. Das Ergebnis dieses Aufretens war der enge Zusammenschluß der österreichisch-ungarischen Vereine, welchem ebenfalls auf Anregung des Ungarvereins-Präsidenten dann auch der italienische Landsmannschaftsverein beitrug, nachdem sich der skandinavische Verein schon früher zur Theilnahme angemeldet hatte. In der Gruppe XI des gestrigen großen Bürgerfestzuges war denn auch aus in diesem Falle deutscherseits als geboten erachteter Courtoisie diesen ausländischen Vereinen, bezw. ihren Abordnungen der Vortritt eingeräumt worden.

Als Versammlungsort für die Gruppe war das Kroll'sche Theater (halb 9 Uhr Früh) bestimmt worden, wo der Ungarverein bei seinem Erscheinen Aufsehen, Bewunderung und Entzücken bei allen deutschen Patrioten erregte. Auf Anregung seines Vorsitzenden, in diesem Festzuge in ungarischer Nationaltracht zu erscheinen, hatte die Generalversammlung dies mit großer Majorität nur dann für zulässig erklärt, wenn es unter Entfaltung des größten Brunkes, als eine Art Seitenstück zu jenen vielgeschilderten prunkvollen Aufzügen während der vorjährigen Millenniumsfeier in Budapest in der höchsten nationalen Gala möglich wäre. In Folge dessen war der Vorsitzende des Vereins in der vorigen Woche nach Budapest gereist, um diesen Eventualbeschlus seines Vereins mit allen Mitteln durchzuführen. Er fand dort in den leitenden Kreisen, wie auch in der Presse ohne Unterchied der politischen Parteilichung großen Anklang und auch alles Entgegenkommen. Wegen der Kürze der Zeit war jedoch die Beschaffung der nöthigen und geeigneten Ausstattungsstücke nur so möglich, daß Präsident Kraus für einen aus 20 Mann bestehenden Fahnenzug der Abordnung des Vereins und für sich selbst unter persönlichen materiellen Opfern am letzten Samstag in Budapest Galafestkleidung beschaffte, mit welcher er bei bereitwilligstem Entgegenkommen sowohl der Budapest'scher Oberzollbehörde, wie der deutschen Grenzzollbehörde in Oberberg erst am Montag Früh in Berlin eintreffen konnte.

Gestern Morgens halb 9 Uhr war die Abordnung des Berliner Ungarvereins mit seinem geplanten aus 20 Vereinsmitgliedern bestehenden Fahnenzuge und einem Husaren in Rákóczytracht als Kranzträger unter Führung seines Präsidenten vor dem Kroll'schen Theater in einer ungarischen nationalen Galafestumzierung zur Stelle, wie sie aus irgend einem gleichartigen Anlasse in Berlin jedenfalls noch niemals gesehen worden war. Die Kostümierung bestand aus Kalpag, zumeist mit schwerem Felzbesatz und Federbusch; Mente aus schwerem echten Seidenstamm, die meisten ebenfalls mit echtem Felzbesatz; Altilla, aus echtem schweren Seidenstoff; ungarischer enger Hosen, zumeist aus Seidentrikot und feinsten Luchsen und überreicher, durchwegs echter Goldverzierungen, sowie aus den feinsten ungarischen Galafesteln mit Sporn. Vervollständigt wurde das Kostüm durch Kalpag, Buschhüter, Mentelstücke, Säbelgürtel und altungarischen Galafabel, Alles aus

Der getrieb Berlin wie es apostol in Ung nation rischen Begriff vereins Mitgli Schärm ordnung ständig Rufen der Fo Leute. denten dem de aus g eins g träger und B welcher rangir des U und ta breite weise durch förmlic deutsch als Br Bravo ihrer ihren dem P Schloß Rechts schirte naler stimm dem r regelre j in d austrif ungar authen liner U Herrich machte. sich au Königs fort, b neuen von W sches A nahme wohl v Der S (Von höre ü Elisabe den, i Sz a Ver g anlage eige Heute t ung Kar j wu den Trauer Verhörd Verhan Präside das für Muesi, wird, Lidia G Csordá Pr ä j men ? — Ze kommen Verneht zum Be gibt die pan o Sie sich pan o daß die weil he leben h Sache h hüllunge Lidia G Csordá Nagy v lunae

Blas räumen. Dieser ...

in sämtlichen ...

Centennarfeier. Berlin, 24. März.

Unter dem „Landes-Abordnungen der ...

die Gruppe war ...

Uhr war die Abord- ...

getriebenen Golde, vergolbetem Silber mit reichem ...

Unter allgemeinem „Hoch“ und „Bravo“ ...

Auf dem ganzen Zuge war die Abordnung ...

Der Hódmező-Báráthelyer Giftmischerprozess.

(Von unserem Spezial-Berichterstatter.)

Hódmező-Báráthely, 24. März. Die heutige Verhandlung, in welcher die Ver- ...

Zu Beginn der heutigen Verhandlung entließ der ...

Hierauf beantragte der Staatsanwalt die ...

Die Angeklagte Lidia Csordás-Nagy er- ...

Der Gerichtshof setzte dann die Verhandlung der ...

Präsident: Frau Farkas, haben Sie gehört, daß ...

Es wurden sodann die Protokolle über die Er- ...

Ueber Aufforderung des Staatsanwalts erklärt ...

Der Präsident vertagte hierauf die Verhandlung ...

Gerichtshalle.

Die Hunderttausend-Gulden-Provision.

Budapest, 24. März. Der von der hiesigen ...

Als der Vertreter Berl's und Ollendorfs vor ...

Ueber diesen Refus verhandelte heute der ...

(Ein inkriminierter Brief.) Gegen den pen- ...

halb, um den Prinzen Henburg leichter zu einem Aus- ...

(Ein Expresse.) Beim Abgeordneten der ...

Temesvár, 24. März. (Dria-Korr.)

(Zu den Fieseler Giftmorden.) Heute früh begab sich ...

Der Kapitalist.

Budapest, 24. März. (Vom Getreidemarkte.) Momentan wen- ...

Getreidegeschäft. Der Verkehr war ziemlich lebhaft. Weizen war heute dringend offerirt, Mähen hielten sich reservirt und die Stimmung wurde flau. Es gingen 18,000 Meterzentner aus dem Markte, welche anfangs 2 1/2 kr. und schließlich 5 kr. billiger erlassen werden mußten. Von anderen Getreidearten wurde sehr wenig zu unveränderten Preisen gehandelt. Es wurden verkauft:

Weizen: Heiß: 500 Mtr. 79 K. zu fl. 8.12 1/2, 650 Mtr. 77.8 K. zu fl. 8.15, Weides per drei Monate. — Pester Boden: 100 Mtr. 77 K. zu fl. 7.95, 150 Mtr. 76.5 K. zu fl. 7.90, Weides per drei Monate. — Bácskaer: 2700 Mtr. 76 K. zu fl. 7.86 1/2, per drei Monate. — Bácskaer Refer: 1200 Mtr. 76.8 K. zu fl. 7.82 1/2, per drei Monate. — Bácskaer: 2700 Mtr. 77.2 K. zu fl. 7.95, per drei Monate. — Marosier: 2000 Mtr. 79 K. zu fl. 8.20, 2400 Mtr. 79 K. zu fl. 8.17 1/2, Weides per drei Monate. — Obertheiß: 300 Mtr. 80 K. zu fl. 8.30, 100 Mtr. 79 K. zu fl. 8.15, Weides per drei Monate. — Magazinswaare: 1400 Mtr. 79.5 zu fl. 8.22 1/2, per drei Monate. — Serbischer: 1000 Mtr. 76 K. zu fl. 6.90, per drei Monate, transito.

Safer 100 Mtr. zu fl. 6.35, 100 Mtr. zu fl. 6.17 1/2, 100 Mtr. zu fl. 6.15, 200 Mtr. zu fl. 6, 100 Mtr. zu fl. 5.90, Alles per Kaffe.

Termine: Trotz höherem Newyork Tendenz weiter verflaut, weil Effektivweizen billiger erhältlich war und lokale Abgaben den Markt drückten. Zum Schlusse bleiben Frühjahr- und Mai-Juni-Weizen volle 10 fr. unter Anfangsurs, per Herbst 7-8 fr., Mais und Roggen 5-6 fr. billiger, Safer fest, ohne Verkehr. — Vormittags wurden gemacht: Weizen per Frühjahr zu fl. 7.78, fl. 7.67 und fl. 7.69, Weizen per Mai-Juni zu fl. 7.71, fl. 7.62 und fl. 7.63, Weizen per Herbst zu fl. 7.22, fl. 7.14 und fl. 7.15, Mais per Mai-Juni zu fl. 3.56 bis fl. 3.53, Roggen per Frühjahr zu fl. 6.38 bis fl. 6.35. — Nachmittags wurden gehandelt: Weizen per Frühjahr zu fl. 7.69, fl. 7.66 und fl. 7.67, Weizen per Mai-Juni zu fl. 7.63, fl. 7.61 und fl. 7.62, Weizen per Herbst zu fl. 7.15, fl. 7.13 und fl. 7.14, Mais per Mai-Juni zu fl. 3.53 bis fl. 3.51, Roggen per Frühjahr zu fl. 6.35 bis fl. 6.34. — Abends schließen: Weizen per Frühjahr fl. 7.66 Geld, fl. 7.67 Waare, Weizen per Mai-Juni fl. 7.61 Geld, fl. 7.62 Waare, Weizen per Herbst fl. 7.13 Geld, fl. 7.14 Waare, Mais per Mai-Juni fl. 3.51 Geld, fl. 3.52 Waare, Safer per Frühjahr fl. 5.70 Geld, fl. 5.71 Waare, Roggen per Frühjahr fl. 6.33 Geld, fl. 6.35 Waare, Kohlraps per August-September fl. 10.35 Geld, fl. 10.45 Waare.

Gekündigt wurden 5000 Mtr. Weizen zur Uebernahme per 29. März.

Produktengeschäft. Fettwaare, Pflaumen und Pflaumen in us bei unveränderter Tendenz geschäftslos. — Amtlich notizten: Schweinefett: Budapest fl. 55.— Geld, fl. 56.— Waare, Speck: Budapest fl. 50.— Geld, fl. 52.— Waare, Budapest Stadtware 3 Stückige fl. 54 Geld, fl. 55 Waare, geräuchert fl. 55.— Geld, fl. 56.— Waare, Pflaumen: bosnische 1896er 120 Stückige fl. 19.25 Geld, fl. 19.75 Waare, 100 Stückige fl. 21.— Geld, fl. 21.50 Waare, 85 Stückige fl. 23.25 Geld, fl. 23.75 Waare, serbische Wince-Dualität fl. 18.25 Geld, fl. 18.75 Waare, 100 Stückige fl. 19.75 Geld,

fl. 20.25 Waare, 85 Stückige fl. 23.— Geld, fl. 23.50 Waare, Pflaumen in us: slavonisches 1896er fl. 21.25 Geld, fl. 21.75 Waare, serbisches fl. 19.50 Geld, fl. 20.— Waare, Kleesaaten: Ungarne ungarische 1896er fl. 49 Geld, fl. 48 Waare, rote kleinfrüchtige fl. 25 Geld, fl. 28 Waare, rote mittelfrüchtige fl. 29 Geld, fl. 32 Waare, rote großfrüchtige fl. 34 Geld, fl. 37 Waare.

Die amtlichen Getreidenotierungen der hiesigen Kornhalle sind per 100 Kilo Weizen:

Heiß:	Pester Boden:
76 K. fl. 7.85-8.95	fl. 7.80-7.90
77 " " 8.—8.05	" 7.95-8.—
78 " " 8.05-8.10	" 8.—8.05
79 " " 8.15-8.20	" 8.10-8.15
80 " " 8.20-8.25	" 8.15-8.20
81 " " 8.25-8.30	" 8.20-8.25
Weißburger:	Bácskaer:
76 K. fl. 7.80-7.90	fl. 7.90-8.—
77 " " 7.95-8.—	" 8.05-8.10
78 " " 8.—8.05	" 8.10-8.15
79 " " 8.10-8.15	" 8.20-8.25
80 " " 8.15-8.20	" 8.25-8.30
81 " " 8.20-8.25	" 8.30-8.35

Banater:
76 K. fl. 7.80-7.75
77 " " 7.85-7.95
78 " " 7.95-8.—
79 " " 8.05-8.10
80 " " 8.15-8.20
81 " " 8.20-8.25

Roggen Ia. 70-72 K. fl. 6.35-6.40
Roggen IIa. fl. 6.30-6.35
Gerste, Futter. fl. 4.25-4.55
Gerste, Brenner. fl. 5.20-6.—
Gerste, Brauer. fl. 6.50-8.—
Safer fl. 5.85-6.35
Mais, Banater fl. 3.60-3.65
Mais, anderer fl. 3.45-3.55
Sirise fl. 4.90-5.20
Kohlraps, neu fl. —.—

Termine:
Weizen per September-Oktober . . . fl. 7.14-7.15
Weizen per März-April fl. 7.67-7.68
Weizen per Mai-Juni fl. 7.62-7.63
Roggen per März-April fl. 6.34-6.35
Roggen per Mai-Juni fl. 3.53-3.54
Safer per März-April fl. 5.69-5.70
Kohlraps per August-September . . . fl. 10.30-10.35

Budapest, 24. März. (Spiritu.) Rohspiritus notirt fl. 14.75 Geld, fl. 15.— Waare.

Getreide- und Mehlverkehr.
Das königlich ungarische Landesstatistische Amt veröffentlicht den folgenden Ausweis über die vom 22. März Abends 6 Uhr bis 23. März Abends 6 Uhr in Budapest mittelst Eisenbahn und Dampfschiff eingelangten und von hier verendeten Getreidemengen und beim Budapest Hauptzollamt vorgemerkten Getreide- und Mehlmengen:

Angekommen		Versendet	
Eisenbahn	Schiffe	Eisenbahn	Schiffe
Metertentner		Metertentner	
Weizen	8045	22689	25787
Roggen	67	—	67
Gerste	766	9382	3798
Hafer	833	7097	7480
Mais	653	505	1161
Totale	4920	33923	83243

Lokalverkehr:		Eisenbahn		Schiffe	
Weizen	Roggen	Weizen	Roggen	Weizen	Roggen
8045	67	22689	9382	25787	3798
766	833	7097	7480	100	100
653	505	1161	253	—	253
Totale	4920	33923	83243	1858	5071

b) Transit-Verkehr:

Weizen	101	—	101	—	324	324
Roggen	—	—	—	—	800	800
Gerste	—	—	—	—	1337	1337
Hafer	—	—	—	—	200	200
Mais	—	—	—	—	2661	2661
Totale	101	—	101	—	2661	2661

c) Beim Hauptzollamt vorgemerkt:

Zum Zwecke des Reexportes zur Einfuhr vorgemerkte Quantitäten in Mtr.		Zum Reexport vorgemerkte Mengen in Mtr.	
Weizen	4037	Weizenmehl	595
Roggen	—	Roggenmehl	50
Gerste	—	Gerstenmehl	—
Totale	4037	Totale	645

Auszug aus dem „Közlöny“.

Konkursöffnungen in der Provinz. Gegen Joseph Stemlics in Dölgyes. Konkurskommissär Richter L. Mennyei, Masseverwalter G. Winter. Anmeldungstermin 14. April, Liquidationsverhandlung 22. April. (Steinamangerer Gerichtshof). — Gegen Johann Jakija in Urdomb. Konkurskommissär Richter L. Mennyei, Masseverwalter G. Winter. Anmeldungstermin 14. April, Liquidationsverhandlung 22. April. (Steinamangerer Gerichtshof). — Gegen Joseph Ferencz, Hotelbesitzer in Miskolcz. Konkurskommissär Richter Andor Gudák, Masseverwalter B. Miskolczy. Anmeldungstermin 30. April, Liquidationsverhandlung 20. Mai. — Gegen den Nachlaß des Samuel Stern in Batracz. Liquidationsverhandlungstermin 1. April. — Gegen Benjamin Goldstein, Kaufmann Turóczi Szil-Marton. Konkurskommissär Richter S. Traeger, Masseverwalter Dr. J. Vanovicz. Anmeldungstermin 20. April, Liquidationsverhandlung 27. April. (Neufolter Gerichtshof). — Gegen Alexander Bégh, Richter in Uj-Sz. J. Konkurskommissär Richter B. Sobár, Masseverwalter Dr. J. Saara. Anmeldungstermin 18. April, Liquidationsverhandlung 14. Mai. (Suglweißenburger Gerichtshof).

Konkursaufhebungen. Der Frau Samuel Löwenhardt in Déva. — Des Karl und der Amalia Knochler in Csáktornya. (Groß-Kanizsauer Gerichtshof). — Des Johann Wlojssák in Großwardein.

Budapester Todtenliste.

— Vom 23. März. —
Janos Viri, 55 J., 6. Bez. Julius Horváth, 20 J., 3. Bez. Johann Turán, 27 J., 9. Bez. Alois Zellinger, 85 J., 1. Bez. Katharine Takács, 26 J., 1. Bez. Marie Szabó-Gbner, 44 J., 2. Bez. Albin Palmar, 53 J., 6. Bez. Karoline Köhler-Fabiny, 72 J., 7. Bez. Jakob Wenggezy, 64 J., 8. Bez. Desider Mühlhans, 2 J., 7. Bez. Klona Nepita, 2 J., 7. Bez. Franz Romajer, 3 J., 8. Bez. Johann Kolumbre, 48 J., 5. Bez. Johann Wochdánky, 57 J., 6. Bez. Joseph Somogyi, 53 J., 7. Bez. Armenhaus. Paula Zielbauer-Hoffmann, 54 J., 8. Bez. Béla Füzeffern, 46 J., 8. Bez. Mathias Winter, 82 J., 9. Bez. Marie Gremberger, 2 J., 7. Bez. Marie Bárdi-Serfözö, 28 J., 4. Bez.

Lottoziehung vom 24. März.
Brünn 14 72 56 78 29

Budapester Börse. 24. März.

Ung. Staatsschuld.		Fremde Staatssch.	
Goldrente	122 75	122 25	106 50
Rentenrente	99	99 50	85
Öbahn-Anleihen	120 50	121 50	107 50
Bahn-Anleihen in Gold	122 25	123 25	88
Öb. Anleihen	101	102	—
Öb. Anleihen	91 25	92 25	—
Öb. Anleihen	100 25	101 25	—
Öb. Anleihen	100	101 25	—
Öb. Anleihen	97 50	98 50	—
Öb. Anleihen	97 50	98 50	—
Öb. Anleihen	141	142	—
Öb. Anleihen	—	—	—

Ung. Staatsschul.		Fremde Staatssch.	
Goldrente	122 75	122 25	106 50
Rentenrente	99	99 50	85
Öbahn-Anleihen	120 50	121 50	107 50
Bahn-Anleihen in Gold	122 25	123 25	88
Öb. Anleihen	101	102	—
Öb. Anleihen	91 25	92 25	—
Öb. Anleihen	100 25	101 25	—
Öb. Anleihen	100	101 25	—
Öb. Anleihen	97 50	98 50	—
Öb. Anleihen	97 50	98 50	—
Öb. Anleihen	141	142	—
Öb. Anleihen	—	—	—

Verkehrs-Intern.		Valuten.	
Ung. Kreditbank	180	181	5 67
Def. Kreditbank	206	207	5 65
Ung. Goldrente	165	170	9 51
Budap. Tunnel	261	261	9 51
Budap. Straßenbahn	193	200	3 51
Genussschein	12	13	11 74
Öb. Anleihen	279	280	58 70
Neuperster elektr. Eisenb.	90	95	58 70
N.-Dampfshiff-Gesellsch.	470	475	46 05
Naab-Oberrufer Eisenb.	109	112	128 75
Rajha-Dorberger Bahn	192	198	—
Ung. Gold. Eisenbahn	207	208	—
Ung. Kreditbank	100	101	—
Ungar. Wechselbank	207	208	—
Ung. Wechselbank	207	208	—
Ung. Wechselbank	207	208	—
Ung. Wechselbank	207	208	—

*) Etwa Termineffekten.

Die Tendenz auf den Geldmarkt war heute ruhig, die Tendenz auf den Wechselmarkt war heute ruhig.

Die Tendenz auf den Geldmarkt war heute ruhig, die Tendenz auf den Wechselmarkt war heute ruhig.

Die Tendenz auf den Geldmarkt war heute ruhig, die Tendenz auf den Wechselmarkt war heute ruhig.

Die Tendenz auf den Geldmarkt war heute ruhig, die Tendenz auf den Wechselmarkt war heute ruhig.

Die Tendenz auf den Geldmarkt war heute ruhig, die Tendenz auf den Wechselmarkt war heute ruhig.

Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Donnerstag, den 25. März 1897.

Beilage des „Neues Pester Journal“.

Seite 14

Nemzeti színház.

Bérlétszűnet 12. sz.
Az arany ember.
 Eredeti dráma 5 felvonásban.
 Irta Jókai Mór.
 Timár Mihály Pálfi
 Timen Maróthy
 Teréza Jászai
 Noémi, leánya Nagy I.
 Kristján Tótor Naday
 Gramscsár tisztelet Körsmezei
 Brazovics Gabányi
 Athalia Hegyesi
 Kezdetre 7 órakor.

Magy. kir. Operaház

Havi bérlés 15. szám.
A cremonai hegedűs.
 Opera 2 képből. Irta Coppé
 és Beaucclair.
 Taddeo Ferrari Várady
 Filippó Beck
 Sandró Arányi
 Giannina Pevny
 A podesta Mihályi
A piros czipó.
 Táncczlegenda 4 képből Regel
 H.-tól. Choreografiáját Hass-
 reuter J., zenéjét Mader Raoul
 Kezdetre 7 órakor.

Die Programme der übrigen Theater, sowie des
 Bocheurepertoire befinden sich auf Seite 15.

Etablissement Somossy.

Heute
Zwei grosse Vorstellungen.
 Nachmittags 3 Uhr zu ermässigten Preisen.
 Zum letzten Male Nachmittags
5 Sisters Barrison.
Comtessen Vasquez.
„NUR ZWEI GLÄSCHEN“
 Poffe in 1 Akt von J. Böhm
 mit Komiker Adolf Rakowitsch,
 sowie sämtliche Spezialitäten.

! Letzte Woche! ! Letzte Woche!

ELONA BARRISON

in ihrer Verwandlungsjene und als Chantese zu
2 Pferde.
5 Sisters BARRISON.

Großer Lacherfolg!
„Frühere Verhältnisse“,
 Poffe von Restroy mit Komiker Adolf Rako-
 witsch, Fr. Seifen, Fr. Gaiton und Herrn Nifoi.
COMTESSEN VASQUEZ.
 Sämtliche Spezialitäten.
 NB. Im Café-Wintergarten von 3 Uhr Nachmittags Konzert
 der Bigenkapelle Munczy Lajos.
 Karten im Vorverkauf Trafik Andrássystrasse 38.

HERZMANN'S ORPHEUM,

Majós-utca 19, vis-à-vis der kgl. Oper.
zwei Vorstellungen
 mit außerordentlichem Programm.

Novität!
SCHILLER'S RÄUBER.
3 SISTERS MILTON
 Familie Carlé.
SIBILLA.
Mr. Riccardo.
 André und Odillon.

ROVLEY'S Sextett.
 Zu der Nachmittagsvorstellung besonders ermässigte
 Preise.
 Zu der Abendvorstellung sind trotz des Feler-
 tages die Wochentags-Entréepreise und Ermässi-
 gungs-Certifikate gültig.

MÖBEL

zu halben Preisen,
 bis 30. März gegen Baarzahlung.
 Von kompletten Einrichtungen zurückgebliebene einzelne Betten,
 Nachttische, Kantenstühle, Tische, Schreibtische, Toilette-
 spiegel, Garnituren, auch viele andere Möbelspezialitäten,
 noch in gutem Zustande, zu haben
 täglich von 2-4 Uhr
V., Josephsplatz 1. I. Stock
 Nachmittags.

Folies Caprice,

Rostély-utca Nr. 2 (Kariskaserne).

„Sobri Jóska“

von S. Leitner.
 Musik theilweise von A. Kmoch.

FISCHER'S Etablissement Imperial,

Váci-körút 48. szám.

Irma unter Kuratel

Sensationspoffe von Moriz Fischer.

Grand Café Arányi

Király-utca 52. sz., Ecke Nagymező-utca.

Seite und täglich:
Großes Konzert
 der ersten ungarischen Damen-Konzert-Kapelle
CSAPEK
 unter Leitung des Fräulein Sorváth Jóna.
 Entrée frei. Anfang 8 Uhr.
 Seite ab 4 Uhr Nachmittags-Konzert.
 Die ganze Nacht geöffnet.

JOSEPHSTÄDTER ORPHEUM

József-körút 38.

Seite:
 Auftreten des Fräulein
Mirzl Springer,
 Salonjodlerin.
KARL BLUMAU,
 Gesangsdomiker.
 Anfang 8 Uhr. Entrée frei.

GRAND Café MAROKKO.

Váci-körút 11, Andrássy-ut 1.

Seite um 11 Uhr Nachts
AUF NACH KRETA!
 Anfang 8 Uhr. Entrée frei.
 Am 27. d. erstes Auftreten der hier so sehr beliebten
 Duettisten Frühling und Herbst.

Im Saale des VI.-VII. Bezirks-Klub.
 (Andrássy-ut 39.)
 Donnerstag, den 1. April 1897
 halb 8 Uhr Abends

BENALI BEY

indische und ägyptische
Zauber und Wunder

Auftreten der BELLE SULAMITH
Adomé, die Götterbraut.

Cerlesitze fl. 2.—, Nummerirte Sitze fl. 1.50, Balkon fl. 1.—,
 Entrée 60 fr. Studenten 30 fr. bereits von heute in der
 Musikalienhandlung „Harmonia“, Váci-utca 9.

Oroszi Caprice Mulató,

Kerepesi-ut 21:

Neu! **BRÖDZENE ORSÉLIO.** Hochkomisch!
 Musical-excentrique-Clowns.
 Zum ersten Male in Budapest.
Paolo & Ricardo. The three Sisters Walton,
 Parodisten eines Variété-Programms. Englisches Gesangs- u. Tanz-Trio
 Zum Schluß:
Ein Talmi-Mohr.
 Tageskaffe von 3-5 Uhr.

Café Schön,

Váci-körút 45. szám.

Nur noch 3 Konzerte der weltberühmten Kapelle
Messerschmidt-Grünner

unter persönlicher Leitung der vielfach ausgezeichneten Violin-
 virtuosin
Frl. Mizzi Messerschmidt.
 Hochachtungsvoll J. Schön, Caféier.
 Heute ab 4 Uhr Nachmittags-Konzert.

KÖVESI'S grösste Restauration, Wein- u. Bierhalle

BUDAPEST'S.
 Wahre Sehenswürdigkeit.
 VII., Erzsébet-körút.

KONZERT

der Kapelle des k. u. k. 38. Inf.-Reg. Freih. v. Mollináry.
 Anfang 7 Uhr. Entrée frei.

GRAND ETABLISSEMENT PARISIEN

Weltstädtisches Nachtleben!
 Grösstes und schönstes Ballhaus der Haupt- und Residenzstadt
 (à la Moulin Rouge).
 Täglich Auftreten der berühmtesten
 Quadrille-Excentriques

Grand Succès!
Les cinq Batignolles,
 ferner des reizenden Gesangs- und Tanz-Trios Sisters
 Richter, sowie verschiedene Spezialitäten ersten
 Ranges. Heute erstes Auftreten der Wiener Ballet-Truppe
 „ELITE“ (6 Damen).

3faches und Bal bis
 Konzert Mabilie Früh.

Vorzügliche Speisen und Getränke bei mässigen Preisen.
 Entrée fl. 1, an der Tageskasse fl. -60.
 Damen frei.

Ueberzeugen Sie sich!

dass es keine Fabel, sondern wahr und richtig ist
 dass sämtliche am Lager gebliebenen Tischler- und
 Tapezierer-

MÖBEL

50% unter dem Erzeugungspreise verkauft werden
 und das das Geschäft wegen Demolierung des Hauses auf-
 gelöst wird.

Duna-utca 15. sz.,
 Ecke der Lipót-utca, I. St.

Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Donnerstag, den 25. März 1897.

Beilage des „Neues Pester Journal“.

15

Várszínház.
Havi bérlés 10. szám.
A dolovai nábob lánya.
Színkép 5 felvonásban. Irta Herczeg F.
Jók Sándor Hetényi
Vilma leánya Török
Domaházyné Szacsavayné
Szentirmay Gyenes
Janka, neje Császár
Tarján, főhadn. Szászár
Loránt, hadnagy Dezső
Blitzky Maróth Zilahi
Kézletha 7 órákor.

Népszínház.
Délután 2 és fél órákor:
1000 év.
Látványos színmű dalokkal és tánczokkal 3 szakaszban, 10 képpel, 4 változással.
Este 7 és fél órákor:
A gyimesi vadvirág.
Az 1000 fős díjért versenyző népszínmű 3 felvonásban. Irta Géczy István.
Balánka János Horváth
Órzsó Izsoné
Imre Szirmai
Mária Komáromi
Ors. Fábriáné Siposné
Gyurka Vidor
Rab-Prezsmér Lubinsky
Magdolna Blaha
Törpe Csaura Szabó
Csutáné Csatai

Repertoire des Nationaltheaters. Freitag (J.-A. Nr. 68, M.-A. Nr. 20), „Garaták“. — Samstag (J.-A. Nr. 69, M.-A. Nr. 21), „A hún utódok“. — Sonntag (Abonnement opéra), „Mariana“.
Repertoire der kön. ung. Oper. Freitag geschlossen. — Samstag (J.-A. Nr. 62, M.-A. Nr. 16), „A Nürnbergi mosterdalnokok“. — Sonntag (J.-A. Nr. 53, M.-A. Nr. 17), „André Chénier“.
Repertoire des Festungstheaters. Sonntag (Gr.-A. Nr. 71, M.-A. Nr. 11), „A kis szorakozott“.
Repertoire des Volkstheaters. Freitag „A gyimesi vadvirág“. — Samstag „A gyimesi vadvirág“. — Sonntag Nachm. „A gyimesi vadvirág“. Abends „Eleven ördög“.
Repertoire des Lustspieltheaters. Freitag „A hűtelen“. — Samstag „Arthur kalandjai“. — Sonntag Nachmittags „Arthur kalandjai“, Abends „Kaland“ und „Niobe“.

Herzmann's Orpheum.
Dances excentriques. Quartett Chants Transformations.

LEGAY'S
2 Damen kommen! 2 Herren.
Jeder Fremde geht zum KOCH.
Wohin?
V. Bezirk, Promenadegasse 7.
Konzert des beliebtesten Quartett
d'Gmüatlichen.
Heute und jeden Sonntag und Feiertag.
Anfang 6 Uhr.
Demer steht dem geehrten Publikum der rühmliche Speisesaal für Hochzeiten, Fiknics und Versammlungen unentgeltlich zur Verfügung.
KOCH KORNEL,
Restaurateur und Pächter des Mikado-Gartens.

Christinenstädter Kasino-Bierhalle
Dfen.
Heute Donnerstag
Militär-Konzert
der Kapelle des k. u. k. Inf.-Regiments Nr. 32.
Anfang 6 Uhr. Entrée frei.
Hotel 2 Kronen,
nächst dem Galvinsplatz,
Corviniergasse Nr. 12.
Heute, den 25. März: ausserordentlich grosses
MILITÄR-KONZERT
des 6. Infanterie-Regiments König Karl von Rumänien, mit ganz neuem Programm.
Um zahlreichen Zuspruch bittet Achtungsvoll
FRANZ PUSCHNIK.
Nächstes Konzert Sonntag, den 28. März.

Vigszínház.
Délután 3 órákor:
A becselének.
Színkép 3 felvonásban. Irta Gerolamo Rovetta.
Moreti Carlo Gál
Elisa, a felesége Haraszthy
Orlandi Balassa
Sigmundi Mátray
De Fornarisné Hunyady
Este fél 8 órákor:
Arthur kalandjai.
Vígjáték 3 felvonásban. Irta Alfréd Duru és Henri Chivot.

Kisfaludy színház.
Délután 4 órákor:
Felsőbb leányok.
Operette 2 felvonásban. Irta Treumann Károly.
Este 7 és fél órákor:
A vénbakancsos és fia a huszár
Népszínmű 3 felvonásban. Irta Szigeti József. Zenéjét szerzette Bogнар Ignác.
Fővárosi gyermekszínház
Igazgató Feld Zsigmond.
Árpád, a honalapító.
Történelmi tündéregye egy felvonásban. Irta Feld M.
A jégkirálynő.
Regényes varázsszerege dalokkal és tánczokkal 6 képpen. Kezdeté d. u. fél 5 órákor.

Freitag Abends
im grossen Redoutensaal
Abschiedskonzert
SEMBRICH.
Karten bei Rózsavölgyi & Komp.

Vanek kávéháza
Erzsébet-körút 30.
Heute, Donnerstag, den 25. März 1897:
Grosse Gala-Vorstellung.
Sochinteressantes Programm! Neue Ausstattung!
I. Die Reise durch Kärnten, Steiermark, Tirol und die Schweiz.
Eine Serie von 60 Prachtbildern, deren meisterhafte Vollendung, unterstützt durch viele mechanische Bewegungen, wahrhaft überraschende Natürlichkeit bietet.
II. Eine Anzahl komischer Bilder.
Anfang 9 Uhr. Entrée frei.
Vorstellungen jeden Dienstag, Donnerstag, Sonn- u. Feiertag.

Nur noch kurze Zeit.
Öelgemälde.
Circa 280 Stück, darunter Werke, welche in öffentlicher Ausstellung mit hohen Preisen bewerthet waren, als: Friedländer, Mondnächte von Chvala, Klott, Kaufmann etc., werden um jeden annehmbaren Preis verkauft.
M. Fixler, Budapest,
Andrássystrasse 10.

Seemann's
Porträt-Marken
Motto: Die Wissenschaft hat keine Nation.
sind für die reifere Jugend eine praktische Unterstützung im Lernen und das beste Geschenk für jede Gelegenheit; für Sammler ein wissenschaftlicher, stets im Werthe gleich bleibender, interessanter Sammelobject; für Maler bestes Material für historische Vorlagen.
Vorräthig in Budapest.
Wodianer J. F. (Lampf's) k. u. k. Hofbuchhandlung, Andrássystr. und in den Papierhandlungen: Leitner M. L. & Sohn, Waiatznergasse 18. — Medvey Zsigmond, Waiatznergasse 9. — Mühlberg Gyula, Baross-gasse 9. — Seefelder I. L., Waiatznergasse 9. — Szenassy & Raimann, Franziskanerplatz 9 und anderen besseren Papierhandlungen.
General-Vertreter und zollfreies Auslieferungslager für die österr.-ungarische Monarchie:
Alex. I. Klein, WIEN, I., Dorotheergasse Nr. 6.
An Wiederverkäufer Muster gratis.


Gegründet im Jahre 1820.
TEPPICH-RESTE.
Einzelne Tisch- und Bettdecken, Spitzen und farbige Vorhänge, Bettvorleger, Flaneldecken, Sommer-Bagendeden etc., so lange der Vorrath reicht, wird zu ausserordentlich billigen Preisen verkauft.
Genauso empfehle ich alle in dieses Fach einschlägigen Artikel in grösster Auswahl zu sehr billigen Preisen.
Joannovits Döme,
Budapest, Kigyó-utca 3.
Neueste englische Pfeddecken, Plaids und Heizdecken.

Heute und jeden Abend
GROSSES KONZERT
der I. ungarisch-serbischen Tambura-Gesellschaft
Burovac Joca
aus Semlin, (bestehend aus acht Personen in Nationaltracht) im
Café Casino
Hajós-utca 12, vis-à-vis Café Herzmann.
Kaltes Buffet. Telephon. Freier Entrée.
Rendezvous der Lebewelt.
Ganze Nacht geöffnet. — Prompte Bedienung.

CÄCILIE CAROLA
kommt!

Gegen Ratenzahlungen
MÖBEL
zu den billigsten Preisen und coulaentesten Zahlungsmodellen in bester Qualität erhältlich in der Möbelhandlung
Budapest, Váci-utca 11. sz., I. emelet.
Näheres ertheilt Herr Waczek Robert. Preiscouvante gegen Einzahlung von 25 kr. Briefmarken werden franco zugesandt.

Höchste Zeit,
dass Herren und Damen ihre Frühjahrs-Toiletten in Ordnung bringen. Zum
Reinigen u. Färben
von Kleidern, Vorhängen u. Haushaltungsgegenständen empfiehlt sich
86222
M. Löwinger's
chemische Wäscherei und Kanstfärberei
BUDAPEST:
Fabrik und Komptoir: I., Promontorerst.
Zweialen: Andrássystrasse 4, Kecske-mérgasse 11, Grenadbergasse 1, Erzsébet-körút 23.
Provinzaufträge werden reich und sorgfältig effectuirt.

Grösste Fahrschule
Budapests.
VI., Városligeti fasor Nr. 34.
In unmittelbarer Nähe des Stadtwaldhagens.
Schattige Lage, von Gärten und Billen eingefasst, mit neuer Schulküche, bewährte Lehrer, vornehmes Publikum.
Beim Kauf eines Rades Unterricht gratis.
Niederlage der
„STYRIA“
Fahrradwerke 
JOH. PUCH & Comp.,
VII., Erzsébet-körút 48.

er.
Seite 14
Mulató,
1.
LIO. Hochfontisch!
Clowns.
Budapest.
three Sisters Walton,
es Gefangs u. Tanz-Trio
ohr.
5 Uhr.
chön,
szám.
berühmten Kapelle
Grünner
ausgezeichneten Violin
rschmidt.
J. Schön, Cafétier,
ags-Konzert.
sste
u. Bierhalle
igkeit.
körut.
g:
ERT
Freih.v. Mollináry,
Entrée frei.
SEMENT
IEIN
achtleben!
upt- und Residenzstadt
age).
ühmtesten
iques
Grand Succès!
molles,
Tanz-Trios Sisters
zialitäten erhen
Wiener Ballet-Truppe
nen).
Konzert
Mabilie
Früh.
mäßigen Preisen.
kasse fl. —.60.
ugen
ch!
ahr und richtig ist
enen Tischler- und
EL
ife verkauft werden
ung des Kaufes auf
15. sz.,
I. St.

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Auskünfte werden ertheilt und Aufträge übernommen. Schriftliche Anfragen werden nur bei Einsendung einer Retourmarke beantwortet. (Telephon.)

Techn. Werkführer
mit 3000 fl.igem Jahresgehalt sucht ein deutsches Mädchen oder junge Witwe als Wirthschafterin zur Haushaltung. Dieselbe soll Vermögen haben, da spätere Vertrath nicht ausgeschlossen ist, soll gute Köchin und Wirthschafterin sein. Mädchen von Herrschaftshäusern mit guter Bildung haben Vorzug. Gest. Zuschriften mit Photographie sind unter „Glückliches Heim 783“ an die Expedition zu senden. 70783

Igen jó izléssel
és munkával bíró gyakorlott varrónő ajánlkozik házakba vagy házon kívül is fogad el munkát. Czim a kiadóhivatalban. 70789

Hausmeisterstelle
sucht ein anständiges Ehepaar mit langjähriger Praxis.Adr. in der Exp. 70786

Inger Komptoirist
und Praktikant für ein Manufaktur-Engros-Geschäft werden per sofort gesucht. Offerte unter „Manufaktur 780“ an die Exp. erbeten. 70780

Ziegelmeister,
der im Maschinen- u. Ringofenbetrieb bewandert ist und bescheidene Ansprüche hat, wird sofort acceptirt. Adr. in der Exp. 70816

Prachtvolle Wohnung,
mit elektrischer Beleuchtung, bestehend aus 4 Schlafzimmern, Vorzimmer, Badezimmer, Dienbotenzimmer u. c. Königsstraße 35, per 1. Mai zu vergeben. 10379

Fotografie.
Ein guter Positiv- und Negativ-Netoucher wird aufgenommen. Der bei den Aufnahmen bewandert ist, bevorzugt.
Julius Bekés, Hoffotograf,
in Gyula. 10582

Intelligente,
redogende Ausläuferin mit Ungarisch und Deutsch gesucht für das Gouvernementsbureau der Frau Adele Ludwig, Theatinerstr. 25. 70822

Szabász,
nősten, fiatal ember, ki a modern kor minden izlésének megfelel, állást keres. Czim a kiadóhivatalban. 70837

Vorzimmer-
und Kücheneinrichtung, elegant, ganz neu, ist wegen einer rüdgangene Heirath billig zu haben. Adr. in der Exp. 70824

Intelligens nő
pénztárnoknői vagy irodai állást keres. Ovadékképes. Esetleg másolást otthon is végez. Czim a kiadóhivatalban. 70821

Nevelőnő
kerestetik több gyermek mellé. Czim a kiadóhivatalban. 70838

Hausmeisterpaar,
finderlos, gesucht für ein 3stöckiges Haus. Nur solche, die in dieser Eigenschaft schon thätig waren und ihre Verwendbarkeit mit Zeugnissen nachweisen können, mögen sich melden. Zu sprechen von 11 bis 12 Uhr Vormittags. Adr. in der Expedition. 70841

Erbbauplatz
in Erzsébetfalva, Herrngasse, 246 □Klafter, ist mit Baufredit vom Eigentümer, Erzsébetfalva, Kossuthfalvai-ut 3, zu verkaufen. Dasselbe ein schönes **Dachbatterehaus**, zum Alleinbewohnen komfortabel eingerichtet, billig zu verkaufen. Ferner in **Szt. Mihály** ein neuerbautes Haus mit 3 Zimmern, 3 Küchen, Keller und 400 □Klafter Grund zu verkaufen oder zu verpachten. 70841

Deutsche Bonne
mit etwas Ungarisch und guten Zeugnissen, wünscht Stelle zu Kindern. Adresse unter „Deutsche Bonne 827“ an die Exp. 70827

Schönes Gasthaus
ist wegen anderer Unternehmung zu verkaufen, auch sofort zu übernehmen. Adr. in der Exp. 70835

Zum sofortigen
Eintritt wird gesucht ein **Kommiss der Manufakturwaarenbranche** von angenehmen Neussern, tüchtiger Verkäufer, der drei Landesprachen vollkommen mächtig. Offerte mit Gehaltsansprüchen an **Adolf Großmann, Turvöz-Egent-Márton.** 10583

Kapitalanlage.
Zur Ausbreitung eines 12 Jahre bestehenden, von einem anerkannten Fachmann geleiteten Baugeschäftes wird ein **Erbhaber** mit 10,000 bis 20,000 fl. gesucht. Zuschriften unter „P. B. 832“ an die Exp. 70832

Haus oder Umbauobjekt
unter günstigen Bedingungen im 6. bis 9. Bezirk zu kaufen gesucht. Anträge unter „Selbstkäufer 833“ an die Expedition. 70833

Ein Gewölblokal
nächst der Markthalle ist so gleich oder per 1. Mai zu vergeben. Gungahidplatz Nr. 2. 70834

Für 13 Gulden
wünsche möbliertes Zimmer mit separatem Eingang vom Stiegenhause, sowie Frühstüdt. Offerte unter „Gern 840“ an die Exp. 70840

Hotelpartier,
gehefter Mann, für kleineres Budapest Hotel gesucht. Tischler bevorzugt. Anträge unter „Verlässlich 839“ an die Exp. 70839

Sonnendach,
fast neu, fünf Meter lang, sammt Eisenstangen, ist billig zu verkaufen. Dasselbe ist auch ein großes Schaufenster mit Spiegelscheiben abzugeben. Adresse in der Expedition. 10579

Trafit,
ebhaftes Geschäft, billiger Zins ist zu übergeben. Gest. Zuschriften unter „Sichere Existenz 826“ an die Exp. erbeten. 70826

Disting. Witwe
sucht ehedare Bekanntschaft eines edel denkenden Herrn, der ihr gegen Sicherstellung 30 Gulden borgt. Nur ernste mit voller Adresse versehene Anträge unter Chiffre „M. G. 825“ Hauptpost restante, Budapest. 70825

Elegante Frühjahrs-Toiletten
verfertigt die Wiener Schneiderin **Ernestine Brunn,** Podmanitzgasse 9, 2. Stod 16. Auch **Schnittzeichnen** wird unterrichtet. 70845

In einem
hervorragenden **Budapester Kaufgeschäfte** wird ein **junger Mann** gesucht, welcher der deutschen, ungarischen, französischen und italienischen Sprache mächtig und aus gutem Hause sein muß, nachdem er einen Vertrauensposten zu bekleiden hat. Derselbe hat auch eventuell die Buchführung und Korrespondenz zu besorgen und muß sich eines angenehmen, repräsentationsfähigen Neussern erfreuen. Offerte unter Angabe der Gehaltsansprüche unter Chiffre „P. B. 600“ an die Exp. erbeten. 10591

Wichtig für Brautleute.
Ein eleganter Speise-Divan und zwei feine Koffhaarmatrasen, ganz neu, sind sehr billig zu verkaufen. Nagykorona-utca Nr. 28. Th. 3. 70843

Edison-Phonograph, Graphophon
und **felszerelések, irógépek,**
eredeti gyári áron **Radó Lajosnál,**
Andrássy-ut 45.
10592

Elegantes Parfümeriegeschäft,
auf einer Hauptstraße, ist wegen Familienangelegenheit sofort zu verkaufen. Bestens eingeführt, für eine Dame geeignet und leicht fñhrbar. Monatlicher Uebersch. fl. 150. Adr. in der Exp. 10587

Sichere Existenz.
15 Jahre bestehendes, gutes Geschäft, für Damen leicht fñhrbar, frequenter Posten, sofort billig zu verkaufen. Näheres in der Exp. 70830

Leistungsfähige
Siqueurfabrik Oberungarns sucht per sofort tüchtigen, gut eingefñhrten Reisenden für Ungarn. Offerte mit Gehaltsansprüchen sind unter „Neell 590“ an die Exp. zu richten. 10590

Glas u. Porzellan-
geschäfte sammt Einrichtung **sofort billig zu verkaufen** infolge plöylich eingetretener Familienverhältnisse. Adr. in der Exp. 70844

Ein tüchtiges
Bäckerladenmädchen wird sofort aufgenommen. Adr. in der Exp. 70828

Blechfamin
gebrauchter, zu kaufen gesucht. Derselbe muß gut erhalten und komplet sein. Ausführl. Antr. unter „M. M. 586“ an die Exp. erbeten. 10586

Ein Photographen-
Gehilfe, welcher in beiden Netouchen und Aufnahmen Gutes leistet, wird acceptirt. Probearbeit und Bedingungen sind an **G. Kuttel,** Photograph in Eszegg einzusenden. 10589

Grund,
300 □Kl. in Erzsébetfalva, am schönsten Platz gelegen, gegen Barzahlung sehr billig zu verkaufen. Baross-utca 74, im Gasthause. 70829

Magy. kir. államvasutak Üzletvezetőség Arad. 5373. 1897. szám. I.

Pályázati hirdetmény.
A magyar királyi államvasutak aradi üzletvezetőségének központjában egy hivatali szolgáló állás lesz betöltendő, melylyel 300 forint évi fizetés, 120 forint lakbér és szolgálati egyenruha élvezete van egybekötve; megüresedett továbbá az aradi fűtőháznál és a piskii osztály-mérnökségnél egy-egy irodaszolgái állás, melyek mindegyikével 250 frt évi fizetés, 60 frt lakbér és egyenruha élvezete jár.

A polgári alkalmazásra jogosító hadügyi vagy honvédelmi ministeri igazolvánnyal ellátott alisztek ezen állás betöltésénél elsőbbséggel **felhívjuk azon kiszolgált altiszteket,** kik az 1873. évi II. t.-cz. értelmében jogosultsággal bírnak s pályázni óhajtanak, hogy említett igazolvánnyal fölszereltolyamonyukat, melyben a vasuti szolgálatra képesítő, 35 évet meg nem haladó koron és ép, egészséges testalkaton kívül a magyar irás, olvasás és számolás elemeiben való jártasság, továbbá magyar honosságuk okmányilag

igazolandó, következő czim alatt „A magy. kir. államvasutak üzletvezetőségének Aradon“ legközbbs f. é. Aprilis hó 4-ig terjeszték be, minthogy az ezen határonapon tul vagy jogosulatlan pályázóktól beérkező kérvények figyelembe vételni nem fognak. Az igazolványos kiszolgált katonai altisztek pályázati kérvényei mellékleteikkel együtt be-lyegmentesek. Közöljük végül, hogy a polgári állásra jogosító igazolvánnyal ellátott azon közös hadseregbeli, haditengerészeti és honvédségi kiszolgált katonai altisztek, kik a katonaságtól kivételül a szolgálat folytonosságának megszakítása nélkül lépnek át szolgálatunkba, véglegesítésük esetében és ha át-lépésükkor 45-ik életévüket még tul nem haladták, a katonai szolgálatban töltött idejük az alapszabályszerü utánfizetés befizetése mellett nyugdíjjogosult idejükbe beszámíttatik. A magy. kir. államvasutak üzletvezetősége. 10532

Magy. kir. államvasutak Üzletvezetőség Arad. 5373. 1897. szám. I.

Hirdetmény.
Ezennel közhírré tétetik, hogy a vasuti kocsikban és az állomási helyiségekben elhagyott tárgyak, u. m.: bñröndök, táskák, kalapok, ruha- és feher-neműek, botok, napernyők, esernyők stb. az alább felsorolt állomásokon és következő napokon tartandó nyilvános árverés alkalmával azonnali készpénzfizetés mellett el fognak adni. Budapest keleti pályaudvar állomáson f. é. márczius 11-én délelött 9 órakor. Kolozsvár állomáson f. é. márczius 19-én délelött 9 órakor. Kolozsvár állomáson f. é. márczius 26-án délelött 9 órakor. 10204



Chicago
Fahrräder beweisen sich als die dauerhaftesten, leichtgehendsten und besten.
Verkaufsbedingungen
25 fl. Anzahlung und 10 fl. Monatsraten.
Perl & Löwinger,
Bicycle- und Nähmaschinen Großhandlung,
Budapest, Erzsébet-körut 19.
Preisconcourate gegen Einsendung von 10 fr. in Marken franko.

Ich erlaube mir
dem geehrten Publikum die höfliche Anzeige zu machen, daß ich abgetragene Herrenkleider überraschend schön, wie neu herzurichten im Stande bin. Ich übernehme jedes Kleidungsstück zu renoviren und gebe mir redliche Mühe, den abgetragenen Kleidungsstücken die ursprüngliche elegante Form wiederzugeben. Indem ich recht zahlreiche Aufträge mir erbittet, will ich noch bemerken, daß ich recht billige Preise mache. Hochachtungsvoll **Bernát Fischer, 7. Bezirk, Sip-utca 8, 2. Stod, Th. 16.** Einer Bestellung mittelst Korrespondenzkarte komme ich sofort nach.

Saison 1897
empfeilt die **vaterländ. Schirmfabrik Budapest, V., Wienergasse 8,** ihre eigenen Erzeugnisse in **Sonn- und Regenschirmen** und zwar für Kinder, Mädchen, Damen und Herren. Besonders empfehle ich meine **Nouveautés in Chines, Spitzen- und Graciosa-Schirmen,** sowie in allen erdenklichen Farben in wunderbarer Ausführung zu den billigsten Fabrikpreisen.
En gros, sowie auch en detail.
Modernisirungen, Ueberzüge sowie alle Reparaturen werden prompt und billigt ausgeführt.
Provinzaufträge werden aufs Gewissenhafteste effectuirt.
SCHEIN MÓR, vaterländische Schirmfabrik, Budapest, V., Wienergasse 8

Sensationell!
Das Drama von Mayerling
oder
Der Sieg der Dämonen.
Reichillust. Originalroman in 30 Kapiteln v. F. Freimund.
Zu beziehen durch die **Verlagsanstalt München, Augustenstraße 82.** Versandt nur gegen vorherige Einsendung von **50 fr.** in Briefmarken oder per Postanweisung.

Deite vielen Preisconkurrenzenbewöhrtens
„Attila“-Fahrräder
sind die besten.
Mehr als 100 Auszeichnungen.
Elegant gebaut, ausdauernd, sicher,
aus echt englischem Material,
die wenigsten Reparaturen.
In unserer gebedten u. elektrisch beleuchteten 500 □M. großen eigenen **Fahrradschule** kann das Radfahren unter Leitung des bekannten Meisterfahrers **Béla Schwab** ungenirt und vollkommen erlernt werden.
E. Kretschmar & Comp.
Budapest-Teplitz-Dresden.
Vertreter **Karl Reichenberger,**
Budapest, Josephsring 36.

TUCHRESTE
zu allen Zwecken, welche in Folge des großen Verbands Geschäftes zurückbleiben, werden von mir statt im Großen „en partie“ im Kleinen verkauft, damit dem Konsumenten Gelegenheit geboten ist, seinen Bedarf an Tuchwaren bei mir spottbillig zu decken.
Stikarovszky János,
Budapest, Öntca 2.
NB. Von Resten werden keine Muster versendet.

Grosses Waarenhaus in Damenmode-, Leinenwaaren- und Damen-Konfektion
Löwy & Spitzer, vormals Deutsch Sándor, Budapest, VI., Königsgasse 26.

Wir beehren uns einem p. t. Publikum zur gefl. Kenntnis zu bringen, daß für die Frühjahrs- und Sommerlaizon die modernsten Jacken, Stoff- und Seidenkrägen, sowie englische und französische Stoffe, waschechte Kretone, attiste und Zephire, Leinwände, Chiffone, Bettgarnituren, Vorhänge, Bettdecken und Teppiche in reicher Auswahl vorrätig sind und dieselben zu den billigsten Preisen offeriren.
 Damenkleiderstoffe von 35 fr. aufwärts bis zur feinsten Qualität;
 Vorzügliche, modernste Waschstoffe zu 18, 22, 25, 30 bis 60 fr. per Meter.
 Creasleinwände, allerbesten Qualität à fl. 5-6 per Stück.
 Anerkannt vorzüglichster Qualität Zwirnereas, Rumburger Leinwand und Chiffon in verschiedenen Sorten und Preisen.
 Französische Delaine, neueste Dessins, von 55 fr. aufwärts.
 Mit Musterkollektion nach der Provinz stehen wir auf Verlangen gerne zu Diensten.

Wirklich solide und geschmackvolle
Herren-, Knaben- und Kinderkleider

kauft man am vortheilhaftesten ausschliesslich bei
M. NEUMANN, BUDAPEST, MUSEUMRING Nr. 1.
 Gewissenhafte Bedienung, wie bei einer soliden Firma selbstverständlich.

Bestes israelit. Kochbuch.

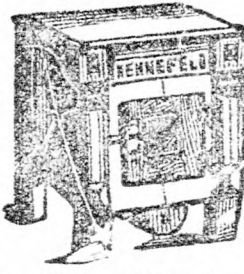
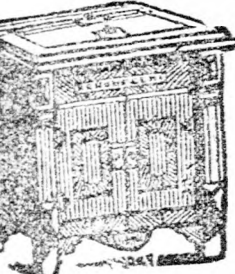
Prämiirt! Mit Berücksichtigung der Osterküche, von Bwe. Marie Kauders. 767 Recepte, 300 Seiten, franco mit Postaufsendung broschirt 90 fr. kartonirt fl. 1, in Leinwand gebunden fl. 1.10 gegen vorherige Einfindung des Betrages.
JAKOB B. BRANDEIS, PRAG.

Grosser MÖBEL-VERKAUF.

Wegen Ueberfüllung, um Ueberfüllungspefen und eventuelle Schäden zu repariren, verkaufen wir tief unter dem Erzeugungspreis das grosse Lager fertiger moderner Tischler- u. Tapezierer-Möbel
VARGA MIHÁLY ÉS TÁRSAI
 Magyar bútör-ípar-társaság, Budapest, jetzt Gisellaplatz 3, vom 15. Mai Kronprinzg. 2, Ecke Schlangenplatz.

Prämiirt in Brüssel mit der goldenen Medaille.
Die königl. ausschliesslich patentirten Hennefeld'schen EISKÄSTEN

mit herausnehmbarem Eis- u. emailirtem Trinkwasser-Reservoir liefern in 10 Minuten kaltes Wasser. Durch das Herausnehmen der Reservoirs ist die Reinigung eine leicht handhabende u. Reparaturen ausgeschlossen. Diese Kästen haben nicht wie alle bisherigen eine Ablaufspitze (welche immer tropft), sondern unter dem Eisreservoir einen Zinkblechkasten, wohin das Eiswasser abläuft. Das Eis im Reservoir bleibt stets trocken, wodurch ein 60% Eisersparnis erzielt wird.
Hennefeld Ignác, Budapest, Váci-körút 47. Preislisten gratis u. franco.

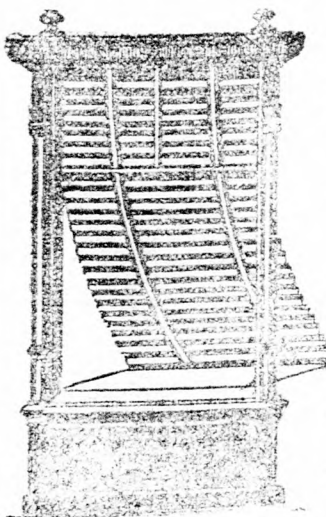


Wo finden wir das beste Poudre? Verlangen wir das **J. L. Müller'sche Blaha-Serail-Poudre**

Es ausschliesslich allein das beste Poudre. Das Lieblings-Gesichts-Poudre unserer Kaiserin Louise Blaha (Baronin Splényi), welches sowohl bei Tag, als auch bei nächtlichem Gebrauch das beste unter allen Gesichtspoudres ist. Zu haben in Weiss, Rosa und Crème-Farbe. Eine Schachtel 60 kr., grössere 1 fl. — Zu haben beim Erzeuger
J. L. Müller, k. u. k. Hof-Parfüm- u. Toilette-Seifen-Fabrikant, Budapest, Kronprinzgasse Nr. 2.

Erste ungarische **Strohhusen-Fabrik** mit Dampftrieb der **Em. Neumann & Sohn, Waitzen.**

Wir empfehlen unsere besten, mit den stärksten Zwirn, reich an Stroh und schön ausgestatteten Flaschen-Strohhusen, die wir nach jeder Form und Grösse zu den billigsten Preisen liefern.
 Auf unser Erzeugnis haben wir schon seit 18 Jahren das Patent erhalten, in Folge dessen bieten wir jeder Konkurrenz die Spitze.
 Muster und Preisconant auf Verlangen gratis.



Bretchen-Jalousien-, Holz u. Gradl-Rouleauxfabrik der **Magaziner & Weinberger, Budapest, Gyar-utca 20,** neben Andrassy-ut, empfehlen insbesondere **Holl-Jalousien** (Heiserholläden) mit Garten oder Stahlband. Rollenvorrichtungen franco. Prämiirt mit goldenen und silbernen Medaillen.

Die patentirten **FAIRBANKS-WAAGEN**

mit Centesimal-System, Messarm u. Schubbewichte aus Metall geben von jeder Stelle der Brücke gleich genaue Waagerechnate. Unsere Wirtschafts-, Fahrwerks-, Vieh-, Sack- und Magazins-Waagen können wir mit bester Ueberzeugung den Herren Landwirthen, Wirtschaften und Herrschaftsbesitzern auf das Wärmste empfehlen.

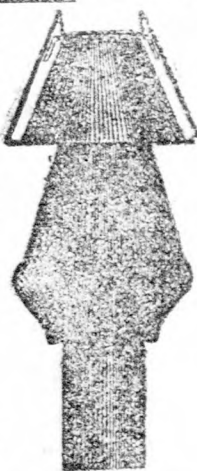
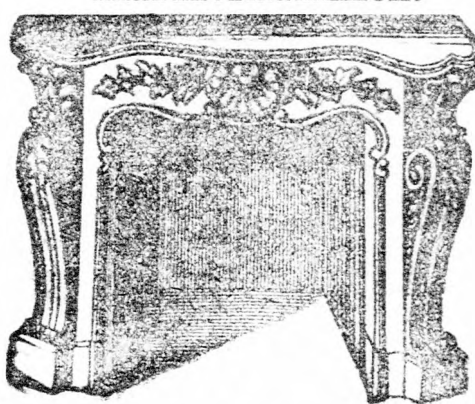


Mitglieder von landwirthschaftlichen Vereinen haben auf Vorzugspreise Anrecht.

FAIRBANKS Waagen- und Maschinenfabriks-Aktien-Gesellschaft.
BUDAPEST, Andrassy-ut 14. — FABRIK: Váci-ut 156.
 Bestellungen sind direct in unser Centralbureau, Andrassy-ut 14 zu adressiren.

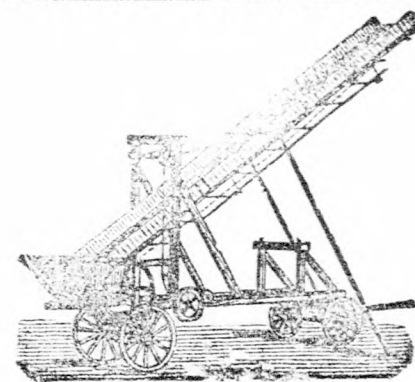
NICORA JÓZSEF és LAJOS,

Seiz- und Rauchabhilfs-Maschinen.
 Budapest, IV., Lipót-utca Nr. 50.
 empfehlen ihre große Niederlage von Marmorkaminen.
 Kamine mit Heizapparaten für Zimmer und Salon sichern durch 1 Stunde Heizung 16-18 Gr. Wärme. Alle Kamine zur Abjustirung mit Heizapparaten werden angenommen. Luftheizung bester Konstruktion, Kücheneinrichtung, wie: Sparherde, Koffeiner, Zwiebratenherd etc.
 Für Rauchabhilfe der erprobte u. t. priv.
non plus ultra-Aufsatz Nicora Lajos-Erfindung gegen Wind- u. Sonnendrud.



Wiener **Extra-Salami,**

Tafelbest, Speckitz zum Selbstschmalzen etc., Hr. Extra-Salami, 1 kg, in 5 Hlo Packungen à 3 fl. 70 fr. — 1/2 kg à 3 fl. 40 fr. versendet ohne weitere Spesen per Nachnahme: J. Wader's Witwe, Wien, Dornalg. Bei größerer Abnahme billiger.



Friedlaender's **Stroh-Elevator und Tristenbauer**

für 3-12pferdige Dampf-Dreschmaschinen. Arbeitet gerade und im rechten Winkel zur Dreschmaschine ohne Belastung der Lokomobile.
 Lieferung unter Garantie. Preis billigst. 1400 Stück im Gebrauch. Referenzen stehen zur Verfügung.
Josef Friedlaender, landwirth. Maschinenfabrik, Budapest, VIII., Kúlső kerépesi-ut 1. nächst der Centr.-bahn. Preisconante gratis und franco.

Der geehrten Damenwelt zur gütigen Beachtung

empfehlen wir das ganz neu eingerichtete

Damenmode- und Konfektions-Geschäft

des

CSÁSZÁR GYULA

vormals Keller & Szabó,

Budapest, Servitenplatz, Servitengebäude,

welches nicht nur mit den neuesten

Seiden-Damenmode-Stoffen und Konfektion,

sondern mit wirklichen Spezialitäten neu und reich sortirt ist.

Bestellungen nach Mass werden in seinem eigenen Atelier rasch, pünktlich und streng nach der letzten Mode effektiert.

Durch die berühmtesten Mitglieder der Budapester Tischlergenossenschaft in ihren eigenen Werkstätten erzeugte ausgezeichnete Kunst-

MOBEL

u. zw. komplette Schlaf- und Speisezimmer, Saloneinrichtungen in Barock, englischem und altdeutschem Stil sind zu staunend billigen Preisen bei uns zu bekommen:
Komplete Schlafzimmer von fl. 100 bis 800 fl.
Komplete Speisezimmer von fl. 120 bis 1500 fl.
Komplete Salons von fl. 100 bis 1000 fl.

Provinz-Aufträge werden versichert expediert. Die neu zusammengestellten Möbel-Albuns sind nach Einfindung von 1 fl. zu bekommen.

Szabó Ferencz és Társa

Möbelindustrielle,

Budapest, Kerepeserstrasse Nr. 6, I. St.

Vis-à-vis dem National-Theater und Hotel Pannonia.

Kwizda's Fluid advertisement featuring a bottle image, text '4 goldene, 18 silberne Medaillen', '30 Ehren- u. Anerkennungs-Diplome', 'Touristen-Fluid', and 'Preis 1/2 Flasche fl. -50'.

Advertisement for 'Richters Anker-Pain-Expeller Liniment' with an anchor logo and text describing its medicinal benefits for various pains.

Advertisement for 'GUMMI' (Gummi) by Ludwig Fischer, Teplitz (Böhmen), describing 'Original Pariser Gummi und Fischblasen'.

Advertisement for 'HER BABNY's aromatische Gicht-Essen' (Gicht-Essen) with a logo and text describing it as a remedy for gout and rheumatism.

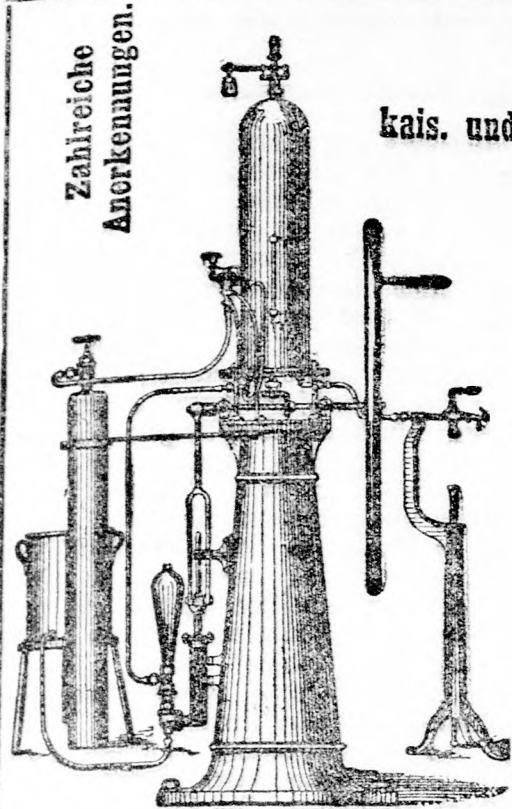
Advertisement for 'Spengler- u Bronze-Arbeiten' by Georg Kutschera, showing various mechanical and plumbing services.

Advertisement for 'Neue Heilmethode' (New Healing Method) for nerve and eye diseases by Dr. Mitzger Tivadar.

Advertisement for 'Echte Brüner Tuch-Stoffe' (Genuine Brunner Cloth) by Kiesel-Amhof in Brunn, including a coupon for a 3x10m piece.

RIES & BERKOVITS,

kais. und königl. priv. Sodawasser-Apparate-, 99%ige Nickelzinn-Syphonköpfe- und mechanische Maschinenfabrik, Budapest, Kerepesi-ut 66. (Telephon 50-55.)



Zahlreiche Anerkennungen.

SODAWASSER-APPARATE

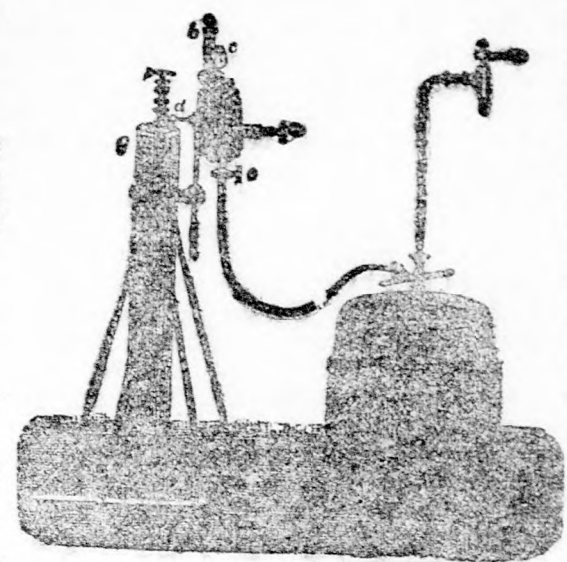
für flüssige Kohlensäure mit Mischkonstruktion Patent Reisz-Berkovits. Sodawasser-Apparate für Schwefelsäure und Dolomit. K. u. k. ausschl. priv. 99% Nickelzinn.

Syphonköpfe

Patent Reisz-Berkovits. K. u. k. ausschl. privilegierte Syphonköpfe mit 99% Nickelzinn-Einsatz, Patent Reisz-Berkovits.

Bierdruck-Apparate

Einrichtung und Versorgung von Sodawasser-Fabriken. neuester pat. Konstruktion. Sodawasser-Selbsterzeuger für den Hausgebrauch, sowie alle in das Sodawasserfabrikationsfach schlagenden Artikel. Filtrir-Apparate. Verzinnungs- und Vernickelungs-Anstalt.



Illustrierte Preiscurante und Kostenüberschläge gratis und franko.

Gegründet im Jahre 1768.
Kais. königl. priv. Maraschino-Fabrik
FRANCESCO DRIOLI in Zara,
Höflieferant von Oesterreich, England und Italien.
Die älteste und weltberühmte Maraschino-Fabrik.
Drioli-Brandy

Maraschino, Drioli-Liqueur, Maraschino-Calcegniga, Drioli-Amarasco (feinstes Destillat) zu haben bei den Herren Neruda Nándor, Molnár és Moser, Szimon István, Utasi Ferencz, Gyarmathy G., Petrovics Miklós, Dobos C. József, Ergh Béla, Diósi Kálmán, Török Bódog, Detsinyi Frigyes, Spuller István, Wolf Márton, Geisler Béla Hegedüs Lajos und in allen besseren Droguerien und Delikatessengeschäften.

Generalvertretung und Lager bei Herrn **Heinrich J. Markovits, VI., Theresienring Nr. 4** BUDAPEST.

Ein wahrer Schatz

für alle durch jugendliche Verirrungen Erkrankte ist das berühmte Wert:

DR. RETAUS

Selbstbewahrung

80. Aufl. Mit 27 Abbild. Preis 2 fl. Jede es Jeder, der an den Folgen solcher Laster leidet. Tausende verdanken denselben ihre Wiederherstellung. Zu beziehen durch das Verlags-Magazin in Leipzig, Neumarkt Nr. 21, sowie durch jede Buchhandlung. In Budapest vorrätig in H. Laugel's Buchhandlung, Andrássystrasse 21, und bei H. Maurr in Kaschau.

Original französische Spezialitäten, ärztlich untersucht, vollständig sicher und unschädlich

Gummi und Fischblasen

Präparations per Dts 3, 4, 5 und 6 fl. Capotte-morice per Dts 2, 4, 5 und 6 fl. Pariser Schwämme per Dts 4, 6, 8 und 8 fl. Damen-Präparat zu mehr als 100maligem Gebrauch per Stück fl. 2.50, so auch patentierte zentralische „Diana“-Gürtel, Reumatalong-Bandage mit heilkräftigen Zangehen per Stück fl. 3.50, 5 und 8 cent nur bei **Moritz Pollitzer & Sohn, t. u. k. priv. Bandagist, Budapest, Deakgasse 10.** Strengste Discretion. Preiscurant gratis.

Veraltete Geschlechtsleiden

der Blase, Harnröhre, Schwächezustände. Volle Garantie gänzlicher Heilung, brieflich, 3 fl. 50 kr. in Briefen. Apoth. F. Zefel, Zürich, Oberdorfstr. 10.

Die Ungarische Asphalt-Aktion-Gesellschaft,

Andrássy-ut 30, übernimmt unter Garantie billig die Ausführung von Asphalt-Pflasterungen aller Art, so auch die radförmige Trockenlegung festschwerer Wohnungen. **Telephon.**

ALLE JENE, welche **Dr. Dehaut's Pillen** aus Paris kennen, verkümmern nicht, dieselben zu gebrauchen, wenn sie das Bedürfnis hierzu fühlen. Es ist beim Gebrauch dieses **Abführe- und Blutreinigungsmittels** weder ein schlechter Geschmack, Schmerzen, noch andere Unwohlheiten zu befürchten, weil selbe, im Gegensatz zu anderen gebräuchlichen Abführmitteln, keine Diät wird, wenn sie mit nahrhaften Speisen oder mit kochenden Getränken genommen werden. Beim Nehmen dieser Pillen kann Jeder die nach seiner Beschäftigung passende Zeit wählen. Die durch das Abführen verursachte Schwäche wird durch das Abführen paralytisch, daher kann dieses Abführmittel je nach Bedarf ohne Bedenken wiederholt werden. — Preis einer Schachtel (25 Stück) 1 fl. 50 kr., einer großen Schachtel (50 Stück) 2 fl. 50 kr. — Hauptdepot: **Apothek Joseph von Török** Königsgasse Nr. 12, Budapest.

Pod Bron-Vad CSIZ. Stärkendes Sodawasser des kontinents, Klima warm und trocken. Heilerfolge überausend. Saison vom 1. Mai bis Ende Septem-ber. 120 komfortabel eingerichtete Wohnzimmer. Sanatorium, vorzügliche Küche. Klavier, Billard, Beselalon. Lawn-Tennis. Kurkapelle. Vom 1. Mai bis 15. Juni, ferner vom 15. August bis Ende September genießen Offiziere und Staatsbeamte puncto Kur- und Badetaxe 50% Begünstigung. Mit Prospektien dient die Bade-direktion (Seiz, Post Rimacs). Während der Saison Post- u. Telegraphenamt in Orte.

Die Metallwaarenhalle von **D. H. Pollak,** Budapest, Wienergasse Nr. 5, Fabrik: Tizolto-utca 32, im eigenen Hause, empfiehlt ihre Erzeugnisse ausschließlich für Wiederverkäufer:

Waschtisch, halbrund	fl. 2.25
Waschtisch, viereckig	" 3.35
Gitterlastenbett	" 6.—
Gitterlastenbett mit	
Büchel, Matratze	" 10.50
Eisen-Schmirnbett	" 3.50
Salonbett	" 9.50
Kinderbett f. Mädchen	" 7.50
Kleiderstod	" 5.—

ferner alle Gattungen Stahl-drahtmatratzen und Eisen-Gartenmöbel. Sämtliche Erzeugnisse sind aus feinstem Eisen und fein lackirt. Preis-curante werden auf Verlangen gratis eingesendet. Bestellungen sind zu richten an die Metallwaarenhalle, Wiener-gasse 5. Verbindungen nach allen Bahnhöfen per Nach-nahme.

Sehr feine und einfache Möbel

werden wegen schlechten Geschäftsganges u. Ueberhäufung des Lagers bis Ende März unter dem Erzeugungspreis in der **Möbelhalle** Waitznerboulevard 14, vis-à-vis der Andrássystrasse, verkauft.

Speziell empfohlen:

- 1 italienisches rothes Kreuzlos,
 - 1 ungarisches rothes Kreuzlos,
 - 1 Bombau-(Basilika)-Los,
 - 2 Józsv-Lose.
- Alle 5 Lose gegen nur 18 Monatsraten à fl. 3.—. Haupttreffer während der Einzahlungsdauer **fl. 166.000.**
- Vom Momente des Gelages der ersten Rate gehören **alle Treffer** dem Käufer allein.
- Rossauer Wechselhaus** Steiner & Comp., Wien, IX., Liechtensteinstr. 15 (im eigenen Hause).

PROMESSEN auf Theiss-Lose

*** Ziehung schon 1. April. ***
Haupttreffer fl. 100.000.
Gewinn-Lustige per Postanweisung mit 15 kr. für Rückporto werden prompt erledigt.
Bank- und Wechselgeschäft **S. KAUBERS vorm. M. J. Guth & Comp.,** Wien, I., Brandstätte Nr. 5.

Geheime Krankheiten

jeder Art, Hautausschläge, Eristuren, chronische Harnröhren-Entzündungen werden ohne Einpflanzung und ohne Verunsicherung nach der neuesten Methode gründlich geheilt. Die Mannschwäche (Impotenz) wird von mir durch die hydro-electrotherapeutische Methode mit Erfolg und dauernd geheilt.

Bosenbok Alajos,

prakt. Arzt und Spezialist seit 31 Jahren, wohnt: Budapest, G. Bez., Király-utca Nr. 14, 2. Stock, Th. 17. Ordinirt täglich von 9 Uhr Früh bis 4 Uhr Nachmittags und von 7-8 Uhr Abends. Honorar mäßig, auch brieflich.

HARZER KANARIENVOGEL,

direkte St. Andrasberger, mit gebogenen, höhl., Klingel-, Bohrer-, Pfeifen- und Blüten-, singen bei Beleuchtung so gut wie bei Tag; gute, edle Weibchen zur Zucht zu verkaufen in Budapest, „Hotel weisses Ross“, G. Bez., Kerepeserstrasse Nr. 15, Parterre Th. 11 u. 12.

W. SONDERMANN,

Vogelhändler direkt vom Harz. Bemerkte, daß ich jeden Vogel 8 Tage auf die Probe gebe, für den Gefang garantiere, aber nur für die Vögel, die in meinem Geschäft gekauft sind.

Zähne

von fl. 2 an, ohne daß die Wurzeln entfernt werden müssen, mit und ohne Gummipflaster (Brüdenarbeit). Zahnziehen schmerzlos. (Cocain-Injektion). Sehr dauerhafte Plomben. Zahnkronen werden auf Wurzeln aufgesetzt und machen die schmerzliche Überflüssig.
Zahnarzt **Dr. NEUFELD,** Budapest, Kossuth Lajos-utca 4 Dreher-palota, Sonn- und Feiertage bis 4 Uhr Nachmittags

BILLIGER MÖBEL-Verkauf.

In Folge Ueberhäufung meiner Möbelhalle werden die durch die berühmtesten Mitglieder der Budapester Tischler-Gesellschaft in ihren eigenen Werkstätten erzeugten Möbel unter dem Erzeugungspreis verkauft.
Provinz-Aufträge werden versichert expedirt.
Budapesti asztalos és kárpitos butorcsarnok, VII. kerület, Dohány-utca 2. szám, 1. emelet „Szegedi“ Kávéház épületében.
Grünhe, die Adresse genau zu beachten.

Zierbäume, Sträucher und Fichtenbäume

offerirt **A. REINBOTH,** Baumhulbestzer, Budapest, VIII., Dobozigasse Nr. 72. Preisliste auf Verlangen gratis und franko.

...risiten, und Reitern angewendet führung nach Touren. Preis fl. —.50 ... Wien. ... gasse 12.

...ische ...enz

...annt), ...es Mittel gegen ...ie Leiden, ...erzen jeder Art. ...reinen, Kräfte u. ...rzen, ...ren- ...reihen, ...chäfts- ...bias, ...ra Dien, ...äche, ...itzern, ...in verheilten ...dient als Ein- ...wurzeln und ...rgiftlich. ...Glacon 1 fl.; der ...für 1-2 Heccons ...für Emballage. ...chunmarke! ...epot ...herzigkeit“, ...und 75. ...v. Török. ...Apotheken.

...h-Stoffe.

...ter ...ter ...esserer ...ner ...nster ...schneester ...zug fl. 10.— ...Kings, Staats- und ...Chovlots etc. ver- ...solid bestbekannte
...ue Lieferung. ...ders darauf aufmerk- ...Bezüge bedeutend ...hern bestellen. Die ...sämmtliche Stoffe zu ...des die Privat-Kund- ...abattes.

Allerlei.

(Das Infognito der Monarchen.) Der Umstand, daß unter Herrscherpaar kürzlich das Cap Martin als „Graf und Gräfin Hohenembs“ verlassen haben, veranlaßt den Pariser „Figaro“, an die Infognitotitel zu erinnern, deren die Monarchen sich bedienen. Königin Victoria von England pflegt als „Gräfin Valmorala“, ihr Sohn, der Prinz von Wales, als „Graf Chester“ zu reisen. König Leopold II. von Belgien nennt sich unterwegs „Graf Ravenstein“; Fürst Ferdinand von Bulgarien: Graf Muran; Prinz Victor Bonaparte: Graf Moncalieri; die verwitwete Königin von Neapel: Herzogin von Castro; der König von Portugal: Graf Barcellos; Königin Amalie von Portugal: Marquise Villagoja; der Kronprinz von Schweden: Graf Carlshorg; Königin Isabella von Spanien: Gräfin Toledo; Kaiserin Friedrich: Gräfin Lingen. Von Infognitonamen aus früherer Zeit sind zu erwähnen: Graf Falkenstein für Kaiser Joseph II.; Graf du Nord für Czar Paul I.; Graf Lille für Ludwig XVIII.; Graf Charles für Karl X.; Graf Chamboard für den Herzog von Bordeaux.

(Englische Freiwillige.) Aus London wird geschrieben: Ein recht bezeichnendes Streiflicht auf die in der englischen Freiwilligenarmee herrschenden Zustände, in deren 200,000 Mann, wenn man den Engländern glauben will, die Blüthe der Mannheit des Landes als der beste Schutzwall gegen äußere und innere Feinde vereint steht, wird die im Parlamente zur Sprache gelangte Auflösung des 5. Bataillons der Scharfschützen von Lanarkshire. Der Vertreter der betreffenden schottischen Grafschaft erhob Einsprache gegen diese beleidigende Verfügung des Kriegsministers und verlangte deren Widerruf oder Begründung. Von der Regierung wurde ihm nahegelegt, von seiner Forderung im Interesse seiner Klienten und der Freiwilligenarmee abzulassen, er bestand aber darauf, und es fiel dem Kriegsminister nicht schwer, seine Verfügung zu rechtfertigen. Als das Bataillon behufs Inspektion durch den vom Kriegsminister bestimmten Obersten zur Parade ausrückte, erschienen einige der freiwilligen Vaterlandspatrioten in zerrißenen Waffenröcken, einer selbst in Pantoffeln und das ganze Bataillon mit verrosteten Gewehren und in einem so verwahrlosten Aufzuge, daß es wie ein Pasquill auf den Militärfeld ausah. Die Leute konnten mit Mühe im Schritte marschieren und jede Schwankung, die sie auszuführen hatten, brachte sie in die unaussprechliche Verwirrung. Die Offiziere, drei Gastwirthe, ein Bleigießer, ein Bauarbeiter und einige Bettler „Schuster und Handschuhmacher“, von denen keiner beim Militär gedient hatte, mußten kein Kommando zu ertheilen, riefen ihre Mannschaften mit den Taufnamen an und befahlen Jim und Jack und Tom und Bob, sich rechts oder links zu drehen. Die Mannschaften sprachen gleich familiär mit ihren Offizieren, und die Hauptfrage bei jeder Waffenübung waren die „Erfrischungen“, welche abwechselnd von den drei Gastwirthen geliefert wurden. Die Mittel zur Befreiung der Kosten verschaffte sich das Bataillon Scharfschützen durch den Verkauf der vom Kriegsministerium zu Schießübungen gelieferten scharfen Patronen, welches Geschäft von dem Herrn Obersten des Bataillons besorgt wurde, der Partien von 18,000 Patronen für den Export verkaufte und doch regelmäßig die vom Kriegsministerium verlangte Erklärung unterzeichnete, daß die Patronen für Schießübungen vom Bataillon verwendet worden seien. („Das geschieht bei allen Bataillonen! Alle verlaufen Patronen! Jeder weiß es!“)

rief Einer unter allgemeiner heifälliger Heiterkeit.) Die blinden Patronen werden beim Ein- und Ausmarsch „zum Spaß“ in der Stadt verschossen. Von einem anderen Gebrauch der Waffe hatten die Scharfschützen keine Ahnung und von Mannszucht bestand nicht die geringste Spur. Die Auflösung des Bataillons war unter diesen Umständen gerechtfertigt, erklärte das Haus. Es handelt sich ja doch nur um 500 Mann; es bleiben noch genug Freiwillige übrig.

(Frühling in Vornemouth.) Man berichtet der „Frankf. Ztg.“ aus Vornemouth, 20. d.: Das große neue Theater in Vornemouth, das über 3000 Personen faßt, war trotz der hohen Eintrittspreise bis auf den letzten Platz gefüllt. Es handelte sich um Frithjof Nansen's Vortrag über seine Erlebnisse in den Polargegenden. Sonderzüge aus allen Theilen der Grafschaft hatten Zuhörer nach Vornemouth beigesteuert. Der große Mann ließ eine halbe Stunde auf sich warten. Das ausgezeichnete Theaterorchester vertrieb sich und dem ungebildig herrenden Publikum die Zeit mit artigen Weisen. Endlich gegen halb 4 Uhr erschien Nansen, der dreifache Doktor; denn er war eben von Cambridge und Oxford zurückgekommen, wo man ihn zum Ehrendoktor der Rechte ernannt hatte. Ihm voran schritt der Bürgermeister der Stadt Vornemouth, Haßer. Er benutzte Nansen's Verpätung, um seine Einführungsrede ungebührlich zu verlängern. Dann begann Nansen seinen Vortrag. Von oben gesehen macht der schlau, blonde Mann mit dem blonden Schnurrbart und dünnen kurzen Haarwuchs einen jugendlichen Eindruck. Er war in einem schwarzen Gebrod gekleidet, der offen herabhängte. Die rechte Hand verirrte sich gelegentlich in die Hosentasche. Die Kopfformation deutet auf Selbstbewußtsein und Selbstvertrauen hin, was auch in seiner ganzen Haltung zum Ausdruck kam. Seine Stimme klingt melancholisch. Als er seinen Vortrag mit den Worten „Ladies and Gentlemen“ anfang, klang es beinahe wie „In Gott geliebte Brüder und Schwestern“, wie man es alldort täglich von den Kanzeln der Dissidentenkapellen hören kann. Die englische Sprache beherrscht Nansen ausgezeichnet; kaum daß hier und da eine ungewohnte Wendung oder die fehlerhafte Aussprache eines Buchstabens den Ausländer verräth. Der Vortrag war schlicht; es war kein Haufen nach Effekten und im ganzen Großen gab er die Erzählung wieder, die im letzten Dezember im „Daily Chronicle“ erschienen war. Es hat einen großen Vortheil, daß die Zuhörer schon zum Voraus wissen, was kommt; denn da Nansen seine Scherze in derselben trockenen Weise vortrug wie seine ruhrenden Stellen, so weiß man schon zum Voraus ganz genau, wo es schicklich ist, zu lachen und wo nicht. Nach einer kurzen Einleitung wurde das elektrische Licht abgedreht, damit die auf die Leinwand geworfenen Bilder und photographischen Aufnahmen dem ganzen Hause sichtbar wurden. Das ist ein Vortheil der Dunkelheit bei hellem Tage. Der zweite Vortheil wurde uns klar, als der Vortragende einen Auszug aus seinem Tagebuche vorlas, der seine Eindrücke und Erinnerungen an den Weihnachtstag, den er mit Johansen beim Nordpol feierte, wiedergab. Alle anwesenden Damen hätten erpöckelt zu müssen geglaubt, als er ihnen erzählte, daß Johansen sein Hemd zur Weihnachtsfeier umschlechte und er außerdem noch seine Unterhosen wechselte. Die Dunkelheit machte es möglich, daß „Gleaner“ nicht nur das Erörtern unterließ, sondern sogar herzhast ins Theater hinauslachte. Unter den pathetischen Stellen hat mir besonders die am meisten gefallen, in der er das Tödtchen der letzten zwei Hunde erzählte; wie er es nicht über's Herz bringen konnte, seinen eigenen treuen Begleiter auf der langen Zupreise über das raue Eis zu tödten, sondern den Hund seines Begleiters hinter der Hütte erschoss, während Johansen den Hund Nansen's tödtete. Und während er diesen rührenden Auktakt erzählte, erschienen die Bildnisse der beiden zottigen Hunde auf der weißen Leinwand wie ein geistesvoller Vorwurf gegen den an ihnen verübten Mord. Auch die lebensgefährlichen Abenteuer, als der Eisbär über Johansen stand und Nansen nicht rasch genug die Flinte fand, mit der er den Eindringling erschoss, und das zweifelhafte Abenteuer, als er den davontreibenden Kajaks nachschwimmen mußte, wurden im selben trockenen nüchternen Ton vorgetragen. Nansen ist eben kein Schauspieler, der seine Zuhörer aufregen muß, um sie zu rühren; er ist ein schlichter Reisender, und ein schneidiger Geschäftsmann obendrein. Der Vortrag im Theater in Vornemouth soll ihm 100 Pfd. Stg. Gewinn eingetragen haben; wenn ich an die zwei Guineen denke, welche unsere Zoge gekostet, so verheißt es, weswegen seine Landeute in der nordischen Heimath ihn spöttlich „Fr-Nansen“ nennen: Die drei- und fünfzig Monate beim Nordpol waren eine ausgezeichnete Finanzspekulation. Dieser Umstand hat aber die Gunst, welche die geschäftsmäßig denkenden und handelnden Engländer dem norwegischen Abenteuerer zuwenden, um kein Haar vermindert. Im Gegentheil. Der bescheidene Mann ist weit mehr der Löwe des Tages, als Staley je war.

(Die Zurückführung und der Verschleiß von Taschenspielerkarten.) Das österreichische Reichsgesetzblatt publiziert eine Verordnung des Finanzministeriums vom 22. Februar d. J., betreffend die Zurückführung und den Verschleiß von Taschenspieler- und Kunststückkarten. Danach kann von der Finanzbehörde im Einvernehmen mit dem ungarischen Finanzministerium die Zurückführung von Taschenspieler- und Kunststückkarten aus ordnungsgemäß gestempelten Kartenpielen und der Verschleiß solcher Karten ohne neuerliche Stempelentrichtung den Verschleißern von Spielkarten unter einer Reihe von Bedingungen bewilligt werden, von denen wir einige Details mittheilen: Die Spielkartenverschleißer haben ein besonderes Register für Taschenspieler- und Kunststückkarten, welches durch fünf Jahre aufzubewahren und den Kontrollorganen auf Verlangen vorzuweisen ist, zu führen und ein Verzeichniß der Gattungen der von ihnen in Verschleiß gesetzten Taschenspieler- und Kunststückkarten in ihrem Verschleißlokale aufzulegen. Eine ordnungsmäßig gestempelte Kartenpiele, aus welchen Kartenblätter behufs Zurückführung zu Kartenpieler- oder Kunststückkarten entnommen werden sollen, sind in Spielkartenverschleißregistern, und zwar nicht summarisch mit anderen veräußerten Kartenpielen, sondern unter besonderen Vorken in Ausgabe und gleichseitig im Register für Taschenspieler- und Kunststückkarten in Empfang zu stellen, wobei in jedem der beiden Register die bezügliche Post des anderen Registers ersichtlich zu machen ist. Nach vollendeter Zurückführung solcher Karten sind die zusammengehörigen Kartenblätter mit je einem Umschlage zu versehen, welcher zu enthalten hat: a) den Vor- oder Zunamen oder die Firma des Verschleißers; b) den Entstehungsort; c) die Gattung der eingeschlossenen Taschenspieler- oder Kunststückkarten; d) die Anzahl und die Bezeichnung der Blätter (wie viele Könige, Damen, Assen u. s. w.). In einer Konfiguration ist insbesondere auch anzugeben, wie viele gestempelte Kartenblätter (zum Beispiel Herzass) sich darunter befinden, dem Stempelante zu übergeben, welches in jedem einzelnen Falle genau zu untersuchen hat, ob etwa die in den Umschlägen befindlichen Kartenblätter zur Ausführung von gemöhnlichen Kartenpielen noch ausreichend und tauglich, dann ob die Angaben bezüglich der Anzahl und Bezeichnung der Blätter auf den Umschlägen richtig sind. Für Taschenspieler- und Kunststückkarten werden befor-

Späte Sühne.

Roman von M. Braden. — Autorisirte Bearbeitung.

Megra hatte so viel von dem Grafen in der Nachbarschaft gehört, von seinen tollen Streichen, von dem Unsinne, daß er nicht heirathen wolle, und auch von seinem jüngeren Bruder, der in Egypten gefochten und erst kürzlich den Marineendienst verlassen — was war also natürlicher, als daß sie sich für ihn interessirte.

Kapitän Hubert von Lost war noch unvermählt; aber es kam Niemanden in den Sinn, diese Thatfache zu beklagen, war er ja doch ein jüngerer Sohn und spielte somit keine Rolle auf dem Ehe-Marke. Megra interessirte sich deshalb nicht weniger für den Kapitän, sein Gesicht gefiel ihr; er war Lost's Bruder, momentan wenigstens Besitzer einer schönen Yacht und war mit einer Plögllichkeit in ihr Leben getreten, als wäre er vom Monde niedergefallen.

Beim Frühstück am nächsten Morgen sprach Oberst Disney hauptsächlich von dem Kapitän. Martin hatte einen Morgenpaziergang gemacht, die „Vendetta“ im Hafen liegen gesehen und erfahren, wer an Bord derselben sei.

Ich erinnere mich der beiden Brüder, als sie noch in Eton waren. Hubert war mir der Liebere; er war freimüthiger und impulsiver. In späteren Jahren habe ich sie Beide wenig gesehen; ich war bei meinem Regiment, Hubert eingeschifft und Lost irrte nistet in der Welt umher. Ich habe ein paar Zeilen an Hubert geschrieben und ihn für heute zum Speisen geladen. Du machst Dir doch nichts daraus, Na?

Isabella hatte keine Einwendung, und Megra

freute sich der Aussicht, mehr von dem Manne zu sehen, der viel in der Welt herumgekommen und dementsprechend auch eine Menge zu erzählen wissen mußte.

Ich lasse mich immer von ersten Eindrücken bestimmen, rief Megra lachend, und als ich Kapitän Lost zuerst im Mondenschein gesehen, wußte ich schon, daß er mir sympathisch sein werde.

Trachte nur, nicht allzu viel Wohlgefallen an ihm zu finden; denn ich glaube, er dürfte eine noch schlechtere Partie wie Colfox sein, der vielleicht doch noch Bischof wird, während Hubert den Marineendienst quittirte und wohl nichts mehr werden kann.

Bist Du es denn wirklich, der solche Worte spricht? rief Megra in heller Entrüstung. Als ob ein Mädchen einen Mann nicht anblicken könnte, ohne dabei an's Heirathen zu denken.

Einige Mädchen können es nicht anders; ich glaube, es gibt auch solche, welche bei verheiratheten Männern an die Möglichkeit einer Ehescheidung denken, natürlich vorausgesetzt, daß diese Männer reich und glänzende Partien sind.

Du magst in Indien solche Erfahrungen gemacht haben; ich habe gehört, daß man den indischen Frauen alles Schlechte nachsagt, rief Megra entrüstet; wir sind Gott Lob doch noch nicht so weit gekommen.

Der Tag verging in gewohnter Weise. Megra malte, musizirte und machte sich im Hause nützlich. Als die Speisestunde nahte, erschien zuerst Pastor Colfox.

Ihr Bruder war so freundlich, mich heute zum Diner zu laden, sprach er zu Megra, welche sich bereits im Wohnzimmer eingefunden hatte. Ich traf ihn heute im Klub.

Ja, ich weiß; er möchte, daß Sie Kapitän

Hubert von Lost's Bekanntschaft machen. Aber vielleicht ist er Ihnen ohnedies nicht fremd.

Doch, zu meiner Zeit ist er niemals hier gewesen, haben Sie ihn schon gesehen?

Nur einen Augenblick; er ging gestern Abends im Mondenschein an meiner Schwägerin und mir vorüber. Ich fand ihn sympathisch; aber Frauen pflegen darin partiell zu sein. Sie sind für Seeleute in der Regel eingenommen; ich wenigstens könnte mir keinen Seemann vorstellen, der einer falschen oder niedrigen Handlung fähig wäre.

Sie haben allerdings zumeist ein freies Wesen, welches auf vollste Aufrichtigkeit hinweisen würde, gestand Herr Colfox zu, und doch gab es auch schon Seeleute, welche böse Thaten begangen. Rüdige Schafe findet man in jedem Stand. Kapitän Hubert von Lost aber verdient, so viel ich weiß, die gute Meinung, welche Sie von ihm haben. Ich habe nie Schlechtes über ihn vernommen, und die alten Leute, welche ihn aus seiner Knabenzeit kennen, urtheilen Alle günstiger über ihn wie über Graf Lost.

Sagen Sie mir doch Ihre Ansicht über Letzteren; ich bin so neugierig, denn Herr von Glenaveril sprach so viel von ihm an dem Abende, an welchem wir dort eingeladen waren.

Herr von Glenaveril ist für den Grafen-titel sehr eingenommen.

Bitte, befriedigen Sie doch meine Neugierde. Ist er wirklich eine gar so fesselnde Persönlichkeit?

Er hat wirklich ein sehr einnehmendes Wesen; ich weiß nicht, was bei einem Manne das Fesselnde ausmacht, obgleich ich es bei einer Frau recht gut erkenne. Graf Lost imponirt in erster Linie durch seine Ruhe, und wenn ihm Personen sympathisch sind, kann er im Verkehr mit diesen wirklich

Der Versuchsmarken eingeführt. Die übrigen Bestimmungen beziehen sich auf den Absatz der Taschenspielerkarten, auf die Zurichtung verdorbener, sowie nicht zur Verwendung gelangter Blätter u. s. w. Diese Verordnung tritt mit 1. April 1897 in Kraft.

(Indianer Schlanheit.) Der Missionär E. R. Jones, der Jahre lang unter den Salteaur-Indianern des nördlichen Amerikas lebte, erzählt im „Evangelischen Missionsmagazin“: In jenem Gebiete war auch die katholische Mission thätig. Die kirchlichen Formlichkeiten, die die katholischen Missionäre, meist Franzosen, vorzuziehen, standen jedoch mit den Lebensmöglichkeiten der Indianer und den klimatischen Verhältnissen nur wenig im Einklang; namentlich die Freitagsfasten waren im Winter, wo die Flüsse zehn Fuß dickes Eis bedeckte, schwer zu befolgen. An einem Freitag kam nun ein französischer Priester in einen Wigwam und fand einen seiner besten Indianer dabei, wie er sich gerade ein großes Stück Wildpret schmecken ließ. Mit der ganzen Gewalt eines Franzosen fuhr der Priester auf den Mann los und schrie ihm an: „Was sehe ich da! Habe ich nicht gesagt, daß man am Freitag kein Fleisch essen darf?“ Der Indianer schob mit aller Seelenruhe einen weiteren Bissen in den Mund und entgegnete gelassen: „Das ist kein Fleisch, sondern Fisch.“ — „Aber ich sehe es doch mit meinen eigenen Augen, daß Du Wildpret isst“, eiferte der Priester. „Es ist kein Wildpret, sondern Fisch“, sagte wieder der Indianer. Der Priester wurde jetzt ärgerlich und rief: „Bist Du von Sinnen oder bist ich's? Ich sage Dir, das ist Wildpret und nichts Anderes.“ Hierauf beherrschte der Indianer aufs Neue: „Nein, es ist kein Wildpret, sondern Fisch. Vor einiger Zeit kamst Du zu mir und sagtest: „Musketus, ich wünschte, Du wärest einer von meinen Leuten.“ „Ja“, sagte ich, „wie soll ich das anfangen?“ Du sagtest: „Nun, ich will Dich taufen.“ Und als ich mich taufen ließ, weil Du mir ein Pferd dafür gabst, sagtest Du zu mir: „So, jetzt habe ich Dich bewandelt; jetzt bist Du nicht mehr Musketus, sondern Peter.“ Nun kommt der Freitag, und ich habe keinen Fisch, denn die Flüsse sind gefroren. Da ich aber hungrig bin und nicht den ganzen Tag hungern kann, so denke ich, Du machst es, wie der Priester es gemacht hat. Ich nahm etwas Wasser und dieses schmeckte ich und sagte: Du bist zwar Wildpret, aber ich taufe dich um; darauf begoß ich es mit Wasser, und nun ist es kein Wildpret mehr, sondern Fisch!“

(Ein gemütliches Rechtsanwält.) Ein etwas nervöser junger Geistlicher in Amerika hatte vor Kurzem ein Erlebnis, das er einem Freunde folgendermaßen erzählte: „Ich mußte ein etwas entfernten Dorf besuchen und dort bei einer alten Dame übernachten. Sie nahm mich freundlich auf, führte mich in ein Zimmer und verabschiedete sich bei mir herzlich mit folgenden Worten: „Ich gebe dieses Zimmer nur jenen Gästen, die ich besonders ehren will, denn es ist voll geheiligter Erinnerungen für mich. Mein erster Vater starb in diesem Bett, auf diesen Kissen, und mein zweiter Mann endete sein Leben in jenem Beinhügel in der Erde. Wenn ich manchmal im Dunkeln hereinkomme, meine ich, ich könnte ihn dort noch sitzen sehen. Mein Vater legte sich auf das Sopha, das unter dem Fenster steht, und erhob sich nicht mehr. Uner Papa, er war Spiritist, und versprach mir, er würde mir nach seinem Tode in diesem Zimmer erscheinen. Manchmal glaube ich auch, ihn hier zu sehen. Sollte er heute Nacht kommen, dann sagen Sie es mir, bitte, nicht, ich will nicht, daß er wieder kommt, er soll auch seine Ruhe haben. Auf derselben Stelle, wo Sie stehen, ist mein Sohn aus erster Ehe an Herzschlag todt hingestürzt; er war Arzt, und dort im Schrank sind noch zwei Skelette, die er präpariert hat. In jener Schublade liegen zwölf Todtenschädel, und wenn Sie jetzt aufmachen und sich vor dem Frühstück etwas zu zerstreuen wünschen, öffnen Sie mir diese Kommode, Sie finden eine Menge menschlicher Knochen darin, von denen mein Sohn sehr viel hielt. Nun nochmals gute Nacht und angenehme Träume.“

einen außergewöhnlichen Aufwand von Liebenswürdigkeit an den Tag legen.

— Herr von Glenaveril hob mehrmals hervor, daß er meine Schwägerin auf dem Jagdballe gar so sehr ausgezeichnet habe; ist denn das wirklich so auffallend gewesen?

Pastor Colfox erröthete über diese Frage; er wußte nicht, wie er wahrheitsgemäß antworten sollte, ohne zu beleidigen.

— Ich war nicht auf dem Balle; ich hörte die Leute reden in der Art, wie eben Alles besprochen wird, von Frau Disney's Schönheit und von der Guldigung, welche der Graf ihr darbringe. Man sagte allgemein, daß sie jedenfalls die interessanteste Erscheinung im Saale gewesen.

— Es ist ja nur natürlich, daß er sie bewunderte; aber die Art, wie Herr von Glenaveril sprach, war meinem Bruder peinlich. Der Mann ist furchtbar ungebildet. Hat Graf Lott, wie man zu sagen pflegt, einen guten Ruf?

— Wie es damit in der Gegenwart bestellt ist, weiß ich nicht, in früheren Jahren jedoch soll derselbe nicht makellos gewesen sein.

— Ich verstehe. Die Bewunderung eines solchen Mannes ist an und für sich eine Beleidigung, und deshalb hob Herr von Glenaveril dieselbe gar so sehr hervor. Ich bin überzeugt, er ist ein böswilliger Mensch.

— Seien Sie nicht hart gegen ihn, Fräulein Zeland; ich glaube, er hat nur das Unglück, durch Geburt und Erziehung ein Geck geworden zu sein. Werfen Sie keinen Stein auf ihn, im Grunde genommen ist er ganz und gar zu beklagen.

— Er fühlt sich aber nicht unglücklich; er bläht sich im Eigendünkel und muß dadurch grenzenlos glücklich sein: denn im Grunde genommen be-

den Teufel auch! Ich sah die ganze Nacht nichts als Gespenster.“

(Die Dezimaluhr.) Man schreibt aus Paris, 19. d.: Der Ausschuß zur Veranlassung der Vorschläge betreffend die Dezimalisirung der Zeit trat gestern unter dem Vorsitz des Direktors des Pariser Observatoriums Maurice Loewy zum zweiten Male zusammen und prüfte zunächst die eingebrachten Vorschläge. Alle wurden dem augenblicklichen System als überlegen bezeichnet, aber bei allen auch bedeutende Schwierigkeiten bezüglich der Einführung in die Praxis festgestellt. Nach nahezu dreistündiger Debatte wurde einstimmig beschlossen: 1. Die augenblickliche Einteilung des Tages in 24 Stunden beizubehalten. 2. Den Intervall einer Stunde in 100 Theile (statt der jetzigen 60 Minuten) zu zerlegen. Die neuen technischen Ausdrücke, die für Minute und Sekunde einzuführen sind, sollen erst gefunden werden. 3. Man wird von jetzt an den Tag von Null bis 24 Stunden zählen. Die Kommission wird von Neuem in drei Wochen zusammentreten, um die passendste Wahl für die Theilung des Zifferblattes zu finden. Wenn dann die Grundlagen festgestellt sein werden, wird man später zu prüfen haben, wie die angenommenen Maßregeln in Frankreich in Kraft zu setzen und ob sie in Hinsicht auf eine europäische Umfassung einem internationalen Kongresse zu unterbreiten sind.

(Bertha Noth.) Gegen das „Märchen“, das bekannte Fräulein Noth, soll in Gießen ein strafrechtliches Verfahren anhängig gemacht worden sein. Die Veranlassung hierzu soll folgender Vorfall gegeben haben: Im Gießener Stadttheater in Gießen fand unter der „Direktion Bertha Noth“ eine Vorstellung statt, zu der etwa 70 Personen erschienen waren. Nachdem schon während dieser Vorstellung eine förmliche Jagd von Gläubigern der „Gesellschaft“ auf den Kassier erfolgt war, welcher die Drängenden bis nach der Vorstellung vertrieben, erschien gegen 12 Uhr Nachts Fräulein Bertha Noth auf der Bühne. Die Noth, welche, nebenbei bemerkt, jetzt eine verheiratete Stein ist, erklärte kurz und bündig, daß sie augenblicklich kein Geld habe, aber später Zahlung „von auswärts“ leisten würde. Die Musik erhielt hierauf für ihre Leistungen einen Schuldschein auf 22 Mark. Der Besitzer des Etablissementes hielt sich für den ihm zustehenden Betrag von 140 Mark an die Theaterkassierin, dieselben mit Beschlagnahme belegend, während der Noth der Drucksachen mit seiner Forderung in der Höhe von 27 Mark leer ausging. Die Geschädigten erklärten, daß sie der Staatsanwaltschaft Anzeige wegen Betrugs erstatten würden.

(Prinz Dörr.) Aus Breslau, 22. d., wird gemeldet: Im Anschluß an die Universitätsfeier wurde der Dekan der philosophischen Fakultät Voigt bekannt, daß die Fakultät beschlossen habe, den Erbprinzen von Sachsen-Meiningen in Anerkennung seiner Verdienste um die Wiederbelebung des griechischen Dramas zum Dr. phil. honoris causa zu ernennen.

(Ein kubanisches Insurgentenblatt) veröffentlicht das Protokoll über den Tod des berühmten Rebellenführers Maceo, das folgendermaßen lautet: „Die Unterzeichneten, Brigadegeneral José Miro, Chef des Generalstabes des Befreiungsheeres in Westen (von Kuba); Divisionsgeneral Pedro Diaz und Brigadegeneral Silverio Sanchez, erklären feierlich: daß gestern der Generalleutnant Antonio Maceo gestorben ist, im Folge der Wunden, die er in einem am 7. d. bei San Pedro, Stadtbezirk Hoyo Colorado, Provinz Habana, stattgehabten Kampfe erhalten hat; die Leiche wurde, nachdem ihr die dem hohen militärischen Range des erlauchten Verbliebenen entsprechenden Ehren erwiesen worden waren, an einem Orte begraben, den die Unterzeichneten kennen; neben ihr ruht die Leiche des Adjutanten Francisco Gomez Toro, Sohnes des kommandierenden Generals des Befreiungsheeres. Und damit dieses traurige Ereigniß für alle Zeit bekannt bleibe, setzen dieses Protokoll im freien Vaterlande am 8. Dezember 1896 auf: der Generalsstabschef J. Miro, der Di-

rührt ihn ja doch nichts sehr peinlich, was man ihm auch antun kann.

— Es thut mir leid, daß Sie so strenge über Herrn von Glenaveril urtheilen; denn ich habe seine Frau ganz außerordentlich gern und halte sie für eines der besten Wesen, welches auf Gottes weitem Erdboden geben kann.

— Meine Schwägerin hat das gleiche Urtheil über sie; aber ich kann nicht mit Frau von Glenaveril freundlich sein, auf die Gefahr hin, ihren Gatten mit in den Kauf nehmen zu müssen.

Sie sprach mit dem ganzen Uebermuth der Jugend, welche einen so hohen Werth auf eigene Ansicht und Unabhängigkeit legt.

Pastor Colfox seufzte und lächelte zugleich, es war ein halb trauriges, halb cynisches Lächeln; er dachte sich, wie unmöglich es sei, dieses freimüthige, holde Geschöpf mit dem lebhaften Geiste und den künftlerischen Instinkten nicht zu bewundern; sie dünkte ihm so frisch wie ein Aprilmorgen, und gestand sich mit einem stillen Seufzer, daß, so gerne er auch dieses holde Wesen zu seinem Weibe machen wollte, sehr geringe Wahrscheinlichkeit dafür bestand, daß sie an ihm, dem schlichten, einfachen Manne, Wohlgefallen werde finden können.

Isabella erschien noch immer nicht. Martin Disney kam aus seinem Schreibzimmer in das Wohngemach und begrüßte den Pastor freundlich. Kapitän Hubert von Lott war bereits eine Viertelstunde früher erschienen, ehe die Dame des Hauses in ihrem schwarzen Spitzenkleide noch bleicher denn sonst aussehend eintrat. Er plauderte lebhaft mit Megra, welcher er vorgestellt worden war und mit der es sich so leicht reden ließ, als ob er sie sein Leben lang gekannt. Da wurde seine Aufmerksamkeit durch Isabella's Eintritt momentan abgelenkt und die oblicke Nothelluna erfolgte.

Divisionsgeneral Pedro A. Diaz, der Brigadegeneral Silverio Sanchez.“

(Ein Veteran von 109 Jahren.) Am 19. d. wurde auf dem Friedhofe zu Langena u bei Böhm-Geina ein Veteran, der im Alter von 109 Jahren gestorben war, beerdigt. Er hieß Franz Joseph Bern d t, war am 4. Dezember 1788 geboren worden und hatte die Feldzüge gegen Kaiser Napoleon mitgemacht. Seit vielen Jahren lebte er in dem kleinen Orte Pichlerbaustellen in den ärmlichsten Verhältnissen. Von Freunden, die selbst unbemittelt sind, wurde er bis zu seinem Lebensende nach Thunlichkeit unterstützt.

(Der gegenwärtige Finanzminister in Portugal), Messano Garcia, hat, außer dem Portefeuille, das er jetzt übernommen hat, noch folgende Aemter: Er ist Ingenieur und Direktor der städtischen Bauten, Professor der Hydraulik an der Heereschule, Professor der Mathematik am Industrieministerium, Syndikus der portugiesischen Eisenbahngesellschaften, Syndikus der Gas- und Elektrizitätsgesellschaft, Syndikus der Fabrikabgesellschaft, Direktor der Wasserwerke und Direktor der Tabakgesellschaft. Für seine „Münzreform“ dürfte ihm demnach nicht viel Zeit übrig bleiben.

(Ein fürstlicher Novize.) Prinz Philipp Hohenzollern, der zweite Sohn des verstorbenen Oberhofmeisters, ist als Novize in das Benediktiner-Kloster Seckau in Obersteiermark eingetreten. Der Prinz war Lieutenant der nichtaktiven Landwehr und bisher als Statthaltersekretär in Innsbruck thätig. Er steht im 33. Lebensjahre.

(Auszeichnung eines Journalisten.) Aus Lissa wird geschrieben: Unter den Persönlichkeiten, welche vor der Abreise des Herrschers durch Geschenke ausgezeichnet wurden, befindet sich auch der Dichter und Redakteur Kristid Beran, welcher dem angeesehenen Blatte der Riviera, dem „Clairon“ von Lissa, angehört und über den Aufenthalt des Königspaars in Cap Martin, sowie über die landschaftlichen Schönheiten des herrlichen Punktes wiederholt in seinem Journal Artikel veröffentlicht hat, die mit ebenso viel Geist als Geschrieben sind. Herrn Kristid Beran wurde im Namen des Kaiserpaars ein goldener Ring übergeben, welcher auf Saphirgrund den Namenszug des Kaisers mit der Krone trägt und mit prachtvoll geschliffenen Diamanten umgeben ist.

(Elephanten unter dem Hammer.) Man schreibt aus London, 17. März: Die Nachfrage nach Elephanten scheint flau zu sein. Gestern sollten im „Carlscore“ sechs dieser niedlichen Thierchen, die zur indischen Ausstellung importirt worden waren, unter dem Hammer kommen. Nur zwei wurden wirklich losgeschlagen, die Offerten für die anderen waren dem Verkäufer zu gering und er kaufte sie zurück. „Modoc“, der für Circusarbeit trainirt ist, wurde für 2100 Mark von einem Herrn erstanden, der ungenannt bleiben wollte, „weil er nicht wolle, daß Jedermann wisse, daß er einen Elephanten gekauft habe“ und „Edgar“ wurde für 3150 Mark Eigenthum des Circusbesizers Georg Sanger.

(Prinz Eugen von Schweden als Maler.) Wie man aus Stockholm schreibt, wird der jüngste Sohn des Königs Oskar, Prinz Eugen, der seit Jahren Malerei betreibt, in der diesjährigen Kunstausstellung in Stockholm fünf oder sechs größere Gemälde ausstellen.

(118,000 weibliche Stenographen) gibt es nach einer jüngst veröffentlichten Statistik in den Vereinigten Staaten. Die Damen verdienen jährlich achtzig Millionen Dollars und haben sich — wie in der Statistik hinzugefügt wird — für ihren Beruf, außer der Handhabung der Schreibmaschine, einen erheblichen Theil allgemeinen Wissens angeeignet.

(Kühner Appell.) Richter (zum Angeklagten): „Die Geschwornen haben Sie schuldig gesprochen.“ — „Angeklagter: „Herr Richter, Sie sind ein viel zu selbständiger Mann, um sich von fremden Leuten beeinflussen zu lassen.“

— Das also ist Martin Disney's Frau, sagte er sich staunend, indem er das zarte Geschöpf betrachtete, welches so grundverschieden war von dem Wesen, das er zu sehen erwartet hatte. Seltsam, daß Lott ihm von ihrer zarten Schönheit nie gesprochen, da er doch ein so erfahrener Bewunderer von Frauen war.

— Diese mühte ihn ganz besonders begeistert haben, dachte sich Hubert. Sie ist grundverschieden von der Schablone, ein bleiches, ätherisches Geschöpf, ganz Seele.

Man begab sich zu Tisch, Kapitän Hubert führte Isabella, Herr Colfox Megra. Die Tafel war klein und gemütlich. Herrliche Chrysanthemen in Kristallgläsern schmückten dieselbe. Hubert blickte um sich, es war Alles nach seinem Geschmack, besonders die zwei schönen jungen Gesichter, das eine bleich und gedankenvoll, das andere von Lebensfrische und Lebhaftigkeit strotzend.

Man sprach von der „Bendetta“ und von den verschiedenen Punkten, welche dieselbe jüngst berührt. Kapitän Hubert war während der Sommermonate in Ligurien gewesen und hatte zwischen Lerici und Civita-Vecchia gekreuzt.

— War das für Italien nicht die unrichtige Zeit des Jahres? forschte Herr Colfox.

— Nein, im Gegentheil, es ist die richtige Saison im Land der Sonne. Wenn man eine südliche Gegend genießen will, muß man sie im Sommer aufsuchen, der Süden ist für den Sommer geschaffen. Die Häuser sind für heißes Wetter gebaut, die Weine, die Nahrungsmittel, die Sitten und Gebräuche der Menschen — Alles ist für den Sommer berechnet und nicht für den Winter.

(Fortsetzung folgt.)

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Anstufte werden ertheilt und Aufträge übernommen. Schriftliche Anfragen werden nur bei Einreichung einer Retourmarke beantwortet. (Telephon.)

Gebrachte und neue feinste und einbruchsichere Kassen, auch Original Friedrich Wiese und F. Wertheim und Co., wenig gebraucht, offerirt billig Wiener Kassen-Fabrikniederlage, Budapest, Göttergasse 6. 68029

Földberlet. Biharmegyeiben 1900 hold, urtakkal, parkkal, N6-grádmegyeiben 330 hold, Fejérmegyeiben 700 hold, Komárommegyeiben 800 hold urtakkal, gazdasági felszereléssel haszonbérbe kiadó. 68029

Nyaralók 68 telkek: Siófokon 7 és 15 szobás, szép kilátás Balatonra, Herkulesfürdőn 6 szobás, Gödöllőn, Svábhegyen 5 szobás teljes berendezéssel, Mátyásföldön családi ház szép kerttel és a Tisztviselőtelepen igen előnyös feltételek mellett eladó. **Mudrony István, József-körút 66. sz.** 70640

Häuserverkauf. Ein überaus prachtvoll gebautes dreistöckiges, vollkommen feuerfestes Gebäude, in einer sehr belebten Gasse, wäre auf 9 Prozent Ertrágnis, mit einer Anzahlung von 80.000 fl. ferner nächst der Kerepeserstraße ein ebenfalls sehr solides gebautes, feuerfestes Gebäude, in welchem sich mehrere Geschäftszweige befinden, mit einer Anzahlung von 60.000 fl., auf 9 Prozent Ertrágnis. Schließlich ein großes Familienhaus nächst der Andrássystraße, mit einer Anzahlung von 26.000 fl. zu verkaufen. Zum reichen Kaufsucher kleine, alte Häuser, eventuell kleinere oder größere Grundstücke. Ernstes Respektanten ertheilt bereitwillig mündlich oder schriftlich Auskunft S. Fleischhacker, **Vesselényi-utca 57.** 10550

Reisender der Metallwaarenbranche, repräsentations- und leistungsfähig, wird zum sofortigen Eintritte gesucht. Reisekosten per Tag fl. 6., Monatsgehalt fl. 60, bei beweisener Leistung entsprechende Beförderung. Bewerber, welche sich für entsprechende Stellen, wollen sich sofort vorstellen. **Adr. in der Exp.** 10546

Gebildete Dame aus gutem Hause, 29 Jahre alt, in allen Zweigen der Haushaltung erfahren, wünscht Stellung bei einem älteren Herrn oder Dame in ein vornehmes Haus als Repräsentantin, einfache Gesellschaftlerin, Haushälterin od. Reisebegleiterin. Gest. Zuschriften sind unter „Bescheidene Ansprache 636“ an die Exp. zu richten. 70626

Agenten, Reisende, Wiederverkäufer, Leute mit etwas Kapital, können viel Geld verdienen. **Adr. Borzobi, Budapest, Karlsring 17.** 10502

Heirath. Ein intelligentes Fräulein mit 4600 Gulden, wünscht sich mit einem kath. älteren Herrn in guter Stellung zu verheirathen. Nichtanonyme Anträge unter „Charaktervoll 4600“ an die Expedition erbeten. Provinz ausgeschlossen. 70391

Schöne Gassenwohnung mit 3 Gassenzimmern und Nebenlokalitäten ist per 1. Mai zu vermieten. **Adr. in d. Expedition.** 70694

Gewöblöfale, größere und kleinere für Großhändler od. Großindustrielle geeignet. **Uteza 5,** nächst der Waiunerstraße per 1. Mai zu vermieten. 69932

Ohne Kapital baue ich auf schuldenfreien Grundstücken auch allgergrößt. Bau Besorge Baufreite, Konvertierungen, Verwaltungen für Kaufleute und Privatpersonen zu constanten Bedingungen, Kauf und Verkauf Häuser u. Grundstücke. **Sorovik, I. Bezirk, Pestung, Lovas-ut 16a.** Sprechstunden von 8-10 u. von 2-4 Uhr Nachmittags. 70622

Hochprima Kalk! Offeriren wir für Konsumenten zu sehr billigen Preisen, ausgesprochen feinsten, gute Qualität. Vertreter gesucht! **Erste Villacher Kalkfabrik.** 10463

Repräsentationsfähiges Fräulein, das ungarisch und deutsch korrespondirt, wird sofort aufgenommen gesucht. Schriftliche Offerte nebst Photographie erbeten. **Vandy B., Andrássystraße 41.** 70587

Kispesten egy urtakkal, mely 3 szobából, konyha, élezkamra és szép gyümölcsösöskertből áll, sulyos betegségek miatt minden eladható áron eladó. **Czím a kiadóhivatalban.** 70591

Waldbanipulant per sofort gesucht. Verbindung Fähigkeit in der Manipulation von Brennholz, Holzbohle etc. und Kenntniß der ungarischen und rumänischen Sprache. Offerte unter Chiffre „Buchswald 615“ an die Exp. 70615

Gassenwohnung, im ersten Stock, bestehend aus 1 zweifemtrigen und 2 einsemtrigen Zimmern, Badezimmer, Dienstoffkammer und Nebenräumlichkeiten pro 1. Mai zu vermieten. Näheres **Josephsring 78.** 70663

Größeres Gewöblöfale sammt Hintertrakt und Hof, geeignet für Bäckerei, Spezerei oder Mehl-Geschäft, pro 1. Mai zu vermieten. Näheres **Kellerstraße 48,** beim Hauseigentümer. 70662

Kleines Palais, stockhoch, 10 Zimmer, Veranda, Garten, für Familienwohnung oder Atelier sehr geeignet, ist zu verkaufen od. zu vermieten. **Adr. in der Exp.** 70665

Tüchtiger Buchhalter und perfekter Korrespondent, der eventuell auch für Reisen verwendbar ist wird gegen mäßiges Gehalt sofort acceptirt. Der vom Hause wird bevorzugt. **Kannan Kahan's Söhne Glasfabrik M. Sziget.** 10543

Komptoirist, welcher deutsch und ungarisch zu korrespondiren und die Buchführung versteht, wird zu sofortigem Eintritte gesucht. Solche aus der Wein- oder Spirituosenbranche werden bevorzugt. Dasselbst wird auch ein tüchtiger Plagagent gesucht. Offerte unter „Neißig 781“ an die Exp. d. Bf. 70731

Provisionsreisende für die Provinz, bei Spezereihändlern gut eingeführt, können mit dem Vertrieb eines leicht verkäuflichen Insektenmittels guten Nebenverdienst erwerben. Adresse unter Chiffre „N. B. 3. 715“ an die Exp. erbeten. 70715

Kein Schwindel mit neuen Kleidern, welche für alte verkauft werden, sondern ausschließlich von Herrschaften abgelegte Herrenkleider sind wieder zu haben im **Alkal-mi áruház, Karlsring Nr. 1,** Ecke Kerepeserstraße (früher Karlsring 2). Dasselbst auch Fuß-, Reparatur- und Kleiderleihanstalt. 10250

Tüchtiger Obermeister, theoretisch und praktisch gebildet, mit reichen Erfahrungen in der Hochmalerei, sucht in Ungarn seinen Kenntnissen entsprechenden Posten. Der Eintritt kann sofort erfolgen. Gest. Zuschriften unter „Mühlen-Nachmann 700“ an die Expedition erbeten. 70700

Eine Greislerlei, gutgehend, verbunden mit Wein-, Bier- und Branntweinhandel und schöner anstößender Wohnung, mit billigen Zinsen, ist Familienverhältnisse halber preiswürdig zu verkaufen. **Adr. in der Exp.** 70699

Sehr große Lokalitäten zu vermieten, licht, trocken, Gas-, Wasserleitung, geeignet für Buchdruckerei, Fahrradwerkstätte und Schule, weil großer Hofraum, auch für Magazine geeignet. 7. Bezirk, **Szvetevéggasse 42.** 70720

Üzlet és házeladás. A város központjában fekvő, élénk forgalmu fűszer- és lisztüzletemet, mely már 25 éve legjobb menetnek örvend, házammal együtt elköltözés miatt azonnal eladom. Közvetítők nincsenek kizárva. **Kremsir József, Zala-Egerszeg.** 10570

Ohne Vorgebühr befrage Darlehen auf 1. und 2. Säze und Konvertierungen. Uebernehme Bauten mit dem **allerbilligsten Kapital** nach Plänen und Kostenvoranschlag. **Isabellagasse 78, 2. Stock 17.** 70683

Kittinó házvetel! Budapestben, élénk utczában, 13 1/2 évig adómentes kétemeletes bérház, szilárd és modern épület, **58.000 forintért eladó.** A házat **32.000 forint törlesztés 45 évre 5 1/2% kamatu és 12.000 frt 10 évre 6% kamatu kölcsönök** terhelik. **A háznak évi bérjövödelme 5700 forint.** Felvilágosítást nyújt **Schweitzer S., VII. Aréna-ut 58. II. em. 10.** 10566

Mehrere frauöfische bonnes superieures empfiehlt Institut Pontelli, Waiunerstraße 50. 70725

Kávécarnok, jól jövedelmező, a főváros legélénkebb helyén, bilardasztallal ellátva, mely a házbért fedezi, családi viszonyok miatt eladó. **Czím a kiadóhivatalban.** 70732

Eine komplette Selbsterwöbl-Einrichtung ist wegen Geschäftsauflassung sehr billig zu verkaufen. **Adr. in der Expedition.** 70216

Nähmaschinen- Agenten, tüchtig, gut eingeführt, werden gegen Fixum und Provision acceptirt. **Adr. in der Exp.** 10572

Sonnenplachen, und mehrere Kaffeemaschinen, welche für alte verkauft werden, sondern ausschließlich von Herrschaften abgelegte Herrenkleider sind wieder zu haben im **Alkal-mi áruház, Karlsring Nr. 1,** Ecke Kerepeserstraße (früher Karlsring 2). Dasselbst auch Fuß-, Reparatur- und Kleiderleihanstalt. 10250

Zurückgefehte und umgetauchte Herrenkleider werden in separater Abtheilung billig verkauft bei **Jakob Rothberger, Kristórtér 2, I. St.** 10256

Großer, thüriger Gistafien, neu, geeignet für Käsehandlcr und Selager, **Marmorputz** mit thürigem Gistafien, **Marmorische, Thonische Holzische,** elegante **Gaststube** etc. billig zu verkaufen. Näheres zwischen 8 und 9 Uhr früh bei **Jel-lnek és társa, Gyár-utca 5.** 70717

Einverachtung zu verkaufen, 25 Meter hoch, **Ebendort Stall für zwei Pferde,** **Wagenremise** und **Heuboden** zu vermieten. 7. Bezirk, **Szvetevéggasse 42.** 70721

Eine Taillearrangein so auch eine **Schopf-Arrangein** werden sofort acceptirt bei **Monaszerly és Kuzmik utócai, Budapest, 4. ker., Váci-utca 17.** 10564

Zu Ofen. Nettes Familienhäus, mit hübschem Garten, für Sommer- und Winteraufenthalt geeignet, aus freier Hand zu verkaufen. Nähe **Nagy Rista-Kaffeehaus, Ofen,** nächst der **Margarethenbrücke.** 70455

Reisender, Christ, tüchtige Kraft, für eine größere ungar. **landwirtschaftliche Maschinenfabrik,** wird dauernd zu engagiren gesucht. Offerte mit Angabe bisheriger Thätigkeit sub „1848“ an die Exp. 70508

Fahrräder aus amerikanischen und englischen Bestandtheilen **von fl. 140 bis fl. 350** mit 2-jähriger Garantie bei **J. E. Kornbauer, American Bicycle Co., Teréz-körút 7.** Illustrierte Kataloge gratis. **Auch auf Ratenzahlung.** 10537

Wohnungen zu vermieten. **Arénatrafé 36/a** und **58** sind kleinere und größere **Wohnungen** per 1. Mai, eventuell sofort zu vergeben. Im **Hause Nr. 58** mehrere bequeme **Herrenschlafzimmern** mit schöner Aussicht, und im **Hause 36/a** **2 Gassenwöbl-Lokale** für jeden Zweck entsprechend für sofort zu vermieten. 10539

Gutöverkauf, 455 Joch, nächst Budapest, zu verkaufen oder zu verpachten. Näheres bei **Georg v. Málts,** Rechtsanwalt in Budapest, **Deák-gasse Nr. 15.**

Eine Villa, dreiviertel Stunde per Bahn, bestehend aus 10 Zimmern, 3 Küchen, Obst-, Gemüse- und Ziergarten, Stallung und Wagenremise, Geflügelhof, Alles in schönem und gutem Zustande, **2749 Quadrat-klafter groß,** mit zwei Brunnen, **reger Bahnverkehr,** ist aus freier Hand zu verkaufen. Näheres **Maria Valeriegasse Nr. 10.** 2. Stiege, 3. Stock Nr. 32. Zu sprechen von halb 2 bis 4 Uhr Nachmittags. **Auch brieflich unter „S. N.“ 10492**

Fräulein aus gutem Hause, 29 Jahre alt, mit einigen Tausend Gulden Mitgift, sucht behufs Ehe die Bekanntschaft eines Herrn in kultivirter, geladeter Lebensstellung. Nur nichtanonyme Anträge mit Beischluß der Photographie unter „Ostern 29“ an die Exp. 10519

The Berlitz School of Languages, Erzsébet-körút 15, II. Stock rechts. Ung., Slav., Franz., Engl., Ital., Spanisch, Russisch, Deutsch für Erwachsene u. Lehrern der betreffenden Nationalität. Nach der Methode Berlitz hört u. spricht der Schüler von der ersten Lektion nur die zu erlernende Sprache. Prospekte gratis u. franko. Eintritt jederzeit. 69919

Obstbäume, Zierbäume, Rosen, Zierpflanzen etc. werden in der Gärtnerei der Karl Weber'schen Konsummaße in **Béla's-Megyer** bei Budapest zu mäßigen Preisen verkauft. Auf Verlangen senden Preis-courant gratis. 10331

Math und Hilfe finden Damen u. können in Verjamiegeheit ertheilt werden bei einer seit 38 Jahren prakt. Hebamme. **Budapest, 5. Bez., Rálmángasse 19a, Parterre 5.** 69086

Im Hause Nr. 56, Waiunerboulevard, ist ein Stall und Wagenremise per 1. Mai zu vergeben. Näheres beim Hausmeister. 10473

Pályázat. A mezötúri izr. hitközség-nél úresedésben lévő **kántori állásra** egy izben hirdettet pályázat megújittatik. Pályázóktoi megkivántatik, hogy jó hanggal és zenei képzettséggel bíznakak (a sakteri képesítés nem okvetlenül szükséges). A megválasztandó kántor díjazása 600-800 frtig fog terjedni, ezt utólagosan a képviselőtestület a megválasztott kántor képességéhez képest fogja megállapítani, továbbá szabad lakás és a szokásos mellekjövedelmek. Pályázati kérvények, melyekhez a pályázó képzettségét eddigi működését kifogástalan valószerkölesös életét, korát és családi állapotát, magyar honpolgárságát feltüntető hiteles bizonyítványok csatolandók, f. 6. április hó 15-éig alulirt elnökhöz beküldendők. Próba előadásra csakis meghívottak boesáttanak és az útiköltségek csupán a megválasztottnak térítetnek meg. **Mezötúr,** 1897. márczius 16-án. **Neubauer Gyula,** elnök. 10490

Ein photographisches Atelier, in großer intelligenter Provinzstadt, rentabel, mit großer Garnison, in bestem Betriebe, ist preiswürdig zu verkaufen oder zu verpachten. Offerte unter „D. F. 464“ an die Exp. 10464

Ein lediger landwirtschaftlicher Beamter mit mehrjähriger Praxis, Israelit, der drei Landessprachen mächtig, kann einen Posten sofort antreten. Respektanten wollen ihre deutsch und ungarisch selbstgeschriebenen Offerte mit Zeugnisabschriften, die nicht retournirt werden, an die Expedition unter der Chiffre „N. Z. 97“ richten. 70094

Königs-gasse Nr. 19, 3. Stock, ist eine Gassenwohnung per 1. Mai zu vergeben und ein großes Magazin. 10474

Gratiswohnung erhält ein kinderloses, verlässliches Ehepaar für das tägliche Aufräumen einer Kanzlei. **Adr. in der Expedition.** 70627

Prof. S. Bloch, em. Handelschulprofessor, dipl. u. prakt. Buchhalter, **Andrássystraße Nr. 28,** bildet Schüler mit Genehmigung eines hohen kön. ung. Ministeriums ddo. 10. Nov. 1877, J. 28698, vollkommen für's Komptoir aus, und zw.: in der einfachen und doppelten

Buchführung (für Bank-, Wechsel- und Waarengeschäfte), Verantwortschreiben, Korrespondenz, Schön- und Rechktschreiben mit deutschen und ungarischem Vortrage, bejorgt auch Bücher-einrichtungen und Abschlässe (Bilanzirungen). **Damen** erhalten bei Budapest zu mäßigen Preisen Unterricht. Schüler aus der Provinz werden bei mir in kürzester Zeit vollkommen ausgebildet und erhalten ganze Verpflegung. **Einrichtung** bei **Abendkursen** täglich. **Brieflichen** Unterricht in der einfachen und doppelten Buchführung (französische u. italienische Art), auch deutsche Orthographie bejorge ich prompt. 70781

Bäckerofen Steinbruchverkauf oder Verpachtung nächst Klausenburg, Grundfläche 78000 Quadratmeter Minimum 4-20 Meter Steinhöhe mit hochprima Kalkstein. Aus diesem Stein ist die Ofen (Reinigungs) Mathiasische gebaut. Nähere Auskünfte ertheilt Rechtsanwalt **Georg v. Málts,** **Budapest, IV., Deák-gasse 15.** 70525

Zu dem Café-Neubau Volkstheatergasse Nr. 23, **Ede Kontigasse,** in nächster Nähe der Kerepeserstraße u. Ringes, sind einige Geschäftszweige per 1. Mai zu vermieten, auch ein Lokal, besonders günstig geeignet für Gasthaus oder Kaffeehaus. Näheres beim **Polier.** 10503

Kaufe 3 Stück in gutem Zustande, gebrauchte Kupfer- oder Blechkeffel, Inhalt von 150 Liter aufwärts. **Adr. in der Exp.** 70635

Komptoirist mit schöner Handschrift, der deutschen und ungarischen Sprache in Wort und Schrift vollkommen mächtig, selbstständiger Arbeiter, in Korrespondenz und Buchführung vollkommen, findet sofortige Aufnahme in einem Buchholzgeschäft. Offerte unter Chiffre „Baunternehmung 611“ an das Annoncenbureau **Anton Nezei,** **Budapest, Gisellaplatz.** 70611

Geht Trencsiner Borovicska, garantirt reines Desfillat der Beer vom Wachholderstrauch, ist vermöge seiner **verdanungsbedürden, anregenden und magenstärkenden** Eigenschaften ein beliebtes Mittel bei **Verdanungsbedürden, Appetitlosigkeit** etc. Ich verjende täglich von 3 Liter aufwärts mit Post u. Bahn per 75 fr. den Liter effluive Gebinde, die zum Kostenpreis berechnet, franko auch retournenommen werden. **Garantirt rituelle Osterwaare,** 705 fl. per 5 fr. per Liter theurer (Demyon 3/2 Liter franko Post, mit fl. 3.70, resp. fl. 3.85). Bis 50 Liter nur per Nachnahme. Muster gegen Einreichung von 20 fr. in Marken. **Wiederverkäuern** Spezialofferte. **J. Kellermann, Borovicskabrenner, Trencsén-Szoblahó.** 10868

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Anstalten werden ertheilt und Aufträge übernommen. Schriftliche Anfragen werden nur bei Einbringung einer Retourmarke beantwortet. (Telephon.)

al“.
et. (Telephon.)

S. Bloch,
belschulprofes-
n. praft. Buch-
Andrassystrafe
idert Schüler mit
g eines hohen
miferiums ddo.
877, 3. 28698,
für's Komptoir
p. in der einja-
nd doppelte
führung
Wechsel- und
äfte), Merantils-
epondenzen, Schön-
reiben mit deut-
ngarischem Vor-
t auch Bücher-
en) und (Schläffe-
en). Damen er-
aten Unterricht,
s der Provinz
mit in kürzester
men ausgebildet
a ganze Verpis-
reibung zu dei-
ndsurfen
ichtig.

nterricht in der
d doppelten Buch-
ngsweise u. italia-
auch deutsche Or-
eorge ich prompt.
70781

Storofen
verkauf oder
ng nächst Klau-
ndfläche 78000
er Minimum 4-20
wichtigste mit
alkstein. Aus die-
ist die Dner
Mathiasfirne ge-
ne Auskünfte er-
sewalt Georg v.
dapest, IV., Dea-
70525

Ed-Neubau
gasse Nr. 23,
asse, in nächster
Kerepelerstrafe u.
einige Geschäfte.
1. Mai zu ver-
den ein Ecklokal,
günstig geeignet
s oder Kaffee-
es beim Polier.
10503

taufe
guten Zustande,
mpfer oder Wied-
lt von 150 Liter
dr. in der Exp.
70635

uptoirist
andschrift, der
und ungarischen
ort und Schrift
michtig, selbst-
arbeiter, in Kor-
und Buchführung
findet sofortige
in einem Bauholz-
erte unter Chiffre
ehmung 611“ an
enbureau Anton
dapest, Gellaplatz.
70611

renesiner
ovieska,
mes Desillat der
Bachholderstrafe,
ch seiner Ver-
befördernden,
u und magen-
Eigenschaften ein
ittel bei Ver-
beizwerden,
gkeit zc. Ich
lich von 3 Liter
t Post u. Bahn
en Liter exklusive
zum Kostenpreis
und auch retour-
nen werden.

irt rituelle
rwaare,
mit 5 fr. per Liter
nyon 3 1/2 Liter
mit fl. 3.70,
5). Bis 50 Liter
gnahme. Weiter
dung von 20 fr.
Wiederverkäufern
e. J. Keller-
tonicsfabrikeret,
oblagó. 10368

Geld
auf
Poste
Werthpapiere
(rückzahlbar nach Belieben,
auch in kleinen Beträgen)
ertheilt in jeder Höhe billigt
das **Bank- u. Wechsel-
Geschäft**
Armin Kovary,
Kossuth Lajos-u. 4.
Palais Dreher. 9295

Großer Fruchtkeller
im 6. Bezirk, Esengergasse
Nr. 72 sofort zu vermieten.
70600

Praktikant,
der ungarischen und deutschen
Sprache in Wort und Schrift
vollkommen mächtig, auch
Stenographie erlernen, schöne
Handchrift unbedingt not-
wendig, wird zu einem Bau-
holzgeschäft und Baumunter-
nehmung mit Anfangsgehalt
sofort acceptirt. Offerte unter
„Baumunternehmung“ an das
Annoncenbureau Anton Mezei,
Budapest, Gellaplatz. 70610

Tüchtiger Buchhalter,
erste Kraft, in allen
Bureauarbeiten versiert, sucht
Vertrauensposten, kann bis
5000 fl. Kautions leisten. An-
träge unter „Tüchtig 632“ an
die Exp. 70622

Zwei Siederohe-
fessel, noch im Betriebe,
einer mit 128 Meter Geis-
fläche, der zweite mit 110
Meter Geisfläche, auf sechs
Atmosphären Druck, geprüft,
mit sämtlichen Armaturen
versehen, sind wegen Ver-
triebsvergrößerung in der
Soroffarer Dampfmaschine
zu verkaufen. 70161

Kántori pályázat.
A zolyomi izr. hitközség-
nél a kántori állás f. évi
május hó 1-én betöltendő.
Ezen állásra, mely 500
frt fizetéssel, esetleg szab-
ad lakással, fél scheid-
tával és a szokásos mel-
lekvédelemmel van ja-
vadalmazva, csak magyar
hoi polgárok, kik kell-mes
hanggal, zenei és lehető-
leg énekárk szervezésére
és vezetésére képzettsé-
gel és elismert rabbitkol
mint מורה ומוקדן שירת
המקדן képesítéssel bir-
nak pályázhatnak. Pályá-
zati kérvények, melyek-
hez a pályázat képzettsé-
gét, eddigi működését, ki-
fogástalan valláserkölcsös
életét, korát és családi
állapotát feltüntetők hit-
eles bizonyítványok esa-
tolandók. 1. évi április hó
12-ig alulirt elnöknek küld-
endők. Próbaelődására
csak meghívottak boesát-
tatsnak és az utköltéségek
esupán a megválasztott-
nak írtéttetnek meg. A
választás egyelőre egy
próbaévre történik. Zó-
lyom, 1897. évi márczius
hó 21-én. Kohn János,
hitk. elnök. 10562

Ein Kommiss,
in der Mode- und Manufak-
turwarenbranche, nicht unter
25 Jahren, mit angenehmem
Neuern, tüchtiger Portalar-
rangeur, tüchtiger Verkäufer,
wird per sofort oder längstens
per 1. April acceptirt. Ge-
halt fl. 30-35 sammt freier
Station. Offerte und Photo-
graphien sind an **Gustav
Berger, Kaposvár**
zu richten. 10545

Ein Hausbursche,
aus besserem Hause, 13-14
Jahre alt, deutsch und unga-
risch sprechend, zur Assistenz
des Bureaudieners, wird
bei der Direktion der Ac-
tylen-Gas-Altiengesellschaft,
6. Bezirk, Andrassy-ut 1,
aufgenommen. 10557

Gesucht
Deutsch-ungarische Erzieherin,
die auch Französisch u. Hand-
arbeit unterrichtet, zu drei
Mädchen.Adr. in der Exp.
70676

Die Acetylen-Gas-
Aktiengesellschaft sucht
perfekten deutschen, unga-
rischen und französischen
Korrespondenten, welcher
diese Sprachen vollkommen
beherrscht und auch tüchtiger
Stenograph sein muß und
das Korrespondenzbureau
selbstständig zu leiten im
Stande ist. Offerte in allen
drei Sprachen mit curriculum
vitas sammt Angaben von
Referenzen und Gehalts-
ansprüchen, einzureichen nur
bei der Direktion der Gesell-
schaft, Budapest, 6. Bezirk,
Andrassy-ut 1. 10566

Für ein junges,
hübsches, häuslich erzogenes
Mädchen, mit 3000 fl. Mit-
gift, wird eine passende Partie
gesucht. Anträge unter
„Israelit 3000“ an die Exp.
70671

Gegen leichte
Theilhabungen erhalten hie-
sige Jahresparteien Herren-
kleider nach Maß, bei der
1852 gegründeten Schneid-
firma **M. Polizer's Sohn,**
Josephs-Ring Nr. 2.
68659

Die Militäragentur
von Albert Klein, Budapest
Csoböcszögasse 33, ertheilt in
allen Militär- und Zu-
ständigkeiten Angelegen-
heiten mündlich und brief-
lich Rath und Orientirung.
10551

Kanditenfabrik,
komplet eingerichtet, sofort
sehr billigen blocabzugeben.
Adr. in der Exp. 70674

Neugebautes, solides
Haus, 11 Prozent Reiner-
tragniß, 14 Jahre steuerfrei,
ist für einen Grund mit
Werthe von circa 30.000 fl.
umzutauschen. Gest. Anträge
unter „N. 659“ an die Exp.
erbeten. 70659

Hausverkauf.
Ein dreistöckiges,
15 Jahre neuerfreies
palaisartiges Zinshaus,
am schönsten Plage Bu-
dapests, 20 Fenster Gassen-
front, ringsum mit Ge-
wölben, auf das Fünfte
und Elegante ausge-
stattet, wegen anderer
Unternehmungen auf
reine 10 Prozent zu ver-
kaufen. Nur direkte Käu-
fer erhalten Auskunft
Budapest, Theresienring
1 a, 1. St., Th. 1. bei S.
Reich, von 1-3 Uhr.
Briefe werden prompt
beantwortet. 70638

Salongarnitur
(Oliv-Seidenbrokat)
sehr gut erhalten, so-
auch sonstige Möbel-
stücke billig zu ver-
kaufen. 7. Bezirk,
Csömöri-ut 50, 1.
St. 9. Vormittag
von 9-12 Uhr. 70639

Világos pinzehe-
lyiség a Váci-körút és
Podmaniczky-utca köze-
leben kizandó. Czím a
kiadóhivatalban. 70643

Wohnung,
zwei Cassenzimmer, Alkoven,
Badezimmer zc., nächst dem
Nationaltheater per 1. Mai
zu vermieten. Adr. in d. Exp.
70740

Für den Affekuranz-
beamten Herrn Julius R.
erliegt verspäteter Brief von
„Charaktervoll.“ 70739

Ein vornehmes,
populäres Versicherungs-
Institut, das ein humanitä-
res Spezialfach kultivirt, sucht
an allen Orten des Landes
verlässliche Plasvertreter
und tüchtige Reisende gegen
günstige Bedingungen. Intelli-
genten Herren bietet sich
hierdurch ein bedeutendes
Einkommen. Anträge an die
Adresse „151 postafók
Budapest“ zu richten.

Isztállók,
kissebhek és nagyobbak
május 1-én kiadandók.
István-ut 32. Bővebbet
ugyanott. 69887

Haszonbérlet.
Alsó-Alapon, Fajérmegeyi
Sárbogárd vasuti állomás
közéleben, egy tagban
221 holdnyi, 1200 négy-
szög ölével számitva, ki-
tünő első osztályu szántó
föld, megfelelő gazdasági
épületekkel, kényelmes
lakóház és kerttel
1897. október 1-től kezd-
ve tíz évre haszonbérbe
adatik. Bővebb értesítés
Niefergall Nándor, Duna-
földvár jegyzőtől nyer-
hető. Közvétők nem di-
jaztatnak. 70742

Intelligente Damen
der guten Gesellschaft in Bu-
dapest und Provinz kön-
nen bei einer ersten Lebens-
versicherungs-Gesellschaft
reifeften Erwerb finden. In-
struktion wird eingehend gra-
tis ertheilt und bei Befähig-
ung Firm und Provisionen
gewährt. Offerte an die Exp.
unter „J. D. 10343“ 10343

Sommervohnung.
In unmittelbarer Nähe der
Stadt Vins (Eisenburger
Komitat), mitten im Walde,
reine Gebirgsluft, ist eine
schöne Wohnung von drei
Zimmern, Veranda und
Nebenlokalitäten, vom ersten
Mai eventuell auch früher zu
vermieten. Adr. in der Exp.
70453

Damen
finden Rath und Hilfe unter
größter Verschwiegenheit und
bester Pflege zur Entbindung
bei einer alleinstehenden Ge-
burtsheiferin, Johanna
Brenner, IX. Meisergasse 42
Th. 2, hinter der Neißerstrafe.
70514

Villa
am Schwabenberg, Öra-
ut 12, mit herrlicher Aus-
sicht, fünf möblirten Zim-
mern, Badezimmer und
schattigen Garten zu ver-
mieten. 70449

Olesó évi lakások
Több 1-2 szobás konyha
stb. és alkovos lakások,
valamint egy nagy pinze-
helyiség, május 1-től kia-
dók. Murányi-utca 53.
70441

”נוצר של פסח
mit פסח verleben von
unserer eigenen Beschung, ver-
senden wir von 50 Liter
aufwärts. Preise sind 22, 24,
26 und 28 fr., von jeder
Sorte per Nachnahme. Ge-
binde werden zum Kostenpreise
retour genommen für Gehalt
der Waare wird garantiert.
Brüder Spitzer, Billang.
10508

Patente
besorgt in allen Ländern **J.
Kalmár,** Ingenieur und be-
eideter Patentanwalt, vorm.
Bompéry (L. v. Benedek u.
Co.), Budapest, 7. Bezirk,
Kerepelerstrafe 44. 9606

Üzleti és irodai
teendőkbem jártas kádár
állást keres. Megkeresé-
sek „Kádár 647“ ezim
alatt a kiadóhivatalba ké-
retnek. 70647

Klaviere
und Pianinos, durchwegs be-
rühmte Fabrikate, darunter
auch überspielte am liebsten
anzuschaffen bei Kerepeler,
Waltnerboulevard 21 (In-
dustriehof). 10131

Fabrik mit Dampf-
betrieb und Wohngebäude,
für jeden Industriezweig
sehr geeignet, ist per sofort
oder für 1. Mai zu verpach-
ten. Dasselbst sind zwei aus
Kupfer bestehende Desilla-
tionsapparate, eine große
und eine kleine Dezimal-
waage, eine große Balance-
waage, eine Chemiefallen-
waage, Messing- und
Eisengewichte, eine große
französische Möhnmühle,
sowie auch ätherische
Essenzen und Oele zu
haben. Adr. in der Exp.
70775

Reisebeamte
finden bei großer Lebensver-
sicherungsgesellschaft zu gün-
stigen Konditionen (gutes Ge-
halt, Provision und Reise-
diäten) dauerndes Engagement.
Intelligente, nicht bran-
chensumme Herren werden ein-
gehend instruiert und können
sich angenehme und sichere
Lebensstellung gründen.
Offerte unter „N. R. 10484“
an die Exp. 10484

Tischler-Möbel,
Schlaf- und Speisezimmer-
Einrichtungen mit 10jähriger
Garantie, auch für Alken
geeignet, um den Erzeugungs-
preis beim Tischlermeister
Artbauer, IV. Leopoldg. 33-40
69961

Kaufe Veranzettel
zu allerhöchsten Preisen; ver-
kaufe die ausgelösten Gegen-
stände zu Spottpreisen. Her-
ren-Golbketten 89 fr. per
Gramm, Silber 4 1/2 fr. per
Gramm mit ganz geringer
Fagon, Golduhren, Ketten,
echte Diamantohrhänge,
Diamantbrochen und Nadeln
11 fl. Collierketten mit fl.
1.50, 12 Silber-Epbletete 7
fl. **Adolf S. Guisab,** Bu-
dapest, 4. Bezirk, Waltner-
gasse Nr. 11, 1. Stof. 68443

Bladandó
egy szép fekvésű villa-
telek a Császárfürdő
közéleben, ölenként 7
forintért. Továbbá a
Krisztina-körut mellett
egy kétemeletes ház a
befektendő tőke 10 szá-
lékát hozza. Czím a
kiadóhivatalban. 68034

Művirágok
és üzletberendezés az üz-
let feloszlása következté-
ben olesón eladotnak
Czím a kiadóhivatalban.
68901

Für Entwässerun-
gen offerire prompt vom La-
ger zu billigen Preisen
Pumpen,
Centrifugalpumpen,
Lokomobile,
in gebrauchtem, jedoch ga-
rantirt gutem Zustande.
Alviss Schleginger,
V. Waitznerstrasse
Nr. 26. 10334

Kaufe Veranzettel
zu allerhöchsten Preisen; ver-
kaufe die ausgelöste Gegen-
stände zu Spottpreisen. Her-
ren-Golbketten 89 fr. per
Gramm, Silber 4 1/2 fr. per
Gramm mit ganz geringer
Fagon, Golduhren, Ketten,
echte Diamantohrhänge,
Diamantbrochen und Nadeln
11 fl. Collierketten mit 1 fl.
50 fr. 12 Silber-Epbletete 7
Gulden. **A. B. Grünber-**
ger's Erben, Budapest, 4.
Bezirk, Stadthausplatz 9, 1.
Stof, Thür Nr. 33. (Garis-
bagar.) 68442

Zu günstigen Theil-
zahlungen erhalten hiesige
Jahresparteien in größter
Auswahl und zu den billig-
sten Preisen fertig und auf
Maßbestellung. Damen-toilet-
ten, Fäden und Krügen. Fern-
er die neuesten Kleiderstoffe,
Seidenstoffe, Leinwände, Tisch-
und Bettdecken, Vorhänge
und Teppiche zc. Fertige
Herrenkleider in großer Aus-
wahl und nach Maßbestellung.
Briefliche oder mündliche
Aufträge übernimmt Remeth
Krisztes, Geschäftsführer, Kö-
nigs-gasse Nr. 26. Telephon
Nr. 62-60. 10338

Dipl. Klavierlehre-
rin ertheilt gründlichen Un-
terricht mit leichtfälliger Me-
thode im Hause. Sprachstunde
von 2-4 Uhr Nachmittags.
Adresse in der Expedition.
70669

Renovirungen,
Umgestaltungen, Färbungen,
sowie jederlei Maurerarbeiten
übernehmen zu billigen
Preisen Heimann u. Karfas,
Maurermeister, 6. Bezirk,
Königs-gasse 92. 70248

Damen finden Rath
und Hilfe bei einer seit 30
Jahren dipl. Hebamme unter
Discretion und aufmerksamer
Pflege. Arme werden unent-
geltlich bedient. Anna Kovács,
diplomirte Hebamme, Eliza-
bethring 12, 1. St., Th. 12.
70777

Kaffeehaus,
elegant eingerichtet, in feiner
Gegend, welches sowohl ein
gutes Tagesgeschäft, als auch
ein solides Nachtgeschäft ist,
wäre preiswerth zu ver-
kaufen. Auskunft ertheilt die
kroatische Elkovithalle,
Budapest, V., Nador-utca 20.
10341

Eine Existenz.
Eine seit 50 Jahren beste-
hende Lithographie, guter
Posten, mit schönem Kunden-
kreis, billiger Zins, ist
wegen gänzlicher Zurück-
ziehung des Besitzers um
450 fl. zu verkaufen. Adr. in
der Exp. 70831

Möbel.
Barock-Schlafzimmer ist billig
zu verkaufen beim Tischler-
meister Horovith Bertalan,
Nyár-utca 12. 70836

Milchhalle, in welcher
200 Liter Milch zu 12 fr.
täglich verkauft werden, ist
preiswürdig zu verkaufen.
Tageslohnung 35 bis 40 fl.
Billiger Hauszins.
Kaffeehaus,
zwanzigjähriger Posten, vor-
zügliches Geschäft, elegant
eingerichtet, mit Billard ver-
sehen, welches den Haus-
zins trägt, billiger Zins,
ist eine Wohnung, frequenteste
Casse, ist wegen Familien-
verhältnisse allgoleich zu ver-
kaufen. 70803

Spezereigeschäft,
scharfer Capoten, starker
Getränkerausgang, 60-70 fl.
Tageslohnung, billiger Haus-
zins, frequenteste Straße, ist
um jeden annehmbaren Preis
abzugeben. Gleichzeitig sind
mehrere kleinere und größere
Milchhallen, Kaffee-
geschäfte, Weislerereien,
Destillationsgeschäfte,
Wirthschaftsstände, Kofcher-
Schwaaengegeschäfte,
Kaffeehäuser, Trafsken,
Hotels,
nachweisbar gute Geschäfte,
durch meine Vermittlung am
billigsten zu erhalten. Bureau
für Käufer u. Güter Adr.
D. L. Wagner, Eliza-
bethring 6, Parterre 4.
70842

Hausverkauf
um fl. 60.000. 6. Bezirk,
Hajos-utca Nr. 15,
vis-à-vis der Oper. 10436

Kaufe Veranzettel
zu allerhöchsten Preisen; ver-
kaufe diese ausgelösten, sowie
an partio-Gegenstände zu
Spottpreisen, 14 Karat. Gold-
ketten 89 fr. pr. Gramm,
Golduhren fl. 11, 12. massive
13stüchtige Epbletete fl. 7, edite
Diamant-Ohrhänge, Ringe,
Nadeln fl. 8, in Brillanten,
Uhren, Brochen, Bracelets,
Ringen, Silberservices gebrü-
te Musikschl. fabelhaft billigt,
13stüchtige Silberwaaren,
4 1/2 pr. Gramm, für neue
Waare nur Kleingeldt Fagon.
Jedes Stück punirt. **David
Fuchs,** Budapest, Waltner-
gasse 10. 70815

Geborene Engländerin,
die die englische und
französische Sprache perfekt
unterrichtet, hat noch freie
Stunden. Briefe unter
„Victoria“ 70819

Eine deutsche
Bonne zu 3 Kindern wird
sofort aufgenommen. Näheres
in der Exp. 70805

Ein braves,
solides Mädchen, vom guten
Hause wird als Verkäuferin
in eine Trafsk gesucht, solche
die über Reution verfügen
erhalten den Vorzug. Adresse
in der Exp. 70795

Wohnung
zu vermieten, (Zahreszins
480 fl.) sofort oder für 1. Mai,
bestehend aus 3 Cassenzimmer
Nassicht zur Donau, Vorzim-
mer, Speis, Gesindzimmer,
Küche zc. Auch ist eine voll-
kommen fast neu eingerich-
tete Speisezimmer-Ein-
richtung zu verkaufen.
Rudolfstrafpart Nr. 7, Th. 15.
70796

Gesucht
wird ein großes, fleisfriges
Hof oder Cassenzimmer mit
separaten Eingang auf Zah-
resmiethe unmöblirt, in
der Nähe der Akademie-gasse.
Gefällige Anträge **Ademie-
gasse Nr. 9, Trafsk.** 70797

Norddeutsche
Damen, bessere jüdische Kö-
chinnen, sowie Stubenmädchen,
Mädchen für Alles und Herr-
schaftsdienner sind zu haben
bei Franz Weiß, Waiernungs-
Institut, Leopoldstadt, Szeche-
nyiplatz Nr. 7. 70798

Zu vermieten,
Wohnung bestehend aus sehr
schönem fleisfrigen Cassen-
zimmer, Alkoven, Küche. Außer
dem Hausbesitzer die einzige
Wohnung am 1. Stof.
7., Hofengasse 33. Auskunft
dasselbst. 70803

Sofort aufzunehmen
wird gesucht eine tüchtige Ver-
bervernäherin, ein Sandmäd-
chen und einige Lehrmädchen
im Damenkleideralon der
Esterl Reiter Supper,
Ö-utca 11. 70799

Oberbuchhalter
ertheilt Abendunterricht für
Damen separat. Praktische
Methode. Kurze Lehrdauer.
Anfragen unter „Donorar
mäsig“ an die Exp. erbeten.
70794

Intelligent. Beantw.
sucht für den 1. April bei
intelligenter Familie möblir-
tes Zimmer, Offerte unter
Chiffre „Hofhändler 736“
an die Expedition erbeten.
70786

Spezereigeschäft.
scharfer Capoten, eines der
bestrenomirtesten der Haupt-
stadt, Tageslohnung 250 fl.
Detail, ist wegen gänzlicher
Zurückziehung vom Geschäft
sofort zu verkaufen. Näheres
ertheilt **Julius Nemetz,**
Budapest, Rökök Szil-
lárd-utca 18. szám. 70532

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Ankündigungen werden ertheilt und Anträge übernommen. Schriftliche Anfragen werden nur bei Einsendung einer Retourmarke beantwortet. (Telephon.)

Zu Erzgebirgsalva
ist ein schöner Straßengrund, 600 Klafter, an der Döbölalva, für Fabrikszwecke besonders geeignet, billig zu verkaufen. Näheres bei Stein Gmüla, Erzgebirgsalva. 70656

Villa in Gödöllő,
5 Zimmer, Küche, Speisekammer, Kellerey, Keller und Zingehör, Wegenemise, Obstgarten und Aesfeld. Intraurban 892 Kl., aus freier Hand zu verkaufen. Adresse in der Exp. 10574

Billich zu verkaufen
eine elegante Sitzstuhlgarnitur sammt Vorhänge aus gleichem Stoffe, Speisezimmer-einrichtung, Spiegel, Teppiche etc. Zu besichtigen bis 10 Uhr Vormittags und von 4-6 Uhr Nachmittags. Adresse in der Expedition. 70738

Zu Ofen,
Stadtmeierhofgasse, ist ein schöner Baugrund, eventuell in 2 Parzellen, zu verkaufen. Adr. in der Expedition. 70703

Privat-Beamtin,
ledig, 29 Jahre alt, Brauereibesitzerin. Günstige, thunlichst nichtsonstige Zuschriften mit Angabe der Mitgliedschaft unter „Lebensgefährtin 698“ an die Expedition d. Bl. erbeten. 70698

Schneller Kutschierwagen
ist zu verkaufen. Adr. in der Expedition. 70620

Junge Frau,
Christin, mit angenehmen Aussehen, die deutsch und ungarisch spricht, auch die Wirtschaft führen kann, sucht als Gesellschafterin bei einer alleinstehenden älteren Dame baldiges Engagement. Adr. in der Exp. 70648

Zu Neupest,
Geschäftslokal, alter Posten, mit Wohnung, zwei Zimmer, Küche, Kammer, ist für 1. Mai billig zu vergeben. Adr. in der Expedition. 70607

Vermiethe
an zwei Leuten für die Monate Mai, Juni, Juli, August 2 Zimmer mit ganzer Pension im Restaurationsgebäude zum Saufkopf, Ruwinel. Näheres zu erfragen im 5. Bezirk, Szegényi-Kloster. 70710

Möbel.
Schlafzimmer, altpolnisch, ist zu verkaufen, wie auch ein großer Spiegel in Goldrahmen mit Konfel. Grünberger, Kaffeehaus, Königsstraße 15. 70685

Geschäftslokal,
auf dem frequentesten Posten Budapests, alter Posten, mit großem, schönem Portal, ist zum August abzugeben. Adr. in der Exp. 70648

Wirthschaftsgeschäft,
in größter Verkehrsstraße Budapests, wo jährlich nachweisbar 300 Hektol. Wein und 400 Hektol. Bier ausgeführt wird, ist preiswürdig zu verkaufen. Näheres bei Julius Niemetz, Rökk Szilárd-utca 18. sz. 70540

Keller,
groß, licht, trocken, Eingang Stahlgasse, allgoleich zu vermieten. Adr. in der Exp. 70741

Egy házmester
azonnal felvétetik. Kömives előnybe részesül. Czim a kiadóhivatalban. 70812

Wäscherin
wird gesucht, die Wäsche außer dem Hause wäscht. Adresse in der Expedition. 70818

Lehrlinge
aus gutem Hause werden aufgenommen bei Grünwald & Eisler, V. Sas-uteza 14. 70743

Lehrling
wird für ein Modemaarengeschäft mit Bezahlung aufgenommen. Adr. in d. Exp. 70752

Ein Aushilfs-Gesicht,
wenig benötigt, ist billig zu verkaufen. Adr. in der Exp. 70753

Ein tüchtiger Platzagent
wird für eine große Papierfabrikniederlage gesucht. Offerte unter „Nr. 747“ an die Expedition erbeten. 70747

Bureaugehülfe,
kommerziell gebildet, in der doppel. Buchhaltung, deutsch und ungarischen Korrespondenz, sowie in allen Bureauarbeiten versiert, nebst vieljähriger, selbstständiger Praxis und mit besten Zeugnissen versehen, sucht Vertrauensposten. Gest. Anträge unter „Repräsentationsfähig 748“ an die Expedition erbeten. 70748

Praktikant
fürs Bureau wird aufgenommen. Deutsch-ungarische Offerte unter „G. S. 746“ an die Expedition erbeten. 70746

Zu der Budapest
Umgebung ist ein Haus mit zwei Geschäften, Bäckerei u. Obsterei aus freier Hand zu verkaufen. Adresse in der Exp. 70745

Brauwirtschaftsgeschäft
schöne Gegend, gute Zukunft, wo gegenüber gebaut wird und noch vier Gründe zu bebauen sind, ist zu verkaufen. Adresse in der Expedition. 70750

Konkurs.
Zu der israel. orthodoxen Filialgemeinde Kosova (Gömör Komitat) ist die Stelle eines Vorsetzers, der sein muß, am 1. Mai l. J. mit einem Jahresgehalt von fl. 300 nebst freier Wohnung, zu besetzen. Interessenten haben ihre, mit Zeugnissen versehenen Offerte nebst Angabe des Alters und Familienstandes bis 15. April an den gefertigten Vorstand einzusenden. Zum Probevortrag werden nur Berufene zugelassen und die Speisen nur dem Acceptierten nach Uebereinkommen vergütet. Der Vorstand der orthodoxen Filialgemeinde Kosova. 10575

Großes Gasthaus,
eventuell Privatvilla, mit schattiger Parkanlage, geheizter Regenbahn, Eisgrube, Wein Keller, vollständiges Wirthschafts inventar, Endstation der Tramway in Almásy-Paltelep, nächst Budapest, bester Sommeraufenthaltsort, in gesunder, mit ausgezeichnete Luft und Trinkwasser versehenen Gegend gelegen, sofort zu verkaufen. Verkehr stündlich, tour und retour. Auskunft ertheilt Anton Arnold, Gastgeber, Almásy-Paltelep, letzte Post Alkossalva und Johann Kirch, Käsehandlung, Budapest, Königsstraße. 70765

Villa,
im Ruwinel, am schönsten Platz gelegen, ist sofort zu vermieten oder aus freier Hand zu verkaufen. Adr. in der Exp. 70759

Bicycle, angol.
pneumatikus, keveset használt, olcsón eladó. Czim a kiadóhivatalban. 70814

2 Erzieherinnen,
in fremden Sprachen und Musik tüchtig, mit besonders guten Zeugnissen, suchen sofortige Stelle durch das Institut Kéri, Andrássy-ut 51, Budapest. 70806

Fraulein,
bis jetzt in seiner Damenkleider-Werkstätte als Kompositionist beschäftigt gewesen, im Zuschneiden, Probieren, Umgang mit Kunden etc. sehr geübt, wünscht passende Stelle hier in seinem Geschäfte oder Salon. Anträge unter „Vertrauenswürdig“ an die Exp. erbeten. 70800

Sofawohnungen,
schön, licht und billig, pro Mai zu vermieten. Gömbövertstra 2, vor dem Centralbahnhof. 10577

Rosen,
Bunzelhals, veredelte, starke Buschrosen, in dem besten Remontant und Dees-Sorten, 10 Stück fl. 3.80, 100 St. fl. 35. Budapest, 8. Bez., Kolvária-ter 4. Petz Anna, Baumschulenehrer. 10576

Kofal,
innere Stadt, für jedes Geschäft, auch Gasthaus geeignet, sofort oder pro Mai zu vergeben. Adr. in der Exp. 70802

Eladó
egy keményítőgyár és egy jó forgalmu gőzfűtő üzemmel, szép parkkal és nyári restaurációval, két tekepályával. Bővebbet Erzsébet-körút 37, Fuhrmannál. 70801

Eladó
jó berendezett kóser vendéglő, sör- és bormészsel, potom olcsó árért értéknek legjobban ajánlható. Czim a kiadóhivatalban. 70791

Als Verkäuferin
wird ein junges, beheres Mädchen, welches in einem Hoflokal, Handker u. Wäsche-Geschäfte als Verkäuferin bereits thätig war und die nöthige Übung besitzt, aufzunehmen gesucht. Adresse in der Expedition. 10580

Erzieherinnen
suchen sofort günstiges Placemert durch

Frau Anna Veron,
Budapest, Andrássy-ut 21, Telomelet. 10581

Suche deutsche
Frau, welche in Handarbeit und Schneiderei tüchtig ist und im Häuslichen mithilft. Adresse in der Expedition. 70820

Eine perfekte Wiener
Schneiderin empfiehlt sich den geehrten Damen ins Haus. Adresse Varmegyház-utca 5. sz., ajtó 7. Sz. J. 70760

Möblirtes Zimmer
mit Badezimmerreinigung und Verpflegung, bei Christen, in der Nähe der Centralbahn, sucht Beamter per 15. April. Adresse in der Expedition. 70817

Ein kleines Familienhaus,
Pester Seite, zum Alleinbewohnen zu kaufen gesucht. Anträge mit Angabe des Preises und Gasse unter „R. Nr. 21“, Hauptpost restante, bis 2. April erbeten. Discretion Ehrenfache. 70813

Haus
am Marktplatz, elektrisches Licht, kleines, altes, ebenerdiges, für 12.000 fl. veräußert. Adresse in der Exp. 70762

Ein Inoffizant
für Silberbranche wird gegen Sicherstellung sofort aufgenommen. Adr. in der Exp. 70744

Teljes ellátást
keres szolid fiatal ember intelligens esendes családnál 35 frtót a nemzeti színház környékén. Ajánlatok „Ellátás 735“ jelleg alatt a kiadóhivatalba kéretnek. 70735

Legjobb répa- és fűmas J. C. Schmidt
erfürti cég budapesti raktárában Radwaner J. L. Fürdő-utca 4, Kapitós. 10565

Eladó
Rákospalotán egy szép úri ház teherral kedvező föltételek mellett. Czim a kiadóhivatalban. 70679

Bei Salaton-Jüred
in Csepak ist eine Sommerwohnung mit 2 Zimmern zu vermieten, auch mit Verpflegung. Auskunft Arpadgasse Nr. 9. 3. Stock, Thür Nr. 16, Vormittags. 70448

A főváros legelőkelőbb s leforgalmosabb részében régi
hírneves nagy forgalmu, jó jövedelmü

Fűszer-ésesemegéztet
diszes berendezéssel eladó. Ajánlatok „P. A. S. 755“ jelleg alatt e lap kiadóhivatalához. Közvetítők kizárva, csakis komoly vevőkkel, kik legalább 10.000 forint készpénzzel rendelkeznek, pontos czim és referenciákat feladnak, lesz tárgyalva. 70755

Alsóbrangu gépgyár
vaskereskedőségét keres raktárnokul. Ajánlatok „Megbízható 758“ jelleg alatt a kiadóhivatalba intézendők. 70758

Lehrling
aus besserer Familie wird in einer Eisen- und Spiegelfabrik aufgenommen. Adr. in der Exp. 70761

Egy jó forgalmu péküzlet
két kőmenczével betegség miatt azonnal eladó Kispesten. Czim a kiadóhivatalban. 70770

Kompanyon
mit 30.000-40.000 fl. Kapital zu einem bereits bestehenden Export-Rohwaaren-Geschäft wird gesucht. Gest. Anträge unter „Nachmann 768“ an die Expedition. 70768

Baugrund,
16 Minuten von der Hauptstadt, hoch gelegen, im Villenpark, 561 Klaster, eingezäunt, ist billig zu verkaufen. Adr. in der Expedition. 70773

Geschäftslokal
auf lebhafter Straße, gegenüber einem Hotel ersten Ranges, ist mit Portal und Einrichtung Krankheil halber sofort um jeden annehmbaren Preis zu vergeben. Adr. in der Exp. 70767

Großes Gewölblokal
mit Kellermagazin, sehr mäßiger Zins, ist sofort zu vermieten. Adr. in der Exp. 70769

Hausauf.
Mit 15-18 Mille Gulden Anzahlung, Rest 1. Satz, wird steuerfreies Haus mit gutem Extragniß im 6. oder 7. Bezirk gekauft. Genaue Offerte nur von Eigentümern unter Chiffre „Solider Bau 779“ an die Expedition erbeten. 70779

Baugrund
in der Christenstadt veräußert. Adr. in der Exp. 70763

Legujabb minták
szerint elvállal szobafestés és mázolás munkákat úgy helyben mint vidéken a legjutányosabb árakban. Dancs Antal, II, Albrecht-ut 17. 70772

Vorfiehhunde,
englische Race, 3 Monate alt, sind per 8 fl. zu verkaufen. Adresse in der Expedition. 70778

Intelligentes
Fraulein, deutsch, ungarisch, mit guten Zeugnissen, auch im Nähen und Handarbeit bewandert, sucht Stellung. Briefe unter „Kündergärtnerin 774“ an die Exp. erbeten. 70774

Gargenwohnung
für Abgeordnete, Aerzte, Advokaten, Ede Casinoplaz und Keckenmeyerstraße, 1. Stock, 2 Zimmer (Salon und Schlafzimmer), Vorzimmer, elegant möblirt oder auch ohne Möbel sofort zu vermieten. Adresse Szüts és társa, IV., Kossuth Lajos-utca 4. 70776

Kompanyon,
tüchtig und intelligent, eventuell auch zum Reisen verwendbar, von einem Agenturgeschäft mit 1-2 Mille Einlage gesucht. Anträge unter „Repräsentation 787“ an die Exp. 70787

Ein Friseur-
und Kaffeegegeschäft ist sofort um jeden annehmbaren Preis zu verkaufen. Adr. in der Exp. 70785

Ein bereits gegründetes, neues, glanzvolles Unternehmen
mit positivem Gewinn, sucht weil ganz unerwartet folgsamer Wirkungsfreis sich bietet, einen Kompanyon mit 10 bis 20 Mille, welche dem Unternehmen successive zuzuführen wären. Die Kaffeegebarung bleibt in Händen des Beitretenden. Jeder Verlust ausgeschlossen. Vornehme Bureaubeschäftigung. Briefliche Anträge bis inklusive 30. März unter Chiffre „Ohne Risiko 1897“ an die Exp. 70793

Ein Grund
in Juglo ist billig zu verkaufen. Näheres Bodmaniczgasse, 8. Pavillon, Thür 1, 8. Haus. 70792

Ungarische und deutsche Erzieherinnen
mit Sprach- und Musikkenntnissen, diplomirte Kindergärtnerinnen, französische und englische bonne superieure, junge Französin mit guten Referenzen, deutsche und französische Bonnen mit 5 bis 10 fl. Monatsgage, direct zu bestellen im Gouvernamentbureau der Frau

Abele Ludwig,
Budapest, Theresienring 25, 1. Stock, Thür 18. 70790

Friseurin,
die ins Haus gehen möchte, empfiehlt sich den geehrten Damen. Adresse Akácza-utca 26, Thür Nr. 13. 70804

Selbstergegeschäft,
gezügelter alter Posten, im Mittelpunkt der Hauptstadt, größerer Unternehmung halber sofort billigt zu übergeben. Adr. in der Expedition. 70809

Társ kerestetik
2000-3000 frttal értékpapirkereskedés céljából. A betét telekkönyvileg biztosított. Czim a kiadóhivatalban. 70771

10.000 frttal
társat keresek egy nagyszabású vállalathoz. Ajánlatok „B. J. 754“ czim alatt a kiadóhivatalba kéretik. 70754

Kávémérés,
nagy forgalommal, piacczal szemben, családi viszonyok miatt azonnal eladó. Czim a kiadóhivatalban. 70751

Friseurgeschäft
mit Einrichtung ist wegen Todesfalls um halben Preis zu verkaufen. Adr. in der Exp. 70784

Zu Nagy-Maros
ist eine Villa, bestehend aus 3 Zimmern, Küche, Speise, Keller und Garten, nächst der Donau und Bahn zu verkaufen. Adr. in der Exp. 70782

Palackborkereskedés,
jól bevezetve, kiterjedt vevőkörrel, mely biztos megelhetést nyújt, más vállalat miatt azonnal eladó. Czim a kiadóhivatalban. 70788

Möbel,
polirtete Betten, Kasten, Tisch, Waschtischen, Dwan, sind billig zu verkaufen. Pestigasse 4, 1. Stock, Th. 11. 70810

Zu Neupest,
in nächster Nähe der beiden elektrischen Bahnen, sowie auch der Eisenbahnstation Matos-Palota, ist ein Familienhaus mit schönem thätigen Garten zu verkaufen. Adresse in der Expedition. 70808

Butor.
Alig két hónapig használt elegáns teljes háló-és ebédlőszoba, barokk könyvszekrény, hintaszék, ingaóra, sodrony ágybetét matracozal és egy aalacsony bordeaux-bordíván minden elfogadható árban eladtnak. Eötvös-utca 30, 2. emelet jobbra, 16. ajtó. 70807

Commerciowohnung.
Zu der Gemeinde Bórosvár, eine Stunde entfernt von Budapest, Station d. Budapest-Graner Eisenbahn, ist eine schöne, kleine Sommerwohnung, bestehend aus einem möblirten Zimmer und Küche, vom 15. April an zu vermieten. Adr. in der Exp. 70764

Billige Gründe.
8. Bezirk, Futó-utca 160 Kl., mit Barterrebau, 7. Bez., Zugló-telep-utca 2 Gründe, zusammen 920 Kl., Dren, bei „Konstantinopol in Budapest“, 3 Gründe à 400 Kl. sind aus freier Hand sofort zu verkaufen. Adr. in der Exp. 70757